# Hallische Nachrichten

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

**Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).**

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2.70 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2.70 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

**Nummer 57** — **Mittwoch, den 7. März 1928** — **40. Jahrgang**


# Einigung über Szent-Gotthard.

**Ein ungefährliches Kompromiß. — Keine Investigation, sondern zivile Untersuchung.**

## Krieg in Arabien.

**Ibn Saud: Abfall von England.**

fr. **London**, 7. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) **Die militärische Lage der englischen Garnison in Indien wird jetzt durch eine offene Kriegserklärung des mächtigen Araberfürsten Ibn Saud an die Mandatsländer des Irak und Transjordaniens verschärft. Lebenswichtige englische Interessen stehen auf dem Spiel. Der Landweg durch die arabische Halbinsel ist eine der wichtigsten Straßen des britischen Weltreiches, insbesondere für die Zukunft. Infolgedessen wird England die größten Anstrengungen machen, um die von ihm geschaffenen Straßen gegen die Wahabiten zu schützen. Die Landstreitkräfte in Indien und Aegypten haben Auftrag erhalten, sich in Alarmbereitschaft zu halten.**

*

Durch diesen Schritt des den Engländern früher befreundet gewesenen Wahabitenfürsten ist die Lage in diesem Teil Vorderasiens unverkennbar kritisch geworden. Um sich die Bedeutung der Vorgänge völlig klar zu machen, muß man sich vergegenwärtigen, daß das Reich des nominellen Beherrschers der Wahabiten Ibn Saud, der seit 1925 zugleich der König des Hedjas ist, ganz Innerarabien umfaßt. Um dieses Kernreich gruppiert sich an der arabischen Mittelmeerküste das französische Mandatsgebiet Syrien, südlich davon die englischen Mandatsgebiete Palästina (an der Küste) und Transjordanien (nach dem Inneren zu); an der Roten-Meer-Küste schließt sich an den Südzipfel von Transjordanien das Königreich Hedjas an, das einige hundert Kilometer über Mekka und seine Hafenstadt Djidda nach Süden hinausreicht. Dann folgt das von Ibn Saud und dem König des noch weiter südlich anschließenden Yemen umstrittene Emirat von Assir. An das Südende des Yemen schließt das englische Gebiet von Aden an. Auf der anderen Seite liegt am Nordende des persischen Golfs das kleine nominell unabhängige arabische Sultanat Koweit, das feinerseits wieder an das nördlich anschließende britische Mandatsgebiet des Irak grenzt, das von der Mündung des Euphrat und Tigris in den persischen Golf, das „Zweistromland" mit Baghdad und Mossul umfassend, bis an die innere Grenze des französischen Mandatsgebietes Syrien heranreicht.

Der Sinn dieser scheinbar widersinnigen Konstruktion von Staaten wird erkennbar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß auf diese Weise England, das Frankreich gegenüber seine ursprünglichen Wünsche hinsichtlich Syrien nicht hat durchsetzen können, trotzdem in der Lage ist, von dem Hafen Haifa (Palästina) aus durch den nördlichen Teil von Transjordanien und den Norden des Wahabitenreiches einen Wüstenweg nach Bagdad zu schaffen, der bei weiterer Entwicklung sozusagen ein Reserveweg nach Indien werden könnte. England hat sich in früher Erkenntnis dieser Möglichkeiten denn auch nicht gescheut, im Augenblick, wo Ibn Saud sich als der Aussichtsreichere entpuppte, seinen alten Schützling Hussein fallen zu lassen. Ibn Saud hatte schon jahrelang vorher nur gegen recht erhebliche Entschädigungen Englands Frieden gehalten, hatte aber die von England empfangenen Gelder gut genug angelegt, um Ende 1924 mit bestem Erfolge den Angriff gegen Hussein beginnen zu können. Zwei Jahre später war er vollkommener Herr der heiligen Stätten des Islam und Hussein saß in „Schutzhaft" auf dem englischen Cypern. England schloß im Mai 1926 sogar einen Freundschaftsvertrag mit Ibn Saud, ohne ihn jedoch je zur Aufgabe irgendwelcher wesentlicher Rechte drängen zu können. In den letzten Monaten hat sich Ibn Saud wohlweislich stets in Riyad, einem Oasenflecken im Herzen Arabiens, 900 Kilometer von der Küste entfernt, aufgehalten und bisher jede Verantwortung für die Einfälle wahabitischer Häuptlinge in den Irak abgelehnt.

Diese Zurückhaltung hat der Araberfürst jetzt aufgegeben. Seine Kriegserklärung an den Irak und an Transjordanien ist eine offenkundige Herausforderung Englands. Die Gefahr dieser Bewegung liegt für das britische Reich vor allem darin, daß sie der Anfang einer allgemeinen islamischen Bewegung werden könnte. Wenn sich das seit Kriegsende und seit der Zerschlagung der alten Türkei zweifellos in ständigem Wachsen begriffene Solidaritätsgefühl der Völker des Islams weiter kräftigt, rückt die Möglichkeit der Bildung eines islamitischen Blocks immer näher, der sich zwischen Europa und den Osten legen könnte. Es ist klar, daß dadurch in erster Linie England an seinem Wege nach Indien bedroht ist.

## Durchführung des Freigabegesetzes.

**Erste Rate für Schiffe und Patente vor Ende Juni.**

**Nachdem, wie bereits gemeldet, Schatzsekretär Mellon seine formelle Zustimmung zu dem Gesetzentwurf über die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika in der von den beiden Häusern des Parlaments angenommenen Form gegeben hat, wird damit gerechnet, daß schon in den nächsten Tagen Präsident Coolidge das Gesetz unterzeichnet.**

**Die Regierung der Vereinigten Staaten rechnet damit, die als erste Rate für die Entschädigung deutscher Schiffe und Patente aus der Bundeskasse bereitzustellenden 50 Millionen Dollar bereits vor Ende Juni, also noch in diesem Etatsjahr, zur Auszahlung zu bringen.**

*

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie weist darauf hin, daß er durch seine Abteilung für ausländisches Recht alle Freigabeangelegenheiten zu bearbeiten in der Lage ist, auch solche, bezüglich deren bisher noch keine Schritte getan worden sind oder getan werden konnten.

Die Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen, Berlin, Luisenstr. 27/28, gibt bekannt, daß sie eine deutsche Uebersetzung des Freigabegesetzes herausgibt. Der Uebersetzung ist ein Kommentar zur Erläuterung der sehr komplizierten Bestimmungen beigefügt. Die Broschüre erscheint in den nächsten Tagen im Druck und steht den Interessenten zur Verfügung.

## „Die Vernunft hat gesiegt".

**Der Beschluß des Rates der „Großen Fünf".**

eh. **Genf**, 7. März. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Als die Außenminister Deutschlands, Englands sowie die Hauptvertreter Japans und Italiens Briand verließen, machten sie ohne Ausnahme sehr zufriedene Gesichter. Chamberlain sagte den Journalisten lächelnd: „Keine Sensationen zu erwarten." Scialoja ließ die Bemerkung fallen: „Die Vernunft hat die Oberhand gewonnen." Der Rat der Fünf hat im einstündiger Debatte die Grundlage zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen in der ungarisch-rumänischen Waffenfrage entworfen. Er beschäftigte sich sodann mit der polnisch-litauischen Angelegenheit und dem Optantenstreit. Den „Big Five" lag ein von dem ungarischen Außenminister Walko ausgearbeitetes Memorandum vor, in dem die Vorgeschichte des Falles geschildert und die Situation nach der Verschärfung der zerstörten Maschinengewehre dokumentarisch dargestellt wird. Die ungarische Regierung gelangt in dem Memorandum zu der Schlußfolgerung, daß es unter den gegenwärtigen Umständen überflüssig wäre, noch eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Nachdem das Memorandum verlesen war, ergriff Scialoja das Wort, um seinen Kollegen die Auffassung der italienischen Regierung mitzuteilen. Chamberlain gab hierauf der Ansicht Ausdruck, **daß eine Investigationshandlung nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht mehr in Frage kommen könne.** Die Zulässigkeit einer zivilen Untersuchung bestritt jedoch der englische Außenminister nicht. Chamberlains Darlegungen bildeten den eigentlichen Ausgangspunkt des Meinungsaustausches. Briand machte eine Reihe von Einschränkungen, die auf den Widerstand Scialojas stießen. **Man einigte sich dahin, daß eine Investigationshandlung nicht durchgeführt werden könne, da der Fall ein derartiges Eingreifen des Völkerbundrats nicht erforderlich mache.** Ein weiterer Ausschuß unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Belaerts soll einen Bericht ausarbeiten und dem Rat Vorschläge unterbreiten. Daß diese Vorschläge sich in der Richtung einer zivilen Untersuchung bewegen werden, hält man für wahrscheinlich. Briand sagte nach der Konferenz den Journalisten: „Mit der Untersuchung des Falles durch bürgerliche Vertrauenspersonen und Zollbeamte sind wir durchaus einverstanden." Morgen vormittag wird in einer Geheimsitzung des Rates Titulescu als Sprecher der Kleinen Entente die Beschwerde vorbringen und General Tanyos die in dem Memorandum enthaltenen sachlichen Mitteilungen verlesen. Das Treiertkomitee, aus Vertretern neutraler Ratsmächte bestehend, wird beauftragt werden, den Bericht bis spätestens Donnerstag fertigzustellen. Man rechnet damit, daß die ganze Regelung des Falles jetzt ohne weitere Zwischenfälle vor sich gehen wird. Vermutlich wird der Vertreter Ungarns in der öffentlichen Ratssitzung einige nicht gerade freundliche Worte zu hören bekommen. Was die litauisch-polnische Angelegenheit betrifft, so wurde beschlossen, den beiden Parteien die Unterstützung des Völkerbundrats anzubieten. In der Optantenfrage dürfte es zu einem Ratsbeschluß kommen, der Ungarn und Rumänien empfiehlt, auf direktem Wege die Verhandlungen fortzuführen. Die Aufgabe der Juristen der Großmächte wird es sein, den Genfer Ausschuß zu einer Untersuchung der Kellogg-Note zu benutzen und den interessierten Ratsmächten gegenüber ein Gutachten zu liefern.

*

Wie aus der vorstehenden Meldung unseres Genfer Sonderberichterstatters hervorgeht, hat die Maschinengewehrafäre von Szent Gotthard nicht ganz den Verlauf genommen, den man sich in Prag und vor allem in Paris davon versprochen hatte. Der Versuch dieser Kreise, daraus Kapital für die Idee der Sanktionen zu schlagen, ist mißglückt, von einem Investigationsverfahren gegen Ungarn ist keine Rede mehr. In Paris hatte man sich die Sache so schön ausgeklügelt. Man hoffte in dieser den dortigen Nationalisten wie gerufen gekommenen Affäre gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, sich einmal als Schützer der Kleinen Entente aufzuspielen und zugleich einen schönen Präzedenzfall für etwaige spätere Sanktionen gegen Deutschland zu schaffen. Aber wie zu erwarten war, ist Frankreich im Rat der großen Fünf, der die Angelegenheit vorsichtshalber zunächst einmal unter sich erledigte, in der Minderheit geblieben. Weder Italien noch England waren für seine Pläne zu haben. Was Deutschland betrifft, so hat sich Briand trotzdem am Tage vorher alle Mühe gegeben, um den Reichsaußenminister von der Notwendigkeit der Investigation gegen Ungarn zu überzeugen, wobei es vermutlich auch an Hinweisen auf die Rheinlandräumung nicht gefehlt hat, deren Aussichten durch ein Nachaeben Deutschlands in der Investigationsfrage nur verbessert werden könnten. In Wirklichkeit haben natürlich beide Fragen gar nichts miteinander zu tun, und Herr Stresemann wird sich deshalb schwerlich aus seiner Reserve haben herauslocken lassen. Infolge der Haltung Englands und Italiens im Rat der Großen Fünf die auf ein ungefährliches Kompromiß hinausläuft, ist Deutschland einer Entscheidung in dieser Affäre erfreulicherweise enthoben und den Pariser Nationalisten eine Waffe aus der Hand gewunden worden, worüber die dortige Presse denn auch ihren Aerger nicht verhehlt.

## Die gestrige Ratssitzung.

**Der Bau des Völkerbundspalastes beschlossen.**

In der gestrigen öffentlichen Ratssitzung wurde, wie wir in einem Teil der Auflage bereits berichteten, die Einberufung des im Dezember vorigen Jahres eingesetzten beantachtenden Wirtschaftsrates zu seiner ersten Tagung für den 14. Mai nach Genf angenommen. Man unterhielt sich dann über den Stand der Ratifizierungen der unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossenen Staatenabkommen. Das Ergebnis war die übliche Verweisung auf die nächste Ratstagung, für die Scialoja einen neuen Bericht ausarbeiten soll und wo man sich dann erneut über das Problem gründlich aussprechen will. Tatsächlich liegt die Sache so, daß eine ganze Anzahl Staaten mit der Ratifizierung der unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossenen Abkommen zögern, weil ihnen diese nicht passen.

Schließlich wurde noch der Bericht über den Bau des neuen Völkerbundspalastes genehmigt. Der bekanntlich viel angefochtene Plan des Pariser Architekten Nénot, des Erbauers der Sorbonne und seines Schülers, des Genfer Architekten Flegenheimer, wurde zur Ausführung bestimmt, allerdings unter einer Reihe von Einschränkungen und Abänderungen, die die genannten Architekten unter Zuziehung des Italieners Broggi, des Franzosen Lefèvre und des Ungarn Bago berücksichtigen sollen.

*

## „Die Ungarnaffäre eine Posse".

**Große Unzufriedenheit der Pariser Nationalisten.**

P. **Paris**, 7. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Wendung, die die ungarische Waffenschmuggelaffäre gestern in Genf genommen hat, ist nicht ganz nach dem Geschmack der rechtsstehenden Blätter. „Echo de Paris" schreibt: „Die Angelegenheit wird nach und nach zu einer Posse." Das Blatt macht Briand heftige Vorwürfe wegen seiner schwachen Haltung, die er eingenommen habe. Vor allem wird ihm vorgeworfen, daß er die Angelegenheit nicht in einer geheimen Sitzung des Rates behandeln ließ, sondern in einer privaten Aussprache der Fünf, bei der kein Vertreter der Kleinen Entente zugegen war. Auch wird vom „Echo de Paris" übel vermerkt, daß Briand ohne Protest die Beiseiteschiebung der aus mehreren Sachverständigen bestehenden permanenten beratenden Kommission zugab.

## Mandatsverteilung im polnischen Sejm.

Als endgültiges Ergebnis der Wahlen zum polnischen Sejm wird folgende Verteilung der Mandate auf die einzelnen Parteien und Parteigruppen angegeben:

Regierungsblock mit kleineren regierungsfreundlichen Gruppen 138 Abgeordnete, sozialistische Gruppe und sozialistisch eingestellte Bauernparteiler 124, nationaler katholischer Rechtszentrumsblock 80 (früher rund 260) Abgeordnete, nationale Minderheiten insgesamt 75 (Minderheitenblock 56), Kommunisten und kommunistisch eingestellte Gruppen 11, wilde Parteien 10, darunter 3 Korfanty-Kandidaten in Oberschlesien. Zusammen hat der polnische Sejm 444 Abgeordnete.

## Die Wahlbewegung in Frankreich.

Von unserem Korrespondenten.

Die Wahlen in Frankreich sind, wie berichtet, endgültig auf den 22. April angesetzt worden. Unser Pariser F.-Mitarbeiter hat, um die Stimmung der Wählerschaft und die Aussichten der Parteien festzustellen, eine Reise durch die französische Provinz unternommen, deren Ergebnisse wir hiermit unseren Lesern unterbreiten. Die Red.

### I.

### Im französischen Manchester.

Fl. **Lyon**, 28. Februar.

Die innenpolitische Entwickelung der dritten Republik läßt sich treffend veranschaulichen, wenn man sie unter dem Gesichtswinkel eines Antagonismus zwischen Paris und Lyon betrachtet. Frankreichs Hauptstadt erlebte seit jeher den Mangel an aufsprießender politischer Tatkraft durch nationalistisches Draufgängertum, das vor der Auslösung öffentlicher Unruhen nicht zurückschreckt. Das „Manchester" an der Rhone übt seinen deutlich wachsenden Einfluß auf die französische Innenpolitik dadurch aus, daß es dem tobenden Meinungskampfe die rein geschäftliche Austragung und Verständigung in politischen Fehden vorzieht. Fordert aber der Pariser Boulevard den Kurs (Gambetta) Lyons am Markt der öffentlichen Meinung zum Kampfe heraus, wie es 1924 geschah, so gibt es keine Schonung. Mit Hartnäckigkeit und Trotz, der dem Bürger und Arbeiter der Rhonestadt eigen ist, wird der Feldzug geführt. Die Aprilwahlen des Jahres 1924 bewiesen, daß unter der Führung Lyons ein Sieg errungen werden konnte.

Es gibt in Paris weder geschlossene Verbände der Nationalisten, noch engere Beziehungen zwischen den demokratischen Gruppen. Die Wahlbewegung ist daher äußerst verworren undurchsichtig. Erst beim zweiten Gang an die Urne werden sich die Reihen schließen. Ganz anders in Lyon, wo seit einem Vierteljahrhundert die demokratischen Parteiführer (radikale und radikalsoziale) gemeinschaftlich mit den sozialistischen der Rechten entgegentreten. Dieses Zusammengehen wird sich auf die Doktrine des „Lyoner Flügels" der radikalen Partei, die in wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten stets nachgegeben hat, wenn sie unter dem zunehmenden Druck der Arbeitermassen die Regelung sozialer Kernfragen erstrebte. Während die südfranzösischen Radikalen (man bezeichnet sie als den Flügel von Toulouse) kaum über den Kampf gegen den Klerus, die Verteidigung der Einheitsschule hinauskommen, gestaltet Lyon sein politisches Wahlprogramm zu einer magna charta der französischen Volkswirtschaft aus und unterordnet den Forderungen der „Adjustierung" Frankreichs und der Anpassung an die Verhältnisse der Weltwirtschaft alle engbegrenzten politischen Anschauungen. Annähernd das stärkste, industriell jedenfalls das mächtigste Produktionsgebiet Frankreichs tritt in den Wahlen von 1928 rein wirtschaftspolitisch auf den Plan. Das ist ohne Zweifel eine Tatsache, die sich im Laufe der nächsten Zukunft auswirken wird. Bereits die Wahlen von 1924 aus denen die Partei Edouard Herriots, Abgeordneten und Bürgermeisters von Lyon, siegreich hervorging, standen im Zeichen der Wirtschaft. Die ersten Kritiken am Ruhrunternehmen erschienen im Lyoner „Progrès", dem Organ der Radikalen und Sozialisten. Von hier ging die Bewegung zugunsten einer Verständigung über die Reparationsfrage aus. Wenn sich Herr Raymond Poincaré rühmt, den Plan Dawes — vor den Wahlen 1924 — angenommen zu haben, so läßt sich dazu bemerken: die Leiter der „Lyoner industriellen, kommerziellen und landwirtschaftlichen Vereinigung" sprachen sich im Januar 1924 für eine internationale Regelung des Wiedergutmachungsstreites und Anbahnung korrekter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland aus. Herriot, der politische Wortführer dieser Vereinigung, erfüllte die Mission. „Mag auch der Dawesplan im Schmelztiegel der internationalen Schuldenregelung eine Umbildung erfahren", sagte mir ein maßgebendes Mitglied der „Association industrielle, commerciale et agricole", „es ist unser Verdienst, ihn vorbereitet und damit den ersten Pfeiler für die Annäherungspolitik an Deutschland errichtet zu haben."

*

Zogen Radikale, Radikalsoziale und Sozialisten der Lyoner Wahlkreise Anno 1924 geschlossen in den Kampf, um Poincarés Rechtsmehrheit zu zertrümmern, so zeigen sie sich diesmal bereit, unter bestimmten und, wie es scheint, erfüllbaren Voraussetzungen von einem direkten Angriffe auf den rechten Flügel der heutigen Poincaréistischen Majorität abzusehen. Das will nicht sagen, daß sie dem Ministerpräsidenten keine Seitenhiebe versehen werden. Aber vor jedem offenen Angriffe werden sie sich in acht nehmen, weil sonst die Gefahr einer Zersplitterung entstehen würde. „Poincaré müssen wir schonen. Gegen ihn marschieren hieße, den extremen Gruppen auf der Rechten und linken Flügel in die Arme treiben", vertraute mir ein radikalsozialer Parteimann an. Auf meine Frage, ob es im April „Poincaré"-Wahlen geben werde, erhielt ich von dem ausscheidenden Deputierten die Antwort: „Poincaré hat als Führer noch nie im Wahlkampfe gewonnen, doch ich glaube, daß ihm diesmal der Sieg zufallen wird. Er hat sich nach der Linken hin orientiert. Seine Regierung enthält drei frühere Minister-


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0001

präsidenten des Kartells — Herriot, Painlevé, Briand —, muß unser Vertrauen haben. Zudem vermag Poincaré die auswärtige Politik Briands in einem Kabinett, das sich auf Radikale und Radikalsozialé stützt, nicht zu beeinträchtigen. Ich will Ihnen aber den Hauptgrund sagen, weshalb wir Poincaré nicht angreifen können: er ist in den breiten Volksmassen populär. Man anerkennt allgemein, daß er die Frankenkatastrophe zum Stillstand gebracht, und eine Festigung der Währung in ganz kurzer Frist erreicht hat. Ueber dies komplizierte Problem der Stabilisierung und Wiederaufwertung gehen die Meinungen so stark auseinander, daß es nicht möglich ist, im Wahlkampfe klare Forderungen aufzustellen. Eine Aenderung wird man sich auf eine durchgreifende Diskussion der Steuerfrage einlassen. Keine Partei — nicht einmal die sozialistische — vertritt ein einheitliches Steuerprogramm. Dagegen macht sich auf der ganzen Linie die Taktik geltend, der Wiederherstellung eines Kabinetts der nationalen Einigkeit nicht entgegenzuwirken. Sie Kämmer verlangt von uns, daß wir den Front treten, und billigt unter dieser Voraussetzung unser außenpolitisches Programm, das in dem Ausbau guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland gipfelt." Scharf gesprochene Gegensätze fehlen. Nur auf der äußersten Rechten, die auch wie Lyon ihre „complots du roi" einsäuft hat, wird Locarno bekämpft. Die Kommunisten der Rhonestadt erklärten in ihrem Blatte „Le Travailleur": „Wir verlangen die Entente mit Deutschland". Was sie darunter verstehen, ist ihre Sache, die Pariser „Humanité" behauptet jedenfalls das „kapitalistische Locarno".

Durch den Zusammenschluß der demokratischen und sozialistischen Parteien im Lyoner Stadtgebiete ist die Rechte stark benachteiligt. Es wäre aber — nach dem heutigen Stand der Dinge — unrichtig, wenn man eine Niederlage der rechts von den Radikalen stehenden und als „gemäßigt" bezeichneten Gruppen erwarten würde. Etwa zehn Sitze gehören hier den gemäßigten Republikanern. Jedem weiteren Vordringen stellen sich Radikale und Sozialisten entgegen. Daß der frühere Präsidentsitzer von Lyon, Augagneur, der gegen den Sozialisten Moutet kandidiert, nur dann siegen würde, wenn ihm im zweiten Wahlgang Ueberläufer helfen sollten. Die innere Zerklüftung der Linksparteien, wie sie sich bei den letzten Abstimmungen im Parlamente zeigte, tritt in Lyon nicht in die Erscheinung. Es ist durchaus möglich, daß gleiche Stimmenanzahl auf sich vereinigen, wie 1924.

Von hier aus beurteilen die Parteimänner der Linken die Wahlaussichten folgendermaßen: Große Veränderungen werden nicht eintreten. Die Wahlplattform der Regierungsparteien weist, mit Ausnahme der Gruppe Martin, fast keine Unterschiede auf. Hinzuzufügen ist, daß die sämtliche Opposition nicht parteiämtlich sprechen, keine scharfen Abrenzungen zeigen wird. Erst nach Wiederaufnahme der Arbeit werden die innenpolitischen Richtlinien und Gegensätze deutlich in die Erscheinung treten. Eine Umbildung des gegenwärtigen Kabinetts in eine Koalitionsregierung läßt sich mit Bestimmtheit erwarten.

*

Handels- und Industrielle Lyons würden die sogenannte Clostrität der Parteiverhältnisse im neuzuwählenden Parlamente um so lebhafter begrüßen, da sie in der wirtschaftlichen und sozialen Reformarbeit die Hauptaufgabe der Volksvertretung erblicken. „Im Tabiamente läßt sich über die schwierigen Problemen, der beim Lösung wir noch sehen, nicht reden", meinte ein Großindustrieller, dem gegenüber ich meine Verwunderung aussprach, daß die Wähler nur unverbindliche Mitteilungen über die Behandlung der Kernfragen — Stabilisierung, Steuern, Lohn- und Lebensmittelpolitik — erhalten. „Programm wird die Regierung auf Grund einer breiten Verständigung zwischen Erzeugern, Verbrauchern, Arbeiter- und Beamtenschaft ausarbeiten, teilte mir der Großindustrielle mit. Daß Lyon an dem Aufbau des Finanz- und Wirtschaftsprogramms einen hervorragenden Anteil nehmen wird, ist selbstverständlich. Wir erstehen vor allem ein Zusammenwirken aller Produktionszweige Frankreichs, um die Vermindrung der Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände herbeizuführen. Gemeinschaftlich mit der allgemeinen Arbeitsvereinigung soll dann die Lohnpolitik behandelt werden. Und auf diesem Wege, der sich nur in Etappen zurücklegen läßt, können wir nicht allein die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrien auf dem Weltmarkte steigern, sondern auch eine Stabilisierung unter einfacheren Verhältnissen als die gegenwärtigen vorbereiten. Wir brauchen eine aktive Friedenspolitik nach außen, um die langwierige Reformarbeit im Inneren durchzuführen."

## Die Lohnbewegungen in Berlin.

**Tarifkündigungen bei den Verkehrsgesellschaften.**

Die Lohnbewegung in Berlin nimmt immer größeren Umfang an. Nach den Arbeitern der städtischen Werke haben jetzt auch die Arbeiter der drei Berliner Verkehrsgesellschaften, der Hochbahn, der Straßenbahn und der Omnibus, die Lohntarife zum 31. März gekündigt. Verlangt wird eine Erhöhung der bisherigen Bezüge um 15 Pfg. die Stunde.

# Curtius über die Handelsverträge.

**Gegen Grenzsperre und Einfuhrverbote.**

Im Verlauf der weiteren wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen im Reichstage nahm Wirtschaftsminister Dr. Curtius noch einmal das Wort, um die in der Debatte gegen ihn gerichteten Angriffe, namentlich der Deutschnationalen, zu widerlegen.

Er erklärte: Verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung bedeuten eine Verschiebung der Basis, die wir gemeinschaftlich mit England bei Vertragsabschluß gefunden hatten. Wir werden bei der erstmöglichen Gelegenheit den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen und bei neuen Verhandlungen die jetzt zutage getretenen Mißstände abstellen. Bezüglich der Beschwerden des deutsch-italienischen Handelsvertrag betreffend, kann ich nicht nicht denen anschließen, die das Heil in einer Grenzsperre für landwirtschaftliche Artikel und in Einfuhrverboten sehen. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den in der Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der landwirtschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertreter festgelegten Grundsätzen. Meine Industriepolitik, meine Bemühungen um Zollsenkungen haben nach meiner Ueberzeugung zugunsten der Landwirtschaft gewirkt. An dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages hat Reichsernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. Wenn wir mit Polen zu einem Vertrage kommen, so beschleunigen wir auf der Grundlage, welche die Minister Schiele und Stresemann zusammen geschaffen haben. Man darf den langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht allein auf deutsche Hemmungen zurückführen. Die größten Schwierigkeiten gehen in der Niederlassungsfrage und der Valorisierungsfrage von Polen aus. Es ist bedauerlich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vorkriegsanleihen benachteiligt. Ich sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn sich das nicht ändert.

Auf dem Gebiete der Lohnpolitik können wir nicht die ganz anders liegenden amerikanischen Verhältnisse zum Vergleiche heranziehen. Bezüglich der Klagen des Mittelstandes hat der Reichsernährungsminister die Beteiligung von Vertretern des Handwerks und Mittelstandes an den Beiräten für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms zugesagt. Die Entschließung, in der eine Kontrolle der staatlichen Auftragsvergebung verlangt wird, geht nicht weit genug. Die Reichsbetriebe vergeben nur 10 Prozent aller Aufträge. Es müßten alle vom Reich, Ländern und Gemeinden vergebenen Aufträge dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt werden, das dann die gewünschten Kontrollen üben könnte. Das Handwerk ist nicht aufgesagt worden, es hat auf manchen Gebieten sogar an Terrain gewonnen. Die von manchen Seiten geforderte Bereinigung des Reichswirtschaftsministeriums mit dem Reichsarbeitsministerium ist undurchführbar. Kein Minister könnte allein ein so ungeheures Arbeitsgebiet bewältigen. In Sinne des kooperativen Gedankens habe ich mich bemüht, Kohlen und Eisen zusammenzuführen. Wir brauchen die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Segen der ganzen Wirtschaft.

In weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung vorgenommen. Die Vorlage, die einen Teil des Notprogramms der Regierung bildet, will eine Erhöhung der Steigerungsbeträge für die Invaliden-, Kranken- und Altersversicherung herbeiführen. Dafür sind 100 Millionen in den Etat eingestellt.

*

## Ein englisches Echo.

fr. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Erklärung des Wirtschaftsministers Curtius im Reichstag, daß Deutschland bei erster Gelegenheit den Handelsvertrag mit England kündigen werde (Siehe oben. Die Red.), hat hier außerordentliches Interesse erregt. Allerdings kommt der Absicht der deutschen Regierung keine unmittelbare Bedeutung zu, da der erste Termin zur Kündigung erst 1929 ist. Deutschland hat in den letzten Jahren mehrfach gegen die Verschärfung der englischen Schutzzollpolitik Einspruch erhoben, doch sind die deutschen Forderungen fast regelmäßig an den entschlossenen protektionistischen Politik der konservativen Regierung gescheitert. Mit Recht stellt sich die deutsche Regierung auf den Standpunkt, daß England seit dem Abschluß des Vertrages keine ganze Reihe von Schutzzollbestimmungen erlassen habe, die sich in erster Linie gegen deutsche Waren richteten. Zur Zeit des Vertragsabschlusses war England noch ein verhältnismäßig freihändlerisches Land. Die letzten Jahre haben darin einen tiefgehenden Wandel geschaffen, unter dem natürlich der deutsche Export auf die Dauer nicht einfach leiden darf. Diese Lage wird hier übrigens im allgemeinen durchaus anerkannt.

## Groß-Dortmund und Groß-Breslau.

**Der Landtag für Beibehaltung der Todesstrafe.**

B. Berlin, 7. März. Der Landtag befaßte sich gestern mit zwei großen Gesetzentwürfen über Neuregelung kommunaler Grenzen, und zwar zunächst mit der rheinisch-westfälischen Eingemeindungsfrage, zu der zwingende wirtschaftliche Gründe den Anlaß gegeben haben. Auch in der ostrigen Ausspracke wurde, obwohl die Interessenkämpfe über den Umfang der Eingemeindung sich bereits ausgetobt haben, noch eine Reihe von Sonderwünschen vorgebracht. Das Haus nahm die Vorlage im wesentlichen in der Ausschußfassung in zweiter Lesung an. Die Sozialdemokraten stimmen gegen ein Groß-Dortmund, eine neue Großstadt Gelsenkirchen-Buer und die Mittelstädte Lünen und Herne. In zweiter Lesung wurde dann das Breslauer Eingemeindungsgesetz verabschiedet. Die verhältnismäßig kurze Aussprache brachte erneut zum Ausdruck, daß mit diesem Eingemeindungsgesetz eine für das organische Wachstum der Stadt Breslau unerläßliche Voraussetzung erfüllt wird.

Zwischendurch wurden die Abstimmungen zum Justiz-Etat vorgenommen. Dabei fanden eine große Anzahl von Anträgen Annahme. Von Mit 171 gegen 159 Stimmen der Rechtsparteien und einiger Zentrumsmitglieder wurde der Antrag abgelehnt, das Höchstalter der dienstuenden Richter auf 68 Jahre festzusetzen. Angenommen wurde der Antrag, der eine Erhöhung der Entschädigung für Laienrichter, Zeugen usw. verlangt. Weitere angenommene Anträge fordern schnellere Durchführung der Konkurse, Zulassung der Rechtsanwälte bei den Arbeitsgerichten, Einrichtung einer Zentralschule für Strafanstalts-Verwaltungs- und Aufsichtsbeamte, Vermehrung der hauptamtlichen Arztstellen bei den Strafanstalten mit modernen Maschinen.

**In namentlicher Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, bei Schaffung des neuen Strafgesetzbuches auf die Abschaffung der Todesstrafe hinzuwirken. 150 Abgeordnete stimmten für, 188 gegen den Antrag.**

Der Gesetzentwurf zur Gründung einer Elster-Genossenschaft wurde der Ausschußberatung überwiesen.

## Die Ehescheidungsreform.

**Der Ausschuß gegen Vertagung der Reform.**

Im Rechtsausschuß des Reichstages empfahl gestern Reichsjustizminister Hergt die Zurückstellung der Ehescheidungsreform. Der deutschnationale Abgeordnete Hahnemann brachte daraufhin den Antrag ein, die Ehescheidungsreform von der Tagesordnung abzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt.

In der sachlichen Beratung beschloß der Rechtsausschuß folgende Fassung der ersten beiden Absätze eines in das Bürgerliche Gesetzbuch einzufügenden Paragraphen 1568a:

1. Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen Grunde eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht erwartet werden kann, und wenn infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahre vor Erhebung der Klage nicht mehr besteht.

2. Das Recht eines Ehegatten auf Scheidung nach Absatz 1 ist ausgeschlossen, wenn er selbst einen Scheidungsgrund gegeben hat oder wenn die Zerrüttung der Ehe vorwiegend durch sein schuldhaftes Verhalten herbeigeführt worden ist.

## Wieder die Phoebusaffäre.

**Heute Parteiführerkonferenz beim Reichskanzler.**

B. Berlin, 7. März. Die Phöbusaffäre, die ein immer bedenklicheres Gesicht genommen hat, tritt mit der heutigen Konferenz der Parteiführer beim Reichskanzler wieder in den Brennpunkt der politischen Erörterungen. Gestern beschäftigte sich noch kurz ein Ministerrat mit der Angelegenheit, ohne daß indessen eine Aenderung der Dispositionen vorgenommen wurde. Die heutige vertrauliche Besprechung in der Reichskanzlei habe neben der vertraulichen Information der Parteiführer den Zweck, die Frage der weiteren parlamentarischen Behandlung der Affäre zu klären. Von der Aussprache dürfte auch die Entscheidung darüber abhängen, ob der Zämisch-Bericht ganz oder im Auszug veröffentlicht werden wird. Der „Roten Fahne" bleibt es vorbehalten, auch noch den Reichspräsidenten von Hindenburg in diese fatale Angelegenheit hineinzuziehen. Er soll, so berichtet das kommunistische Organ, veranlaßt werden, gegebenenfalls kein Machtwort gegen den Durchführung des Reichstagsbeschlusses über den Zämisch-Bericht zu sprechen und die Nichtveröffentlichung in diktatorischer Weise fordern. Einem solchen Diktat würden sich auch die Parteien — mit Ausnahme natürlich der aufrechten Kommunisten — wie beim Notprogramm unterwerfen. Die Tendenz dieser Kombination ist unzweideutig. So naiv ist man „im Bürgerblockager" denn doch nicht, daß man meint, jede kritische Situation durch einen Hindenburgbrief aus der Welt schaffen zu können.

Dr. Peter Reinhold, der das Reichsfinanzministerium verwaltete, als Herr Lehmann seine unglückselige Transaktion einleitete, veröffentlicht im „Acht-Uhr-Abendblatt" eine Erklärung, in der er die gestern dem Anlaß gegen ihn erhobenen Angriffe zurückweist. Er bestreitet, von der Geldhergabe der Marineleitung an die Phöbus jemals die geringste Kenntnis gehabt, geschweige denn seine Einwilligung gegeben zu haben, und er fügt hinzu, daß er sonst diesen Maßnahmen aufs entschiedenste widersprochen hätte.

## Verschärfung des Investigations-Verfahrens?

ch. Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Nach der Sitzung der Big Five gaben französische Delegierte Journalisten gegenüber der Meinung Ausdruck, daß Briand seinen Aufenthalt in Genf noch dazu benutzen werde, um im Anschluß an die Regelung der Szent-Gotthard-Affäre einen wichtigen Schritt zu unternehmen. Diese geheimnisvolle Andeutung veranlaßte eine Rückfrage bei Briand. Der französische Außenminister sprach offen aus, daß er es für zweckmäßig halte, in naher Zukunft den Völkerbundsrat mit der Frage einer Vervollkommnung des Investigationsverfahrens zu befassen. Mehr sagte Briand nicht, doch diese Aeußerung genügt, um eine allgemeine pessimistische Beurteilung der Lage hervorzurufen. Man ist an der ganzen Sache bloß, daß Briand persönlich die Bestätigung der in den Pariser Boulevardblättern bereits aufgestellten Forderungen teilweise geliefert hat. Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß die jetzige Ratstagung mit einer französischen Anregung, wie sie Briand umschrieben hat, befaßt werden kann. Erst nach der Erledigung der ungeheuren Angelegenheit wird der französische Außenminister oder sein Vertreter Paul-Boncour, wie auf der französischen Delegation erklärt wird, das Thema anschneiden. Ein von Paul-Boncour informierter französischer Journalist weiß in einem hier erscheinenden Blatte mitzuteilen, daß man den Versuch machen werde, im Sicherheitsausschuß das „Investigationsproblem" anzuschneiden und von dessen befriedigender Lösung weitere Fortschritte auf dem Gebiete der Abrüstung und Sicherheit im allgemeinen abhängig zu machen. Sollte dieser Plan Paul-Boncours greifbare Gestalt gewinnen, so ist eine sehr ernste Erschwerung des Abrüstungsproblems vorauszusehen.

## Einladung der Türkei nach Genf?

**Ein Vorschlag der Sowjetregierung.**

ch. Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Die Sowjetregierung richtete an den Generalsekretär des Völkerbundes eine Mitteilung des Inhalts, daß die Türkei, die infolge ihrer politischen Bedeutung und ihrer geographischen Lage für die Behandlung des Abrüstungsproblems eine wichtige Rolle zu spielen zu habe, an den Vorarbeiten für die allgemeine Abrüstung mitwirken und zu der Abrüstungsvorkonferenz am 15. März eingeladen werden soll. In den Delegiertenkreisen der Großmächte erregt dieser Vorschlag der Sowjetregierung begreiflicherweise sehr starkes Interesse. Ich konnte feststellen, daß auf französischer und italienischer Seite volle Neigung besteht, eine Mitarbeit der türkischen Republik an den Vorarbeiten für die Abrüstung zu erleichtern. Dagegen werden auf englischer Seite nicht unwesentliche Bedenken geltend gemacht, die merkbar im Zusammenhang mit der türkischen Lage im britischen Mandatsgebiet, dem Irak, stehen. Von deutscher Seite wird eine eventuelle Einladung als zweckmäßig erklärt und man hofft, daß die Beteiligung der türkischen Republik an der Vorbereitung des Abrüstungsproblems für die Sicherung des Friedens im Osten nutzbringend wäre.

## Kurze Nachrichten.

Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen erledigte gestern den § 19 des Kriegsschädenschlußgesetzes, der einen Härtefonds von 30 Millionen Mark vorsieht. Als Meldefrist für Anträge wurde der 31. Juli, für die im Auslande wohnenden Geschädigten der 30. September festgelegt.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages gab sich in der Aussprache für die Einstufung der Pfarrer nach A2b der neuen Besoldungsordnung eine knappe Mehrheit. Die Regierung widerspracht dieser Auffassung der Ausschußmehrheit.

## Stadttheater.

**Goethe: „Götz von Berlichingen".**

Das Frühlicht der deutschen dramatischen Dichtung weht um dieses Goethische Frühwerk. (Wie um Lessings Minna, die nur acht Jahre älter ist.) „Eine abschreckliche Nachahmung jener schlechten englischen Stücke" — die von einem gewissen Shakespeare waren! — schalt es Friedrich der Große, in Kunstdingen ausschließlich den polierten Franzosen zugetan, mit diesem negativen Urteil aber doch auch nur unbewußt das ursprüngliche, bis dato ungewohnte deutsche Element darin bestätigend.

In jenem Licht offenbart sich einmal die bleibende Bedeutung des Stückes.

*

Im Licht der Gegenwart schaut es anders aus. Sehen wir in ihm zunächst nicht viel mehr als eine dramatisierte Ritterchronik, die uns trotz ihrer Fülle greifbarer schaulicher Ereignisse Zeitereignisse und -erscheinungen nur noch bedingt fesseln kann. Ein Schauspiel, dem der dramatische Nerv die steil aufragende Kurve im ganzen fehlt. Dessen Spiegelung einstiger deutscher Wirrnis und Zerrissenheit nach innen und außen auch dem heutigen Betrachter zu denken geben mag. Das aber aus diesem Lebensbild nicht hinausragt. Das gehört schnäblich darin zugrunde. Die Canaille bleibt Herr — ob auch die Falschheit (in der Gestalt Adelheids) stranguliert und der Verrat (in der Gestalt Weislingens) gerichtet wird.

Bleibt ein Erstaunliches: die menschenbildende Fähigkeit und Gestaltungskraft des zweiundzwanzigjährigen, der dieses Werk schuf. Seine Gestalten leben, Ganz aus sich. Neben Adelheid vor allem der Berlichinger selbst. Ein Idealbild des Graben, Aufrechten, Unabhängigen, dessen Herz bei den Unterdrückten ist. Der wohl im Kerker enden mag, dessen Kampf um Recht und Freiheit aber mit seiner Niederlage nicht entschieden ist. Dessen Kampf vielmehr weiter geht, durch die Jahrhunderte hindurch, bis er zum Siege geführt haben wird . . .

Hier der „Ewigkeitszug" dieser Dichtung. Das, woraus zum andern ihre bleibende Bedeutung erhellt.

*

Die Aufführung des Stückes war von je ein Wagnis. Ohne tiefe Einschnitte und Abschwächungen dürfen sich nicht auf die Bühne zwingen. Anderseits verträgt es diese, ohne dabei zu verbluten.

Das Wagnis der hiesigen Aufführung glückte im wesentlichen. Dietrich hatte sich dabei an die auf den Urgötz zurückreichende bewährte Kaufsterische Bearbeitung gehalten, die vor allem die Bamberger Hofszenen zum Nachteil der Handlung ausmerzte und dem Gegenteiler Platz, dem jeder aber zum Teil hervorrer im den Vordergrund rückt. In Verbindung mit sehr geschickter Bildregie, die Szene um Szene stimmtig, fast ohne Verwandlungspausen abrollen ließ, gelang es so, die Vorstellungsdauer auf rund drei Stunden zu beschränken.

Neben dem äußeren Tempo fehlte das innere nicht. Die Szenenbilder, bald zum einfach realistischen, bald auf leicht stilisiertem Hintergrunde, (von Alfred Oppel gestellt), durch ausgezeichnete Beleuchtungseffekte in ihrer farbigen und plastischen Wirkung gesteigert, zeigten scharfe Konturen. Die Gerichtsszene verlief sich (wie fast überall) freilich weiter ins Komische, als sie sollte, auch die Kampfszene um die Warte auf der Höhe von Jagsthausen verlief zu sehr in das Burlesken hinein. Dafür wirkten namentlich die Szenen in Adelheids Zimmer, das Femegericht oder das Kerkerbild um so eindringlicher.

*

Günzel als Götz. Er gab, ohne den Ritter zu verleugnen, den Mann des Volkes, der seine Verbundenheit mit den Niederen nicht nur durch Wort, sondern auch durch sein ganzes Gehaben ausdrückt. Den ungeschlachten, aber treuherzigen, alten Götz", von dem Weislingen spricht. Den Mann der eisernen Faust, mit schweren Bewegungen, die doch seiner geistigen Gewandtheit nicht zuwider waren. Den Derben und Kraftstrotzenden, der doch der Güte und Wärme nicht enträt. Immer und überall den Grundzug Götzschen Wesens wahrend: die Unterteilt und Unantastbarkeit der Gesinnung. Sein frohes Lachen nach der ersten Unterredung mit Weislingen, durch die er diesen wieder gewann, seine Zerknirschung bei der Kunde von dessen abermaligem Verrat, zu guter Letzt sein weher Abschied von der Welt — das hatter im Gedächtnis.

Günzel erhielt einen goldenen Kranz. Ein Kreis Unentwegter klatschte ihn am Ende noch aus dem Eisernen heraus . . .

*

In Anneliese Johows Adelheid verschmolz Inneres und Aeußeres zum Bilde der verführerisch schillernden Intriganten, wie vom Dichter gewollt. Ihr koketres Tabagnie-Spiel bei der ersten Begegnung mit Weislingen, ihre grauenvolle Todesangst beim Nahen des Femerichters, ihr letzter Schrei — auch das blieb in Auge und Ohr.

Dazu Winds Weislingen: in seiner Biegsamkeit und Eleganz gleichfalls innerlich und äußerlich eins. Gelegentlich wohl noch ein wenig forciert, im ganzen aber dem Wesen des etwa Schwankenden, Zerrissenen bemerkenswert gerecht.

Wilma Dülfers Elisabeth: der gute Kamerad ihres Mannes, resolut und klar, darum aber nicht gefühlsbar, und Luise Seffings Marie: ohne übertriebene Sentimentalität, von der ihr immer eigenen Wärme und Schlichtheit.

Aus dem Reigen der übrigen: Turras Selbitz, ein Bamberg-Hofszenen, doch nicht ganz von der Prägnanz, wie sonst bei ihm gewohnt (und mit einer scheußlichen Perrücke). Hallers Sickingen: eine (notgedrungene?) Fehldetzung, die ihm nicht angetreidet sein mag. Raupachs Lerse, derb und bieder, doch um einiges lebendiger denkbar. Sehr erfreulich in ihrer Beschwingtheit: Helmtes frischer Georg und Hofels kämmerzerfrischter Franz. Nicht zu vergessen schließlich: Robert Jungks stiller Bruder Martin, der sich zum Schluß in einen höchlich aufbegehrenden Bauernmann verwandelte, und Herlis kaiserlicher Rat, der die Amtswürde glücklich wahrte. Ja, und noch einer: der kleine Karl, der Karl, der seine Sprüchlein so wacker und unbefangen aufsagte.

Der Beifall des Stammpublikums erreichte einen Grad, wie er bei einer Schülervorstellung kaum höher zu erreichen sein mag. Walter Britting.

## Aus dem Tagebuch des Dramaturgen.

**Von Arthur Kahane.**

Der Verfasser, Arthur Kahane, mehr als fünfundzwanzig Jahre der vertraute Berater Max Reinhardts, schildert in seinem Tagebuch in hervorragend humoristischer Weise die Stellung des Dramaturgen als „Pufferstaat zwischen den Wünschen der Direktoren, der Autoren, der Schauspieler und des Publikums". Wir entnehmen mit Erlaubnis des Verlags Bruno Cassirer, Berlin, den Buch den folgenden Abschnitt:

Der Beruf des Dramaturgen ist allseitig: er ist das „Mädchen für alles" und der Prügeljunge für alle am Theater.

Welche Ansprüche werden an ihn gestellt! An seine Bildung, seine Kenntnisse, sein Gedächtnis, seine Geistesgegenwart, seine Geduld! Er ist das lebende Nachschlagewerk und Konversationslexikon des Theaters. Als selbstverständlich wird bei ihm Beherrschung aller Gebiete vorausgesetzt. Jeder Augenblick bringt ihm ein Examen in Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur und Personalkunde. Alle Stücke, alle Rollen, alle Besetzungen und alle Schauspieler muß er wie am Schnürchen parat haben. Er ist der einzige, auf den die Verpflichtung gewälzt wird, das künstlerische Gewissen seines Theaters zu sein. (Um so freier können sich die anderen davon fühlen!) Was soll er nicht alles in sich vereinigen! Den Takt des ewigen Vermittlers und die Grobheit des gelegentlichen Hausknechts. In einer Sphäre der unaufhörlichen Aufregung und Aufgeregtheit schaffen muß er den ruhigen Pol, das beruhigende Element zu sein. Aber doch nicht so ruhig, daß man an seinem Theaterblut, seinem Theaterempfo zweifeln dürfte. Zwischen Milde und Härte, zwischen Fossagen und Reinsagen — welche verwickelten Probleme der Menschenbehandlung werden seiner Menschenkenntnis, seiner Diskretion gestellt! Berge der Eitelkeit, Abgründe des erotischen Lebens entnehein sich vor ihm. (Vor Schneidern, Friseuren und — Dramaturgen braucht man sich nicht zu genieren.) Und so wird das Amt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0002

## Deutsche Bauausstellung Berlin 1930.

**Wettbewerb des Vereins Bauausstellung.**

**Berlin, 6. März.** Der Verein „Bauausstellung" veranstaltet einen Reichswettbewerb zur Gewinnung von österreichischen Architekten für die Stellung der „Deutschen Bauausstellung Berlin 1930". Das Preisausschreiben wendet sich nicht nur an die reichsdeutschen Architekten im In- und Auslande, sondern auch an die deutsch-österreichischen und Danziger Architekten.

Es ist der erste Wettbewerb, der streng nach den von den großen Architektenverbänden aufgestellten Grundsätzen für das Verfahren bei Wettbewerben auf dem Gebiete der Bautunst und des Städtebaues veranstaltet wird, die auf eine rationellere Gestaltung des Wettbewerbswesens abzielen. Zementsprechend sind die von den Bewerbern vorzulegenden Leistungen auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Zu liefern sind nur, wie bei früheren Körber des Geschäftsführenden Ausschusses in einer heute abgehaltenen Pressebesprechung im Palais Prinz Leopold ausführte, ein Bebauungsplan für das Ausstellungsgelände mit Einzeichnung der Baumassen und die darüber gezeichnete Vogelperspektive.

An Preisen sind ausgesetzt ein erster Preis von 6000 RM., zwei zweite Preise von je 4000 RM., drei dritte Preise von je 2000 RM. Ferner stehen noch 5000 RM. für Ankäufe zu je 1000 RM. zur Verfügung. Das Preisrichteramt haben übernommen Bürgermeister Augustin-Berlin-Charlottenburg, Oberbaurat Bonatz-Stuttgart, Oberbürgermeister Boß-Berlin, Prof. Theodor Fischer-München, Die Heimann-Berlin, Baumeister Heuer-Berlin, Stadtverordneter Kimbel-Berlin, Oberbaurat Köppen-Berlin, Professor Wilhelm Kreis-Dresden, Ministerrätin Kühn-Berlin, Stadtbaurat Dr. Wagner-Berlin, Stadtbaurat May-Frankfurt (Main), Baurat Dr. Meyer-Charlottenburg, Oberbaudirektor Prof. Dr. Schumacher-Hamburg und Professor Tessenow-Berlin. Die Wettbewerbsunterlagen sind zum Preise von 10 RM. vom Verein Bauausstellung, Charlottenburg, Kniesebeckstraße 30 zu beziehen; dort sind auch die Entwürfe bis zum 25. April 1928 18 Uhr einzuliefern.)

# Kurpfuscherei und Volksgesundheit.

**Von Professor Dr. A. Lewandowski-Berlin.**

Die Schäden, die die Volksgesundheit durch das Unwesen der Kurpfuscherei in Deutschland erfährt, sind zwar bekannt und doch nicht in ihrer ungeheueren Verbreitung genügend eingeschätzt. Es bot sich eine willkommene Gelegenheit, einen Einblick in die eines Kulturvolkes unwürdigen Verhältnisse zu tun, gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestehens der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums", die durch eine ebenso anregende wie ergiebige Tagung kürzlich in Berlin unter zahlreicher Teilnahme von Reichsbehörden, wissenschaftlichen und hygienischen Korporationen begangen wurde.

Wie gelangte man eigentlich zu der beschämenden Situation, daß Deutschland die sogen. „Kurierfreiheit" bekam, die bis 1869 nicht bestand? In jenem Jahre wurde die Gewerbeordnung eingeführt, und bei dieser Gelegenheit ereignete es sich, daß jedoch aus den Kreisen der Aerzte einige, an der Spitze Rudolf Virchow, sich für die Freigabe des Heilberufes einsetzten. Und so wurde trotz des Widerspruchs vieler anderer bedeutender Aerzte die Kurierfreiheit ausgesprochen. Diesenigen Männer aus der medizinischen Welt, die dafür eintraten, begründeten ihren Standpunkt mit dem Vertrauen auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes, das sich schon angesichts seiner Bildungsstufe und seiner Urteilsfähigkeit auch ohne gesetzlichen Schutz an die bewährten durch den Staat approbierten Persönlichkeiten, also an die Aerzte wenden würde. In den Berichten und in den aus mannigfachen Gesichtspunkten gehaltenen Vorträgen der Tagung — durch sichtbarer Heiserkeit und Unsicherheit — kam mit beträchtlicher Deutlichkeit zum Ausdruck, wie schwer die vertrauensvollen Hoffnungen und Erwartungen aus damaliger Zeit enttäuscht worden sind. Und so wird jetzt mit aller Macht nach einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen verlangt, die den Schutz der Volksgesundheit und des Vermögens gegen die Schädigung der Kurpfuscherei zu versichern vermögen. Recht interessant waren die Berichte einiger auswärtiger Herren aus der Schweiz, der Tschechoslowakei und aus Amerika, Länder, die sich eines Kurpfuscherverbotes erfreuen. Besonders lehrreich war die Schilderung amerikanischer Zustände, nach der trotz des Kurpfuscherverbotes ein kaum glaublicher Heilschwindel sich in Amerika breit macht. Es bestehen nämlich dort eine Fülle von Schulen für eigene bestimmte Heilsysteme, für die von den Schulen Diplome ausgestellt werden. Auf diese „diplomierte" Weise werden dann unter einer scheinbar amtlichen Hülle die Heilweisen unter das Publikum gebracht.

Die Kurpfuscherei hat, abgesehen von dem unausrottbaren Glauben der Menschen, an übernatürliche und überirdische Kräfte, und dem noch immer weit verbreiteten Aberglauben und manchen anderen menschlichen Absonderlichkeiten und Zwecken, noch einen ernsten, beachtenswerten psychologischen Untergrund. Trotz aller intensiver wissenschaftlicher Arbeit sieht sich die ärztliche Kunst in ihrer Betätigung am kranken Menschen immer noch oft vor die Grenzen ihres Könnens gebannt, die nur langsam und allmählich überschritten werden. Auch verschärft die oft unfreundliche und einseitige Stellung zur sogen. „Naturheilkehre" entschieden die Situation. Unter anderen Ueberlegungen ist sicher aus solcher Einsicht der Beschluß des Preußischen Landesgesundheitsrats vom 10. 3. 1927 zu verstehen und zu begrüßen, der in seinen Entschließungen die Notwendigkeit einer gründlichen Reform der ärztlichen Ausbildung fordert.

Auch aus der Reihe führender Aerzte — ich nenne die Namen Bier und Sauerbruch — erheben sich warnende und weisende Stimmen, die aus der Enge und Zunft und Einseitigkeit herausführen wollen. Im Zusammenhang mit der Tagung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums, deren wesentlichster Zweck in einer gründlichen Orientierung der Oeffentlichkeit zu erblicken ist, ist auch von den angedeuteten Reformbewegungen innerhalb der Aerztschaft ein Fortschritt zu erwarten. Arzt sein ist weder reine Wissenschaft noch reine Kunst, sondern eine intuitive Verbindung beider zum Wohle des Kranken. Welches Mittel im Einzelfalle anzuwenden ist, bleibt eigene Gewissenssache des Arztes.

---

Verwüstung kaum zu erklären ist. Möglich wäre aber auch, daß die Verbrecher aus Aerger darüber gehandelt haben, daß sie an Geld weniger erbeuteten, als sie erwartet hatten.

### Jugend von heute ...

In Nizza wurden kürzlich einem Villenbesitzer fürstlich 100 000 Franken in Wertpapieren gestohlen. Der Verdacht fiel auf die 15jährige Nichte des Besitzers, die schließlich auch den Diebstahl eingestand. Als sie über die Motive ihrer Tat befragt wurde, erklärte sie, sie hätte beabsichtigt, mit ihrem Freunde, einem jungen Gymnasiasten, dessen Eltern in Indochina wohnen, zusammen die Osterferien in Deutschland zu verleben. Sie hätte die Kofferte, in der die Wertpapiere aufbewahrt wurden, aufgebrochen und die Papiere dann in einem Winkel des Gartens vergraben. Dann begab sie sich zur Kirche, wo sie eine Beichte ablegte. Der Gymnasiast wurde gestern abend verhaftet. Er gestand seine Beziehungen zu dem Mädchen ein und erklärte, er habe von ihr wiederholt Geld erhalten.

### Wildwest in Paris.

F. **Paris, 7. März.** (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Ein blutiges Duma, bei dem ein fünfzehnjähriges Mädchen seinen Mut mit dem Tode bezahlen mußte, ereignete sich gestern in dem Pariser Vorort Pencin. Zwei Einbrecher schlichen sich in den Keller eines Hauses ein, um dort nach Beute zu suchen. Durch ein verdächtiges Geräusch aufgeweckt, traten der Portier, seine Frau und seine 15jährige Tochter aus der Wohnung, um nachzusehen. Plötzlich sprangen die beiden Räuber aus ihrem Versteck hervor, gaben einige Revolverschüsse ab, die die Frau des Portiers verwundeten, und ergriffen die Flucht. Während der Portier sich um die Verwundete bemühte, folgte die Tochter den beiden Einbrechern und hielt den einen auf der Straße an der Jacke fest. In dem Augenblick, als der Vater herbeieilte, setzte der Räuber die Pistole auf die Brust der Tochter und gab einen Schuß ab. Ohne einen Laut von sich zu geben sank das junge Mädchen tot zu Boden. Es gelang den beiden Banditen, zu entkommen.

### Aus aller Welt.

**Hannover, 6. März. Heute um 17,47 Uhr fuhr der Güterzug 76,02 im Bahnhof Jeddingen der Strecke Uelzen—Langwedel in den Personenzug 467. Durch den Zusammenstoß wurde eine Person getötet, eine Anzahl ist schwer verletzt. Beide Gleise der Strecke 2 Uelzen—Langwedel waren stundenlang gesperrt. Der Güterzug 76,02 hat wahrscheinlich das auf Halt stehende Einfahrtssignal überfahren.**

*

**Berlin, 6. März.** Die Berliner Kriminalpolizei hat einen großen Pfandbriefdiebstahl, der in der Nacht zum 10. Februar in der Münchener Wohnung eines italienischen Kaufmanns ausgeführt wurde, aufgeklärt, und die Beute, Pfälzische Goldhypotheken-Pfandbriefe im Werte von 32 000 RM., wieder herbeigeschafft. Der Bankier der Einbrecherbande, der Berliner Kaufmann Norbert Bloch und zwei weitere Beteiligte wurden verhaftet.

**Leipzig, 6. März.** Das Stendaler Schwurgericht hatte im Dezember den Gemüsehändler Hermann Gansewig aus Stendal wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode und wegen Todschlags, begangen an seinem Sohn, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gansewig hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Diese wurde vom Reichsgericht verworfen.

*

**Paris, 6. März.** Das vermißte Postverkehrsflugzeug der Linie Frankreich—Südamerika ist 100 Kilometer nördlich von Rio aufgefunden worden.

*

**München, 6. März.** Dem Stadtrat München wurde heute die Abrechnung über die Ausstellung „Das bayrische Handwerk, München 1927" vorgelegt. Nach dieser Abrechnung ist ein Ausfall von 718 000 RM. rechnungsmäßig zu decken.

*

**Amsterdam, 6. März.** Einer telegraphischen Meldung aus Batavia zufolge tötete ein Auto-Lkw. der Besitzung Malenkiet einen Eingeborenen, während 23 andere Eingeborene von ihm zum Teil schwer verletzt wurden.

*

**Veracruz, 6. März.** Unweit Jalapa überfielen bewaffnete Banditen einen Eisenbahnzug. Drei Reisende wurden getötet und zehn verwundet. Nach Plünderung des Gepäckwagens entflohen die Räuber. Bundestruppen sind zur Verfolgung entsandt worden.

### Vereinsnachrichten.

**(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt gegen Bezahlung. Anzeigen der öffentlichen Verwaltungen haben an dieser Stelle keine Aufnahme.)**

* **Volksbühne.** Für die Aufführung der Matthäus-Passion am 16. März im Zoom durch die Robert-Franz-Singgemeinde sind jetzt Vorzugskarten in unserer Geschäftsstelle zu haben. Heute, Mittwoch, 8 Uhr: „Kameraden" (ausverkauft). Zu der wöchtlichen Sondervorführung „Geliebte Jenny" am 21. März sichern man sich rechtzeitig Karten. „Lohengrin" (Beginn 8 Uhr) am 10. März für Lessergemeinde G, ferner am 12. März für H und am 19. März für J. „Figaro" (Beginn 7½ Uhr) am 14. März für D und am 22. März für C. Einladung, soweit noch nicht erfolgt, umgehend erbeten. Zum Geburtstag von Franz Schubert am 11. März in der Paulskirche „Stabat mater" (Vorzugskarten!) Nächster zeitunrtsim am Montag auf vielseitiges Wunsch: „Das Blumenwunder". Vorzugskarten sowie jede Auskunft in der Geschäftsstelle Brüderstraße Nr. 14, Ruf 254 75.

* **Bühnenvolksbund.** Donnerstag, 8. März, für Reihe D, Sonnabend, 17. März, für Reihe E „Die weiße Dame". Kartenausgabe für D bis Donnerstag, für E 15.—17. März. Für die Sondervorstellung „Geliebte Jenny" sind Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar. Umgehende Besorgung empfiehlt sich. Montag, 12. März, 8 Uhr (Loge fünf Türme) Rudolf Lindemann Wilhelm von Scholz. Kartenausgabe (2,—, 1,50 und 1 Mark) hat begonnen. Die Abonnenten der Sonderveranstaltungsreihe wollen ihre Karten umgehend einlösen. Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 216 43). Geschäftszeit 8,30—13,30 und 15,30—18,30 Uhr.

* **Naturwissenschaft. Verein für Sachsen und Thüringen.** Donnerstag, 8. März, 20,30 Uhr, in der Aula der Wittenbergschule Vorführung des Films der Deutschen Dampfsicherei-Gesellschaft Nordsee: „Fischfang ist not". Mit Bildern von der Küste Marokkos und Zeiland. Gäste willkommen.

* **GDA.** In der Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.), Ortsgruppe Halle, am Donnerstag, 8. März, 20 Uhr spricht im Reft. „Klosterbräu" (am Hallmarkt) Herr Dr. Schwanecke (Magdeburg) über „Die neuberen Fortschritte der Weltwirtschaft und Weltpolitik". Im Anschluß daran soll zum Vorschlag der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung betr. halischer Ortstarif Stellung genommen werden. Die Vertrauensleute und die vom hallischen Ortstarif erfaßten Kolleginnen und Kollegen werden vor allen Dingen zu dieser Versammlung gebeten.

* **Jagdverein Halle,** Stammtisch morgen, Donnerstag, bei Fr. Bode, Reumarktschlößchenhaus, Harz 41.

* **Plattdütsche Gill to Halle.** Gilladend an'n Dunnersdag, abends Kloch 8 in de C.-Trichterspiele in de Große Ulrichstraat, eene Treep hoch. Landsleit hertlich willkamen.

* **Gabelsbergerischer Stenographen-Verein von 1869.** Wir laden ein zu unserer Monatsversammlung am Donnerstag, 8. März, abends 9 Uhr, im „St. Nikolaus" und bitten dringend um zahlreichen Besuch.

* **Kreis-Kriegerverband.** Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, Königin-Luise-Geburtstagsfeier des Königin-Luise-Bundes in der Saalschloßbrauerei. Wir empfehlen unseren Kameraden mit ihren Angehörigen den Besuch der Veranstaltung.

* **Deutsch-Demokratische Frauengruppe.** Donnerstag, 8. März, 20¼ Uhr, im „St. Nikolaus": Die letzten Gesetzesvorlagen: Kleinrentnerversorgung (Frau Lüttmann), Reichsschulgesetz (Frl. Wischoff), Beamtenbesoldungsreform (Frl. Marofka).

* **Königin-Luise-Bund.** Unsere Königin-Luise-Geburtstagsfeier findet am Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, in der Saalschloßbrauerei statt. Die Rede hält Pfarrer Moeserig (Seebenau). Musik: Musikzuge. Programm zum Vorzugspreis von 50 Pf., an der Abendkasse 75 Pf., im Geschäftszimmer Magdeburger Straße 65 und bei den Gruppenführerinnen.

**Forman** gegen Schnupfen Wirkung frappant!

# Kleine Chronik.

### Grober Unfug der Berliner Weißenberg-Sekte.

B. **Berlin, 7. März.** In Potsdam wächst sich das Treiben der sogenannten „Weißenberg-Sekte", die in letzter Zeit wiederholt unliebsam von sich reden machte, immer mehr zu einem grossen Skandal aus und man wundert sich, daß die Polizei sich diesem Unfug gegenüber so duldsam verhält. Dem „Propheten" Weißenberg gelingt es, immer mehr Anhänger, namentlich Frauen, in seinen Bannkreis zu ziehen.

Wie die Blätter berichten, fand gestern wieder einmal in einem Potsdamer Lokal eine der sogenannten „Andachten" statt. Die Versammlung, die von vielen Frauen und Männern namentlich der Potsdamer Reichswehr besucht war, nahm einen skandalösen Verlauf. Das Mitglied, das die Versammlung leitete, wurde in Trancezustand versetzt. Als es zu sprechen begonnen hatte, fielen 8 Frauen in Krämpfe und liefen, wild mit den Händen um sich schlagend und allerlei unverständliche Rufe ausstoßend, umher. Die Kinder begannen laut zu schreien. Der Leiter der Versammlung eing dann durch den Saal und sprach zu den in „Verzückung" liegenden Frauen die Worte: „Gott zum Gruß!"

Im Saale wurde eine Schrift der Sekte verteilt, in der zu lesen stand: „Liebe Schwestern und Brüder! Ich bin der Raubmörder Bötcher, der auf Erden soviel Schaden angerichet hat. Aber der göttliche Meister, Hirte und Prophet hat mir vergeben."

### Explosion einer javanischen Fabrik.

Bei Samarang auf Java ist eine Fabrik in die Luft geflogen. Die Explosion war von ungeheurer Stärke. Ungefähr 100 Häuser sind zerstört. Außerdem wurde außerordentlich großer Sachschaden angerichtet. Es läßt sich noch kein genaues Bild darüber gewinnen, wieviel Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Bisher sind bereits 20 Leichen geborgen worden. Fernet sollen 50 Personen verletzt sein. Die Aufräumungsarbeiten halten noch an, und es muß damit gerechnet werden, daß noch viele Verunglückte unter den Trümmern begraben liegen.

### 11000 Eier zerschlagen.

Auf einen Rachealt ist vermutlich eine unglaubliche Zerstörung zurückzuführen, die in der vorletzten Nacht in einer Geflügelfarm auf dem früheren Flugplatz in Berlin-Marlshorst verübt wurde. Hier standen in einem der Wirtschaftsgebäude Kisten mit 11 000 gestempelten Eiern bereit, die als Brutteier versandt werden sollten. Einbrecher öffneten nun in der Nacht das nicht bewachte Gebäude mit einem Nachschlüssel, erbeuteten aus einer erbrochenen Kassette 350 RM. bares Geld und zerschlugen sämtliche Eier, so daß sie heute morgen nur noch eine breiige Masse bildeten. Die Eigentümerin der Farm, eine Aktiengesellschaft, vermutet einen Racheakt, weil sonst die

**Die neue Leipziger Meßhalle stellt die größte Ausstellungshalle unseres Kontinents dar.**

---

des Dramaturgen zum Amt des Beichtvaters, des Henkers, des Vertrauten und — vor allem und immer wieder — des Pflichtlers.

Seine Tätigkeit vollzieht sich im kühlen Schatten einer nicht immer liebwilligen Anonymität. Ihm blüht kein Lorbeer und kein Erfolg; in die seilen sich Direktor, Regisseur und Schauspieler; er gilt als der Mißerfolge einheimsen. In nichts selbständig, wird er für alles verantwortlich gemacht. Verantwortlich zeichnen darf er nur für die Fehler der anderen.

In früheren Zeiten bestand die vornehmste Tätigkeit des Dramaturgen dacin, wie seine berühmten Kollegen Shakespeare, Molière, Nestroy ältere Werke der dramatischen Literatur für die Bühne seiner Zeit einzurichten und zu bearbeiten; diese Funktion ist ihm seit Erfindung der Tantieme abgenommen worden.

Andere berühmte Kollegen haben hamburgische Dramaturgien geschrieben und sich mit der Theorie des Dramas befaßt. Lessing verfindet, wie er gerade am Theater dazu gekommen. Im Trubel des heutigen Theaterlebens und Theaterlebens wäre ihnen das nicht passiert. Was hat die Theorie des Dramas mit der Empirie des Theaters zu tun! Ueberhaupt das Drama mit dem Theater! Das haben Gesetz und Architektur des dramatischen Aufbaus, Wissen des Tragischen und tragische Weltanschauung, Kampf des Ich mit Schicksal und Welt, dramatischer Rhythmus mit den theatralischen Wirkungen der heutigen Schauspielkunst, den Ansprüchen heutiger Nerven an Lärm, Buntheit, Abwechslung und flüchtige Sensation zu schaffen? Das muß die Frage, ob ein Stück gut ist, mit seinem Erfolg, mit Kasse, Geschäft und Geschmack des Publikums zu tun? Doch: je besser es gebaut ist, um so sicherer fällt es durch.

Der wirkliche Dramaturg des Theaters ist sein Kassier. (Ein Brahm-Zitat.)

Die wichtigste Tätigkeit des Dramaturgen war der Aufbau des Repertoires. Seitdem an die Stelle des Repertoires die Serie getreten ist, gibt es nichts mehr aufzubauen; das Gleiche der Serie gehört in das Gebiet des Hasardspiels.

Immerhin, es bleibt ihm genug zu tun übrig: der Besetzungsvorschlag; da die Regie sich ja doch prinzipiell für das genaue Gegenteil entscheidet, hat er ihr eine nicht zu unterschätzende Vorarbeit geleistet. Der Verkehr mit den Autoren: er hat die Autoren zu erfinden, warum das Theater ihre Stücke nicht spielt. Der Verkehr mit dem Schauspielern: alles Unangenehme darf er ihnen sagen; das Ressort der angenehmen Mitteilungen behält sich der Direktor selbst vor. Der Verkehr mit der Presse; der Dramaturg entwirft die Notizen, in die dann die geschäftliche Leitung die grammatikalischen Fehler hineinzutragen hat, die ihr Erzeugnis der geschäftlichen Wirksamkeit nötig scheinen. Ob der Dramaturg von der Frau Direktor auch zur Windelwäsche herangezogen wird, hängt allerdings von seiner persönlichen Tüchtigkeit ab.

---

* **Stadttheater.** Auf den außerordentlichen Erfolg hin, den Kammersänger Theodor Scheidl von der Berliner Staatsoper in seinem Gastspiel in Marschners „Vampyr" hier zu verzeichnen hatte, ist es der Opernleitung gelungen, den Künstler zu einem nochmaligen Gastspiel zu gewinnen. Er wird in der „Vampyr"-Aufführung am Freitag, den 9. März, nochmals die Titelpartie singen.

* **Franz Molnars „Olympia".** Aus Budapest wird uns geschrieben: Wohl selten hat das Budapester „Ungarische Theater" ein so begeistert applaudierendes Publikum gesehen, wie bei der Uraufführung von Franz Molnars neuestem Lustspiel „Olympia". Dabei baut sich dies Lustspiel auf einer beinahe nichtsagenden Handlung auf, die aber mit molnarischen Augen gesehen ist und durch Dialoge belebt wird, wie sie heute eben nur Molnar gestalten kann. Die Handlung spielt in einem österreichischen Badeort. Kovacs, ein Husarenrittmeister bäuerlicher Geblüts, verliebt sich in Olympia, der Tochter des Adjutanten S. M. des Kaisers von Oesterreich, die aber den „Bauern", obwohl sie ihm zugetan ist, auf Anraten ihrer Mutter von sich stößt. Der rächt sich an ihr, indem er einen Hochstapler spielt und sie dadurch gewinnt — dann geht er von ihr. Dieses Geschehnis weiß Molnar prachtvoll handlungsfart zu machen, und so vermögen die drei Akte glänzend zu unterhalten. Das Publikum spendete schon nach dem zweiten Akt stürmischen Beifall, der am Schluß des Stückes in beispielslose Ovationen ausartete; der Dichter wurde nicht weniger als 50 mal vor den Vorhang gerufen.

* **Preiströnung eines Schauspiels.** Die Entscheidung in dem Preisausschreiben, das der Verein für das Deutschtum im Ausland für ein Schauspiel erlassen hat, das einen aus dem gegenwärtigen Daseinskampf des deutschen Volkes erwachsenen Stoff für die Bühne gestaltet, ist gefallen. Preisträger waren u. a. Hans Zohst, Kasternst Knoy, Dr. Hans Knudsen, Börries von Münchhausen, Josef Friedrich Perkonig. Preisgekrönt wurde das Schauspiel „Kärnten in Kärnten" von Eberhard Wolfgang Möller; der 2. Preis wurde Gerrund Niebuhr, Gelwitz, für ihr Spiel „König Europa" zuerkannt.

* **Ein Mosaik aus dem neunten Jahrhundert gefunden.** Ein Professor an der Universität in Saloniki berichtet an die Pariser Akademie über die Auffindung eines Mosaikbildes aus dem neunten Jahrhundert in einer Moschee. Diese war ehemals eine christliche Kirche gewesen. Das Bild hatte man übermauert, weil es den Erlöser mit einem Heiligenschein darstellte. Es zeichnet sich durch besondere Schönheit des Antlitzes und durch einen großen Farbenreichtum aus.

* **Der Insulin-Forscher Lesser gestorben.** In Mannheim ist der Vorstand des Laboratoriums der Städt. Krankenanstalten Dr. Ernst Joseph Lesser im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben. Der Verstorbene hatte laut „Voss. Ztg." schon im Jahre 1913 das Prinzip der Insulinwirkung gefunden, eine Veröffentlichung aus theoretischen Bedenken jedoch hinausgeschoben. Nach dem Kriege kamen dann bekanntlich die Amerikaner damit heraus. Dieser Tage sollte Lesser zum Honorarprofessor an der Universität Frankfurt (Main) ernannt werden.

## Neue Bücher.

* **Dr. Siegfried Berger: Wilhelm Bitborn.** Verlag Karl Merseburger, Leipzig. — Der bekannte Verfasser des humoristischen Romans „Das Kroodejahr" und der historischen Novelle „Gewerkskraut" gab in 10 Druckseiten einen Lebensabriß von Professor Dr. Wilhelm Bitborn, der manches weitschichtigen Biographie übertrifft, weil in ihm das Material nicht das Lebendige, Persönliche, Wirkende überwuchert und erdrückt. Wilhelm Bitborn, noch vor kurzem Domprediger in Merseburg, wird bei uns am meisten bekannt sein durch seinen reichen beglückenden Weihnachtsgruß, die doch durch ein großes Stück zusammengehalten ist: Führung des Menschen zu religiöser Selbstbesinnung, zu religiöser Freiheit auf positiver praechristlicher Grundlage. — Mag er als Seelsorger und Prediger, als Kirchenrat und Volkskundiger, als kirchlicher und pädagogischer Verwaltungsbeamter oder als Schriftsteller gewirkt haben und noch wirken — überall trägt seine geschlossene ernsthafte bräuerliche Gesinnung, sein liebendes Verhandeln auch wenn Gegnerin, seine ernsthafte Wegbahnung (deren glänzender Stil keine äußerliche Pracht, sondern knappe Gestaltung durchdachter und durchlebter, im Tiefsten gegeistigter Gedanken ist) und der weite Blick seine Leser zumeist fruchtbar. Wohl nicht unter seinen Vorfahren Pfarrer und zugleich Kleinrentenfürsorgerin. Was von ihm erwartet wurde, zeigt seine einstimmige Wahl zum Bischofsparlamentsdenten am Merseburger Dom im Jahre 1900, obwohl er sich nicht unter der Zahl der Kandidaten befand. Krankheit hinderte ihn jedoch, offenbar durch Verkennung aber seine Persönlichkeit wirkt lebendig weiter wie zuvor, weit über die Grenzen seiner Stadt hinaus. Rudolf Donath.

* **Der Kunstwart.** Deutscher Dienst am Geiste. Kunstwart-Verlag Georg D. W. Callwey, München. — Das Februarheft trägt der Fälschungsstimmung in künstlerischer Weise Rechnung durch Worte von Schumann, Kriehuber-Wien und durch die Kunstbach-Karikaturen von Genelli. An großen Artikeln enthält das Heft Albert Trentinis nach deutliche Geschichte „Der Gegenstand", die Abhandlung „Das Formgeheimnis der klassischen Erzählungen" von Franz Roh-Leipzig sowie die Aufsätze „Die Einheit der Tonkunst" von Karl Grunsky und „Der katholische Protestant" von Bernhard Rang. In der Abteilung „Die Tribüne" plaudert u. a. K. K. Eberlein über „Die Kunst als Wäherung".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0003

**Stadttheater**
Heute, Mittwoch, 20–22¼ Uhr
Nein, nein, Nanette!
Donnerstag, 20–23 Uhr
Die weiße Frau

**Walhalla**
Anfang 20 Uhr. Teleph. 28285.
Stürmisch gefeiert
worden täglich (b0345
Marga Peter
Gustav Bertram
in
Madame
Pompadour
Leo Falls
unsterblicher Meisteroperette
Prachtausstattung
an Dekorationen und Kostümen.
Gewöhnl. Preise von 0.60 ℳ an
Vorverkauf ab 11 Uhr

**Modernes Theater**
Das führende Tanz-Kabarett
Sensations-Gastspiel
Iven Andersen
mit ihrem Schönheits-Ballett
Kurt Graf
„Das lachende Gesicht"
und der neue Spielplan.
Donnerstag
Großer Messe-Ball
Freitag
Ludwig Thoma-Abend mit Kurt Graf
Vorverkauf: ab 11 Uhr bei Schießmann, Poststr. 1.

**Bögels Restaurant**
Herrenstraße 22.
Donnerstag, den 8. März 1928
Großes Schlachtefest
Es lädt ein Hans Bögel.
ff. Wurst, Wellfleisch und Suppe.
Sonnabend und Sonntag b. 10. u. 11. 3.

**Unterhaltungsmusik**
Gasthaus Büschdorf
Donnerstag, den 8. März 1928
Gr. Schlachtefest
Abend 7½ Uhr Preisskat
Wozu freundlichst einladet (b110
G. Modler.

**Hansa-Hotel**
Gr. preisw. Mittagstisch
Von 3 Uhr an Skatgelegenheit
Phonola-Konzert
(b

**Plätzer Schießgraben**
Robert-Franz-Ring 16
Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. März 1928
Gr. Doppel-Schlachtefest
und Bockbier-Rummel
Humor — Musikalische Unterhaltung
Stimmung
Hierzu lad. herz. ein Ernst Streller

**Deutsche Volksbühne!**
(V. V. B.-Theatergemeinde)
Deutsches Gesellschaftshaus, ob. Leipzigerstr.
Am Sonnabend, d. 10. März, abends 8 Uhr das diesjährige Bühnenfest
„Ein Strandfest auf Helgoland"
Karten 2.— M. im Vorverk. Deutsches Gesellschaftshaus und Konditorei Barth, Burgstraße. Mitglieder der Bühnengemeinde 1.50. Kleidung dem Charakter des Festes entsprechend

**Riesen die grosse Mode!**
Hüten und Blumen in jeder Preislage fertigt an Schneider, Fortbildungsschülerin, Gr. Ulrichstr. 36, I. (W.

**Teppiche • Decken**
beste anerkannte deutsche Qualitäten direkt erster Teppich-Spezial-Versandhaus
ohne jed. Anzahlung
in 10 Monatsraten
Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Schreib. Sie sof. unt. H. N. J. 5197 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle (Saale). (ha

**Robert-Franz-Singakademie**
Freitag, d. 16. März 1928, abds. 7½ Uhr im Dom
Matthäus-Passion
von Johann Sebastian Bach.
Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes.
Solisten: (b0158
Elfriede Hirte, Halle, Sopran.
Ruth Arndt, Frankfurt a. M., Alt.
August Richter, Köln, Tenor (Evangelist).
Kurt Wichmann, Halle, Baß (Jesus).
Dr. Frodewin Hilert, Kiel, Baß (Pilatus, Petrus).
Violin-Solo: Konzertmeister Johannes Versteeg.
Am Cembalo (Flügel): Dr. Hans Gaartz.
Orgel (Harmonium): Studienrat Oskar Rebling.
Chor: Die Robert-Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrergesangvereins. (Knabenchor d. Klosterschule. Ltg.: P. Reichert).
Orchester: Das Stadttheater-Orchester.
Eintrittskarten zum Preise von 5 bis 2 RM. bei Heinrich Hothan, Große Ulrichstraße.

**Ufa-Theater Halle-S.**
Alte Promenade 11a
Leipzigerstrasse 88
Sonntag den 11. März,
vormittags 11½ Uhr
Einlaß 10¾ Uhr, Ende 1¼ Uhr
Einmalige Wiederholung!
des an Großartigkeit unübertrefflichen Kulturfilms
Die Alpen!
Ein Film vom Schweizer Volk und seinen Bergen, in 4 Teilen und einem Vorspiel
Bearbeitung: Dr. Walther Zörn
Darsteller des Vorspieles:
Ekkehard . . . . . Ch. W. Kaiser
Der Abt . . . . . W. Kaiser-Heyl
Herzogin Hadwig . . Dora Bergner
Praxedis . . . . . Mary Parker
Zwingli . . . . . Otto Gebühr
Reding . . . . . Hermann Leffler
Arnold Winkelried . . O. Kronburger
Unter Mitwirkung des vollen Orchesters!
nach besonderer Musikbearbeitung für den Film in beiden Theatern.
Einzigartiges Zusammenwirken von Kulturfilm und Orchester.
Schweizer Städte
Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf
Lausanne — Montreux
Der Vierwaldstädter See
Rigi — Axenstraße — Pilatus
Das Berner Oberland
Meiringen — Die Aareschlucht
Wetterhorn — Finsteraarhorn
Majestäten der Alpen:
Jungfrau, Mönch, Eiger
Interlaken
Die Jungfraubahn
Grindelwald — Scheidegg — Eismeer
Jungfraujoch, 3467 Mtr. ü. d. M.
höchste Bahnstation Europas
Aletschhorn, 4162 Mtr. ü. d. M.
Groß Aletschgletscher — Rhonegletscher
Furka-Paß — Grimsel-Hospiz
Der St. Gotthard
Oberalpstraße — Andermatt, Murmeltiere
Die St. Gotthard-Bahn Gemsen
Das Matterhorn
Zermatt und die Gornergratbahn b
Der Monte-Rosa, 4638 Mtr. ü. d. M.
höchster Berg der Schweiz
Die Lötschberg-Simplon-Bahn
Das Saaser-Tal — Der Simplon
Die Rhaetische- und Albula-Bahn
Ein Wunderwerk der Technik Die „Via mala" mit der alten Spölgen-Post Chur — Arosa — Davos
Das Engadin, das schönste Hochtal Europas
Die Bernina-Gruppe
Piz Bernina — Piz Palü — Piz Roseg
Roval-Hütte — Diavolezza-Hütte
Tschierpva-Hütte — Roseg- u. Morteratsch-Gletscher
Tätigkeit der riesenhaften Schneeschleudern bei 5 Meter Neuschnee und Lawinenbrüchen
Winter in St. Moritz
Das gr. Derby auf dem St. Moritzer See
Cresta-Run, Ski-Jöring, Sprungkonkurrenz und Bobrennen, Eislauf.
Samaden — Pontresina
In sausender Skifahrt hinab ins Tal.
Preise der Plätze: Fremdenloge 3.50 RM., Mittelloge 3.00 RM., Seitenloge 2.50 RM., Rang 2.00 RM., 1. Park. 1.50 RM., 2. Parkett 1.00 RM.
Vorverkauf ab 6. März Musikalienhandl. Heinr. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

**Briketts, westfälisch. Koks, Anthrazit u. Anthrazit-Eierbriketts**
liefern jedes Quantum prompt
Sachse & Müller Kohlenhandelsges. m. b. H.
Hordorfer Straße 1 Fernsprecher 26059 und 26045

**Konfirmations-Geschenke**
in reicher Auswahl und jeder Preislage (e133
Robert Koch, Uhren, Gold- u. Silberwaren obere Leipzigerstr. 44

**Tatsachen!**
über
Charlie Chaplin
in
Zirkus!

Daß man für einen Film, an dem fast zwei Jahre gearbeitet wurde, ungeheure Mengen Material verbraucht hat, erscheint selbstverständlich. Aber die Zahlen, die jetzt über **Charlie Chaplins „Zirkus"** veröffentlicht werden, übersteigen noch alles erwartete. Länger als ein Jahr lebten in einer Menagerie auf dem Gelände der Chaplin-Ateliers Elefanten, Löwen, Tiger, Pferde, Affen, Schweine, Hunde, Katzen und alle Arten Geflügel. Für diese Tiere verbrauchte man über **60 000 Pfund Lebensmittel**, die in der Hauptsache aus Korn, Heu, Kartoffeln und Fleisch bestanden. Für das Zirkuszelt selbst verbrauchte man **23 000 Meter Leinwand, 19 000 Tonnen Sägespäne, 5000 Meter Stricke, 51 Tonnen Nägel, 10 000 Meter Draht, 4 2000 Meter Holz und 30 000 Liter Wasser.**

Erstaufführung Freitag den 9. März in beiden Theatern gleichzeitig!
Ufa-Theater Leipzigerstraße
Ufa-Theater Alte Promenade

Ufa-Theater Leipzigerstraße 88
Nur noch heute u. morgen
Donna Juana mit Elisab. Bergner

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
Nur noch heute u. morgen
Der Weltkrieg, II. Teil

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**
Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben-Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
In Halle: Lloyd-Reisebüro, L. Schönlicht, Halle, Poststrasse (Stadt Hamburg).

**Iss Dich gesund**
durch
Steinmetz-Brot
Dieses Brot schützt Deinen Körper vor Verdauungsstörungen u. befreit Dich von Magen-, Darm- u. Zuckerkrankheit, weil durch das einzigartige „Steinmetz-Verfahren" auf natürlichem Wege die nährlose Holzfaser durch Waschen und Enthülsen entfernt wird. — Dann erst wird das wertvolle Korn restlos vermahlen. — Darum der würzige Geschmack und das feine Aroma, das dieses Brot vor allen anderen auszeichnet. b01103
Erhältlich in unseren eigenen Filialen und sämtlichen Lebensmittelgeschäften
Gebr. Schubert
Großbäckerei u. Mühlenwerke, Halle. Fernruf 26665/26675

**Bruchbänder**
mit u. ohne Feder
Mein alter Ruf bürgt für gewissenhafte Ausführung und anatomisch richtigen Sitz
E. Kertzscher
Krankenkassen-Lieferant.
Aerztlich empfohlen. (b
Halle a. S., gegründet 1869.
Poststraße 3. — Preußenring 3
Nähe Leipziger Turm.

**Aug. Weddy**
Leipzigerstr. 22 23
Zur Konfirmation
Schreibmappen

**Rakete**
Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich das blendende März-Programm!
Valy von Lesa
Georg Adalbert Benisch
Humor am Flügel, sowie die übrigen ersttklass. Kräfte.
Heute noch der Vorstellung:
Halles größter Trokaderobetrieb
unter Mitwirkung der Künstler (d22 und Künstlerinnen

Ziehung 1. bis 5. April
Erste Kasse
Gold-Lotterie
11464 Gewinne
100 000
75 000
50 000
25 000
Original-Los 1 RM. 1.1
Porto u. Liste 40 Pf.
CHR. STALLER o. H.
Hamburg, Bahnhofstr. 8

**Miet-Auto**
4 u. 6 Sitzer, von 6 Kilometer 35 Pf.
Tel. 29182

**Elektrische Kocher Brotröster Plätten Heizsonnen Staubsauger**
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen,
G. m. b. H.,
Große Ulrichstraße 54. Telefon 25341
Bequeme Zahlungsbedingungen!

**Halt!**
Kaufen Sie nur mit Warnungsfirma!
ZU WESEN ZÄHLEN:
Unregelmässige Verdauung, Kopfschmerzen, Müdigkeit od. Schlaflosigkeit
Hier bessert auf der Hut sein und der Entwicklung eines Leidens beizeiten vorbeugen durch das erprobte u. bewährte
Dr. HÜBENERS LEBENSSALZ
SCHACHTEL à M 1.25 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN
Depots: Drog. Erich Kreyer, Lindenstr. 55
„ „ Alwin Philipp, Magdeburgerstr. 50
„ „ Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32.

**Bloch.-Homöopath. Praxis**
Bernhard v. Osten, Heilkundiger
Albrechtstraße 35 (am Friedrichplatz)
Sprechst. 9—4 Uhr aus. Sonnabends u. Sonntags
Morgen-Urin mitbringe n (b6

**Dampfmolkerei Zwanzig Punkte Queis**
Die gute Qualität
Werbeschrift
Verkauf nur an Wiederverkäufer
Ia Speisequarg
Matz
Butter
QueisOriginal
Zwanzig Punkte Queis
Friedrich Kell
Steinweg 1
Fernsprecher 31440
Verlangen Sie überall Queis-Speisematz!

**Bekanntmachung**
Die neuerbaute 15000-Volt-Hochspannungsleitung von Eisdorf über Teutschenthal - Dornstedt-Steuden bis Schafstädt und die Stichleitungen nach Eisdorf und Wansleben werden (e196
am 8. März 1928 unter Spannung gesetzt!
Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Berührung der vorerwähnten Leitungen mit Lebensgefahr verbunden ist.
Amsdorf, den 5. März 1928.
Ueberlandzentrale Mansfelder Seekreis Akt.-Ges.
Amsdorf.

Empfehle feinsten
**Johannisbeer-Wein**
vom Faß Liter 1.00 RM.
Hugo Sachse,
Kolonialwaren, Bernburgerstr. 27

**Aufpolstern**
u. Modernisierung a. Sofas, Matratzen sowie aller Arten Polstermöbel. Ganz. Stück. reichhaltiges Lager von neuen Chaiselongues, Stoff- und Plüschsofas, Klub-Sofas und Sessel in Stoff und Leder, u. zu. Verkaufspreis zu billigen Preisen
Emil Mlak,
Charlottenstr. 9 u. 13

**Privat-Entbindungsheim**
Diskret-Aufnahme. Hebamme Hartwig.
Berlin, Invalidenstr. 148. (Ex426

**Socken** (W
preiw. in gr. Auswa.
Poststraße 1.

**Fahrrad-Möller** bietet an:
Brennabor-Rad 107.—
Möller-Rad . . . 95.—
Möve-Rad . . . . 114.—
Bei 10.— Anzahlung und 2.50 Wochenrate
geringer Aufschlag
Halle a. Saale :: Schmeerstraße 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung.

**Halle, den 7. März.**

## Kreditsperre und Wohnungsbau.

Wie wir bereits mitteilten, hat der Reichsarbeitsminister die Sozial-Ministerien der Länder darauf aufmerksam gemacht, daß angesichts der Lage des Kreditmarktes in diesem Jahre eine Reihe von Bauten zunächst nur in beschränktem Umfange in Angriff genommen werden könnten und der Baumarkt daher bei Beginn der Bauzeit nicht alle Arbeitskräfte aufnehmen würde. Der Reichsarbeitsminister erachtet es für umso dringlicher, daß die ausschließlich mit Reichs-, Staats- und Gemeindemitteln zu errichtenden Bauten möglichst frühzeitig in Angriff genommen werden.

**Dieser Erlaß ist auch dem Deutschen Städtetag mit der Bitte übermittelt, er möge den Reichsarbeitsminister in seinen Maßnahmen zur Verwaltung des Arbeits- und Baumarktes unterstützen. Der Deutsche Städtetag hat das seinen Mitgliedern gegenüber auch getan, jedoch gleichzeitig den Reichsarbeitsminister darauf hingewiesen, daß die andauernde Sperre des kommunalen Kredits die Gemeinden aufs schwerste beeinträchtigt und vielfach der Durchführung selbst der notwendigsten Bauarbeiten hindernd im Wege steht.**

Es kann dem Reich nicht unbekannt sein, so schreibt eine magistratische Nachrichtenstelle, daß aus Etatsmitteln nur eine ganz bescheidene Bautätigkeit finanziert werden kann. Die meisten öffentlichen Bauten verlangen eine teils kurzfristige, teils langfristige Hereinnahme von Anleihemitteln je nach dem Zwecke der Bauten. An solchen nach eingehenden Gesichtspunkten durchaus wichtigen Bauten werden die Gemeinden durch die Kreditsperre gehindert, trotzdem sie immer wieder darauf hingewiesen haben, daß eine der Hauptursachen städtischer Bauarbeiten aller Art die große Arbeitslosigkeit wäre. Bauen sie nicht, so werden sie gebeten, es doch zu tun, ohne daß man ihnen angeben kann, woher das Geld dazu genommen werden soll. Diese Abschiebung der Verantwortlichkeit wird je länger je mehr vollkommen unerträglich. Es gibt nur zwei Wege: Entweder übernimmt die Stelle, die diese Verknappung der den Gemeinden zur Verfügung stehenden Mittel für notwendig hält, auch die Verantwortung für die Folgen, oder diese Verantwortung wird abgelehnt, dann aber auch auf hindernde Eingriffe verzichtet.

## Ein Pfennig für eine 1000 Mark-Aktie.

21. Verhandlungstag im Stadtbank-Prozeß. — 30 000 RM. Kredite gegen ausdrückliches Verbot des Bürgermeisters Seydel. — Sein vernichtendes Sachverständigen-Gutachten: „kräftiger Leichtsinn" Bergers.

Im weiteren Verlauf des „Stadtbank-Prozesses" wurde am Dienstag die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Zeuge Stähr schilderte die Entfaltung des „Sinapia"-Umsatzes auf 15 000 RM. in einem Monate als besonders günstig bis zum Mai 1926, sodaß im nächsten Jahre die Rentabilitätsgrenze von 18 000 RM. jedenfalls erhofft werden mußte — wenn nicht durch die Angriffe auf Stadtbank und „Sinapia" im 2. Halbjahr 1926 der Absatz schwerste Einbuße erlitten hätte. Der Zeuge erklärte: „Deshalb bemühte ich mich, für die Stadt wenigstens die Anlagen zu erhalten und auch Anschluß an die Konkurrenz zu suchen, was sehr schwer war, sodaß der Grundstückseigentümer Gebhardt die Fabrik billigst für die bekannten 34 000 RM. kaufte . . ." Mit Berger hatte der Zeuge anfangs über den Gang des Unternehmens verhandelt und dabei den Eindruck des größten Interesses gewonnen.

Bürgermeister Seydel äußert sich dann nochmals über seine Kenntnis von der Antimonsache, besonders, daß er „die schwersten Bedenken" gegen die Bewilligung der 30 000 RM. gehabt habe und sie deshalb glatt abgelehnt habe, da es sich um ein noch unerprobtes Unternehmen gedreht habe.

Der Stadtverordnete Moritz gewann von der „Sinapia" den besten Eindruck, den sogar die Senffirma Gebr. Born in Erfurt dadurch bestätigte, daß sie die Andeutung machte, je wolle die Fabrik kaufen und ihren Hauptbetrieb nach Halle verlegen. In der Tat besonnt diese Absicht ernstlich, bis sie durch den Zusammenbruch der Stadtbank zerstört wurde. Denn nachdem die Riesendebetsalden veröffentlicht waren, konnte man das Unternehmen nicht mehr gut weiterführen, weil die Kunden zu mißtrauisch wurden.

Aufsehen erregte ein Brief Dreschers an Köpke vom 24. Februar 1924, in dem er Köpke seine Antimonaktien für 1, sprich

**einen Pfennig für je 1000 Mark**

anbietet — was besonders interessant wirkt, wenn man bedenkt, daß Berger auf solche „Höhenwerte" 30 000 RM. Kredit gab — —! Er konnte nicht einmal den Gründungsvertrag der Antimon, ebensowenig ihre Werte an Maschinen bzw. Mutungen, zumal diese erst später von Köpke auf „Antimon" übergingen. Freilich, ohne ihr Glück zu bringen, weil die Leistungen der Grube „unglaublich gering" waren, wie ein Sachverständiger meinte.

Der Sachverständige, Bankdirektor Goethert, äußerte sich dann folgendermaßen: „Berger hat mit geradezu sträflichem Leichtsinn gehandelt, sich nicht überzeugt und in einer nir ganz unsachlichen Weise die Phantasie gehabt, daß man mit nur 30 000 RM. ein Bergwerk aufziehen und auch noch eine chemische Fabrik betreiben könne. Ferner ist es nur ganz unverständlich, daß er den Mutungsrechten nicht nachging, sondern erst später erleben mußte, daß sie gar nicht der Gesellschaft gehörten. Er mußte einsehen, hier ist nichts zu machen, ich bin modernen Alchimisten in die Hände gefallen, mußt also aus der Sache herausgehen, zumal die Kreditkommission nicht nur nichts von der Sache wußte, sondern sie sogar verboten hatte!

Der Ankauf der Antimon-Aktien ist auch eine ungeheuerliche Sache, da für 231 000 RM. eigentlich gar kein Gegenwert vorhanden war. Die Senffabrik scheint mir, da sie doch auch wieder enorme Mittel verschlang, vom kaufmännischen Standpunkt aus ganz unbegreiflich als Gründung. Denn für eine halbe Million Mark Zinsen aufbringen — daß ist bei einem so neuen Unternehmen kaum denkbar. Ueberhaupt ist mir Bergers Verhalten ganz unbegreiflich, weil er ja gar keinen Vorteil gehabt hat. Ein solcher Optimismus ist mir vollkommen unverständlich; denn selbst bei einer Rentabilität der Senffabrik in Höhe von 216 000 RM. wäre doch eine Verzinsung der enormen Schulden kaum herausgesprungen. Berger hat also seine Kreditgewährung sozusagen auf nichts aufgebaut.

Berger entgegnete, daß die von ihm eingezogenen Auskünfte ihm damals ausreichende Gewähr für seine Handlungsweise geboten hätten.

* **Ein ungetreuer Angestellter.** Ein hiesiger kaufmännischer Angestellter betrog seine Firma im Laufe eines Jahres um 2000 RM. durch falsche Frachtsyesenberechnungen. Außerdem unterschlug der Betrüger 200 RM., die ihm seine Braut zur Einzahlung an der Sparkasse gegeben hatte, und hob außerdem noch 800 RM. von dem Sparbuch der Braut ab.

Weiteres ist der Titel-Spalte.

# 75 Jahre Naturwissenschaftliche Lehrmittelanstalt, Halle.

**Aus der Geschichte einer hallischen Firma, die Weltruf genießt.**

Dieser Tage konnte die Firma Dr. Schlüter & Dr. Maß, Naturwissenschaftliche Lehrmittelanstalt, auf ein 75jähriges Bestehen ihres Stammhauses zurückblicken. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts, das mit Recht als das Jahrhundert der Naturwissenschaften bezeichnet wird, gründete im Jahre 1853 Wilhelm Schlüter, der Sproß einer alten hallischen Familie, in seiner Vaterstadt mit bescheidenen Mitteln eine Naturalien- und Lehrmittelhandlung. Die Liebe zu den Naturwissenschaften wurde ihm von seinem Vater Friedrich Schlüter vererbt, der schon damals bedeutende Privatsammlungen besaß und als hervorragender Konchyliolog galt. Der junge Wilhelm Schlüter (geb. 1829) hatte mit richtigem Blick erkannt, daß in Deutschland eine Handlung fehlte, die durch weitreichende Verbindungen den Museen und Instituten geeignetes Sammlungsmaterial, den Schulen zweckdienliche Anschauungsmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verfügung stellen konnte.

Phot. A. Pieperhoff, Halle.

**Dr. phil. Curt Schlüter,**
Ehrenbürger der Universität München.

**Dr. h. c. Otto Maß,**
Ehrenbürger der Universität Heidelberg.

Auf der geschaffenen Grundlage baute er das Unternehmen mehr und mehr aus, knüpfte im Laufe der Zeit in vielen Ländern geschäftliche Beziehungen an, schickte eigene Sammler auf eigenes Risiko hinaus und dank der Unterstützung, die seine rührige Tätigkeit und wissenschaftliche Zuverlässigkeit in Fachkreisen fand, vergrößerte sich die Handlung von Jahr zu Jahr.

Sein getreuer Helfer war schon während seiner Universitätsstudien der älteste Sohn Willi Schlüter, der, als sich der Vater 1884 ins Privatleben zurückzog, die Leitung der Anstalt übernahm und die es durch reiches Wissen gepaart mit strenger Solidität verstanden hat, das väterliche Werk ganz wesentlich auszubauen.

Die Naturalien traten mehr und mehr in den Hintergrund, dagegen machte sich Willi Schlüter die neuen Richtlinien im naturwissenschaftlichen Unterricht um die Jahrhundertwende zunutze und betrachtete es als seine vornehmste Aufgabe, in steter Fühlungnahme mit der Wissenschaft ganz neuzeitliche Lehrmittel aus dem reichen Gebiet der beschriebenen Naturwissenschaften (Anthropologie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie und Palaeontologie) in den Dienst des biologischen Unterrichts zu stellen. Ende 1911 legte Willi Schlüter die Anstalt in die Hände seines jüngeren Bruders, Dr. phil. Curt Schlüter und seines bisherigen Mitarbeiters und Prokuristen Otto Maß, die das Unternehmen seitdem im Geiste ihrer Vorgänger weiterführten.

Auch in der Geschichte der Firma ist der große Einschnitt vorhanden: Die Zeit vor dem Kriege und die Zeit nach dem Kriege. Nach den blühenden Jahren 1912 und 1913 wurde die Lehrmittelanstalt durch den Weltkrieg aufs schwerste betroffen. Große Außenstände in feindlichen Ländern, besonders in Rußland, mußten in den Büchern gestrichen werden. Das weltumspannende Netz ihrer Beziehungen wurde der Firma stark zerrissen und es hat einer fleißigen Schaffenskraft ihrer Inhaber bedurft, dieses Netz von neuem zu knüpfen, um so mehr als für kulturelle Bedürfnisse nicht nur in Deutschland, sondern auch in den meisten übrigen Ländern nur gegen früher stark beschnittene Etatsmittel von seiten der Regierungen bewilligt werden. Heute gehen die pädagogisch zuverlässigen Lehrmittel der Anstalt nun wieder in alle Erdteile hinaus als ein schöner Beweis für die internationale Bedeutung deutscher Wissenschaft.

Wenn diese Wissenschaft von der Firma auch nur zu wirtschaftlichen Zwecken angewendet wird, so wird die Anstalt trotzdem in naturwissenschaftlichen Fachkreisen vermöge ihres kulturellen Wirkens voll anerkannt, was am besten aus den großen Ehrungen der Inhaber durch deutsche Universitäten hervorgeht. Dr. Curt Schlüter ist Ehrenbürger der Universität München und Otto Maß Ehrendoktor der Naturwissenschaften der Universität Frankfurt a. M. und Ehrenbürger der Universität Heidelberg.

In Uebereinstimmung mit den neuesten Lehrplänen führt die Firma jetzt nicht nur die Einrichtung und Ergänzung biologischer Lehrsammlungen aus, sondern liefert auch die vollständige Einrichtung biologischer Uebungszimmer (Mobiliar, Mikroskope und Zubehör, Utensilien, Reagenzien, Apparate und Präparate für das biologische Praktikum usw.). Die Zahl der Kataloge, die dieses führende Lehrmittelhaus in Biologie herausspibt, steigt jährlich und erreicht mit dem neuesten umfangreichen Jubiläumskatalog die laufende Nummer 290. Großes Wissen und unendliche Arbeit ist allein mit der Herausgabe dieser in der ganzen naturwissenschaftlichen Welt maßgebenden Kataloge verbunden.

Möchte sich die Anstalt unter tatkräftiger Führung ihrer Inhaber und Leiter in derselben ersprießlichen Weise wie bisher weiter entwickeln und möge ihr Wirken dazu beitragen, der deutschen Naturwissenschaft überall die verdiente Geltung zu verschaffen. — Ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Wiederanäherung der Völker!

## Der Mann mit dem exotischen Namen.

**Schwindel mit ausländischem Gelde.**

Am Montag betrog ein auswärtiger Mann, der sich Karl Rodriguez nannte, einen hiesigen Hotelportier, indem er ihm 100 finnische Mark, die in Wirklichkeit nur 10,50 RM. wert sind, zum Kurse von 105.— RM. in Zahlung gab. Der Schwindler erreichte sein Ziel dadurch, daß er im Kurszettel der Zeitung das Komma geschickt nach rechts gerückt hatte. Dieselbe Betrügerei hatte er unter dem Namen Erich Hansen bereits einmal in Pforzheim ausgeführt. Der Täter war etwa 1,65 Meter groß, hatte schwarzes, krauses Haar und trug Kleider einer Pariser Firma. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei (Zimmer 3940).

## Selbstmord durch Zyankali.

In der Leipziger Straße beging am Montag ein 27jähriger Chemiker dadurch Selbstmord, daß er sich mit Zyankali vergiftete. Der Grund zur Tat ist in längerer Stellenlosigkeit zu suchen.

## Das Schuljahr 1928/29 in Preußen.

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat für die höheren, Mittel- und Volksschulen in den zwölf preußischen Provinzen den Beginn und den Schluß des Schuljahres 1928/29 wie folgt festgesetzt:

Das Schuljahr beginnt: am Donnerstag, 12. April in Brandenburg und Pommern; am Freitag, 13. April in Grenzmark Posen-Westpreußen; am Dienstag, 17. April in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz; am Donnerstag, 19. April in Sachsen, Niederschlesien und Oberschlesien. Das Schuljahr schließt: am am Sonnabend, 23. März 1929 in Schleswig-Holstein und Hannover; am Mittwoch, 27. März n. J. in den übrigen Provinzen.

* **Opfer der engen Straße.** Am Dienstag gegen 18 Uhr wurde in der Großen Ulrichstraße ein 68jähriger Mann von einem Kohlenfuhrwerk überfahren. Der Verunglückte, der einen Bruch des linken Unterschenkels davontrug, wurde nach der Universitätsklinik gebracht. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Ueberfahrene zu spät und dabei unter das rechte Hinterrad des Fuhrwerks geriet.

* **Ueber die Verdingung der Handwerkerarbeiten und die Lieferungen** für Wohnungsbauten in der Möglichen Straße veröffentlicht das Städtische Hochbauamt im hiesigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

* **Die Meisterprüfung** haben vor der hiesigen Prüfungskommission bestanden: im Maler-Handwerk: Ernst Heering, Wilhelm Pauk und Julius Schubert, im Lackiererhandwerk: Paul Steinbach, im Klempnerhandwerk: Franz Jäger, Robert Hoffmann, im Tischlerhandwerk: Paul Röhricht, sämtlich in Halle.

## Glockenweihe der Stephansgemeinde.

**Auszeichnung treuer Hausangestellter.**

Die unter Mitwirkung der ganzen Stephansgemeinde in der vergangenen Woche eingeholte neue Glocke wurde am Sonntag durch einen feierlichen Weiheakt ihrer Bestimmung übergeben. Kein Tag schien dazu geeigneter als der allgemeine Volkstrauertag, soll doch die Glocke in erster Linie auch das Gedächtnis an unsere Gefallenen wachhalten.

Eine zahlreiche Gemeinde nahm an dem Festgottesdienst teil. Nach Chor- und Gemeindegesängen hielt Oberkonsistorialrat D. Dr. Jeremias-Magdeburg die Weiherede, in der er erläuterte, wie schön und feierlich das Symbol unserer heimatlichen Glocken sei, die zum Gottesdienst rufen. Aber einen Wert hätten ihre Stimmen nur dann, wenn sie auch einen Widerhall im Herzen der Gemeinde fänden. Das gelte ganz besonders auch vom Volkstrauertag.

An die vom Stadtsuperintendent D. Meinhof gehaltene Eingangsliturgie schloß sich die Predigt, in der Pastor Dr. Hagemeyer eindrucksvoll der besonderen Bedeutung des Tages gerecht wurde. Dann folgte unter Mitwirkung von Gemeinde und Chor der Schlußgesang, während von Turm herab das Geläut der neuen Glocken erklang.

Am Sonntag abend hielt die Stephansgemeinde im Gemeindehaus Albrechtstraße eine Gemeindefeier ab, die durch gesangliche und deklamatorische Darbietungen verschönt wurde. Eine besondere Note erhielt der Gemeindeabend durch die Auszeichnung treuer Hausangestellter. Mit dem Treuekreuz bezw. der Treuebrosche der sächsischen Frauenhilfe wurden ausgezeichnet: Frl. Charlotte Weise, seit 31 Jahren bei Frl. Tittmar tätig; Frl. Clara Bönisch, seit 26 Jahren bei Frau Forstmeister Telle; Frau Marie Weiß, seit 25 Jahren Hausmeisterin im Gemeindehaus Neumarkt; Frl. Emilie Mäucher, seit 25 Jahren bei Frau Pastor Wagner; Frau Friderike Wüste, seit 15 Jahren bei Frau Schloßermeister Bergmann; Frau Luise Schneller, seit 13 Jahren bei Frau Pastor Hagemeyer; Frl. Therese Morgenstern, seit 8 Jahren bei Frl. Lehmann.

## Vereins- und Verbandschronik.

* **Bismarck-Gemeinde Halle.** Man schreibt uns: Im Anschluß an den Bismarck-Nationaldenkmal-Verein zu Köln hat sich auch in Halle eine Bismarck-Gemeinde gebildet, deren Mitglieder es vornehmlich ist, am Wiederaufbau Deutschlands in dem Sinne zu wirken, daß die Kraft bismarckischer Mannestugenden Gemeingut unseres schaffenden Volkes wird und alle, die sich für ein Deutschland nach bismarckischer Staatsauffassung begeistern, auf überparteilichem Boden zusammenführen. Besonders will die Bismarck-Gemeinde im kommenden Wahlkampf als Mahner auftreten, die Gegensätze und die Zwietracht nicht unnötig zu verschärfen. Zuschriften sind an den 1. Vorsitzenden der Bismarck-Gemeinde, Oberst a.D. Werner, Friederichstraße 6, zu richten.

## 1200 schöne Hallenserinnen.

**Und 800 männliche Filmaspiranten.**

Wir berichteten kürzlich, daß in diesen Tagen Filmregisseur Bucan vom Deutschen Kunstfilm in Halle weilt, um jungen Hallensern und Hallenserinnen Gelegenheit zu geben, ihre Eignung zum Filmstern zu erweisen. Der Erfolg dieses Wettbewerbes war enorm. Wie wir hören, haben sich nicht weniger als 1200 schöne Hallenserinnen gemeldet, die ihre Lebensaufgabe darin sehen, vom Filmstreifen aus das Publikum zu entzücken. Aber auch die Zahl der männlichen Filmstern-Anwärter ist groß. 800 hallische Harry Liedtkes, Douglas Fairbanks', Conrad Veidts usw. haben sich gemeldet. In den nächsten Tagen sollen sich, nachdem die Auswahl stattgefunden hat — sie ist sehr streng! —, die entsprechenden Filmaufnahmen als letzte Station der Prüfung in der Schaubude vollziehen. Zugelassen zu diesen Aufnahmen ist nur ein engerer Kreis geladener Gäste, und zwar mit der Begründung, daß es sich dabei um eine sehr ernsthafte und sachliche Auslese handelt und nicht um einen Unterhaltungsabend.

## Aussteuer auf Umwegen.

**Ein Museum von Haushaltungsgegenständen im Polizeipräsidium.**

Wer heutzutage heiraten will, das ist nicht leicht. Vor allem die Braut, die nach altem Brauche eine Ausstattung in die Ehe mit einbringen soll, ist oft in Sorge, wie sie sich diese bei den hohen Preisen verschaffen soll. Eine sehr einfache Lösung dieses Problems fand eine hiesige ältere Hausangestellte, die in den letzten Jahren besonders in ärgerem Gasthofbetriebe dienstet war. Sie führte dort fortgesetzt umfangreiche Diebstähle aus, durch die sie sich allmählich in den Besitz einer großen Menge von Wäsche aller Art sowie von Glas- und Porzellanwaren und anderen Gebrauchsgegenständen sehte.

Zu ihrem Leidwesen machte ihr aber die Kriminalpolizei einen Strich durch die Rechnung, indem sie sie der Diebstähle überführte, ihr die Sachen abnahm und sie dem rechtmäßigen Besitzer wieder zustellte.

Das Zimmer, in dem die Polizei die Waren zur Besichtigung durch die Bestohlenen ausgestellt hatte, glich einem Museum. Besonders zahlreich waren die Gläser- und andere Gläser vertreten. Ob sie sich auch die zugehörigen Liköre verschafft hatte, ist unbekannt..

Mit der Hochzeit wird sie wohl aber noch eine Weile warten müssen.

## Vom elektrischen Starkstrom getötet.

Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr wurde in der Fabrik von Gottfried Lindner in Ammendorf der 19jährige Schlosser Erich Sondershausen bei der Arbeit an einer elektrischen Bohrmaschine durch einen elektrischen Schlag derart schwer verletzt, daß er bereits auf dem Wege nach dem Bergmannstrost verschied. — Der Getötete hatte Nietenlöcher in den Oberbau eines Straßenbahnwagens gebohrt. Die Maschine, an der er arbeitete, hatte bereits 3 Tage lang einwandfrei gearbeitet. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

* **Bestrafung von Schwarzhörern.** In den Monaten Oktober-Dezember 1927 sind wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs 618 Personen rechtskräftig verurteilt worden. Abgesehen von der Einziehung des vorgefundenen Funkgeräts ist in 4 Fällen empfindliche Geldstrafe bis zu 100 Mark an Stelle der an sich verwirkten Gefängnisstrafe erkannt worden. Ein Schwarzhörer wurde zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt. Die Zahlen der verurteilten Schwarzhörer in den Jahren 1926 und 1927 sind 1936 bzw. 2863. Die Zunahme 1927 beträgt also 46,4 Prozent.

* **Ihren 80. Geburtstag** feiert am 7. März Frau Auguste Hoffmann von der Ueberfahrt nach der Radenstraße.

* **Eine 95jährige.** Die Witwe Hermine Zeidler, geb. Gansen, hier, Töpferplan 10, feierte am Dienstag ihren 95. Geburtstag in voller geistiger Rüstigkeit.

* **Dienstjubiläum.** Der Kangiermeister Gustav Brose, hier, Porkstraße 77 I, feiert am Freitag, 9. März, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Eisenbahn. — Der Eisenbahn-Oberschaffner Hermann Mielecke, hier, Dessauer Straße 8, begeht am 7. März sein 30jähriges Dienstjubiläum.

* **Eine Siebzigjährige.** Die Witwe des Werkzeugmachers Richard Bruns, hier, Dessauer Straße 25, begeht heute ihren 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

## Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Konzert.** Der Arbeiterbildungsverein Cröllwitz wird am Freitag, 9. März, durch seine Gesangs-Abteilung im großen Saal des Volksparks in Verbindung mit dem hallischen Symphonie-Orchester und verschiedenen anderen Künstlern ein Konzert veranstalten. Als Solisten wirken mit: Sopran: Fräulein Margarete Rendt, Tenor: Herr Willy Nillius, Meistersänger: Herr Werner Lau. Das Konzert wird probeweise durch den Rundfunk übertragen.

* **Filmvorführung.** Die hallische Gruppe des Bundes der Kinomusikspieler im FDGB. veranstaltet am Dienstag, 13. März, einen außerordentlich interessanten Filmvorführungsabend. Der Filmstreifen zeigt den Tagesverlauf des Sportjugendstadtiums auf der Jugendburg Lobeda bei Jena in Thüringen.

* **Pauliner Kirche.** Zum Gedächtnis von Franz Schubert veranstaltet der Paulaus-Kirchenchor am 11. März, abends 8 Uhr, eine Aufführung des Stabat mater für Soli, Chor und Orchester. Vorauf geht die herrliche Bach-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme". Solisten sind Anni Schiffer aus Leipzig, Ernst Meyer und Dr. Fr. Bloi.

* **Volksbachschule.** Als Erster spricht in der Pädagogischen Reihe am Mittwoch, 14. März, 20 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Kriegerstraße 34, der berühmte weltbekannte Geheimrat Prof. Dr. Georg Kerschensteiner (München). Sein zeitgemäßes Thema heißt: „Das Recht des Staats am Bildungswesen". Da schon jetzt die Nachfrage nach Karten sehr rege ist, ist es ratsam, sich rechtzeitig damit zu versehen.

* **Turmblasen.** Wie uns der Evangelisch-Soziale Presseverband mitteilt, werden vom 7.—10. März folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Mittwoch: Herr und Meister, deiner Kreuzigung. Donnerstag: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. Freitag: O du Liebe meiner Liebe. Sonnabend: Nun ruhen alle Wälder.

* **Städtisches Museum in der Moritzburg.** Der zweite Vortrag des Museumsdirektors Dr. Schardt über die Neuerwerbungen des Städt. Museums (Gemälde: 18. Jahrhundert und Romantik) findet Freitag, 9. März, 20 Uhr, im Vortragssaal der Moritzburg statt.

* **Zoologischer Garten.** Mittwoch, 20 Uhr, volkstümliches Konzert des hallischen Symphonie-Orchesters, aufgeführt Gesellschaftstanz (Tanzsportzirkel Frauendorf). Freitag, 9. März, 15½ Uhr, Kinderfest unter Leitung von Onkel Willie.

* **Bergschenke.** Regelmäßig Mittwochs und Sonnabends nachmittags Künstlerkonzert. — Auf vielseitigen Wunsch findet am Mittwoch, dem 14. März, ein zweites Kostümfest statt. Leitung Onkel Willie. Drei Kapellen.

* **Cafés Wintergarten.** Jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee.

* **Missions-Sonntag der Domgemeinde.** Der Festgottesdienst am Missions-Sonntag, dem 11. März, Pastor Dr. Bömel, wird um Dom um 10 Uhr sowie bei dem Missionskindergottesdienst um 5 Uhr sprechen und bei dem Familien-Abend im Domgemeindehaus einen Lichtbilder-Vortrag über seine Erlebnisse in China halten. Von 11¼ bis 6 Uhr werden im Domgemeindehaus die Arbeiten des Missions-Nähvereins und der Jugendvereine ausgestellt.

* **Deutsches Gesellschaftshaus.** Am Sonnabend, 10. März, abends 8 Uhr, Bühnenfest „Ein Strandfest auf Helgoland" von der Deutschen Volksbühne (B. V. B., Theatergemeinde). (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0005

# Handel·Wirtschaft·Börse

## Devisen und Effekten.

Der Dollar war mit 4,1842 leicht erholt. London gegen Kabel zeigte die Aufwärtsbewegung weiter, 4,8792 A. 4,8765. Devise Madrid ging weiter zurück. Madrid gegen London 29,28. Mailand war leicht erholt.

### Berliner Devisenkurse vom 7. März.

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.769 | 1.793 | Italien | 22.10 | 22.14 |
| Kanada | 4.178 | 4.184 | Japan | 1.936 | 1.972 |
| Japan | 1.962 | 1.966 | Kopenhagen | 111.99 | 112.21 |
| Kairo | 20.92 | 20.96 | Lissabon | 19.78 | 19.82 |
| Konstantinopel | 2.115 | 2.119 | Oslo | 111.34 | 111.56 |
| London | 20.366 | 20.426 | Paris | 16.44 | 16.48 |
| Madrid | 4.160 | 4.169 | Prag | 12.387 | 12.407 |
| Rio de Janeiro | 0.502 | 0.504 | Schweiz | 80.45 | 80.61 |
| Montevideo | 4.276 | 4.284 | Sofia | 3.017 | 3.023 |
| Amsterdam | 168.17 | 168.51 | Stockholm | 60.79 | 60.93 |
| Athen | 5.534 | 5.546 | Konstantinopel | 112.17 | 112.39 |
| Brüssel | 58.275 | 58.395 | Wien | 58.54 | 58.66 |
| Budapest | 73.14 | 73.26 | Budapest | 73.11 | 73.25 |
| Helsingfors | 10.525 | 10.545 | | | |

### Berliner Börse von heute.

**Tendenz: Montanwerte auf Devisentäuschungen schwächer, Spezialwerte lebhaft.**

tz. Berlin, 7. März.

Die Börse beschäftigte sich auch heute wieder angelegentlich mit der Dividendenpolitik der rheinischen Montankonzerne. Man befürchtet, daß als Demonstration gegen die Lohnpolitik nach Harpener, Stollberger Zink und Rheinische Braunkohlen auch die Rheinischen Stahlwerke und vielleicht auch andere Konzerne zu Dividendenkürzungen schreiten werden, während dieseinigen Gesellschaften, welche Amerikaanleihen abgeschlossen haben oder solche Anleihen planen, eine zuversichtlichere Dividendenpolitik treiben werden. Wenngleich betont wurde, daß die tatsächlich erzielten Ergebnisse der Montangesellschaften, wie ja auch aus dem Abschluß der Vereinigten Stahlwerke und den Mitteilungen des preußischen Handelsministers hervorgeht, durchaus nicht ungünstig sind, so übte diese Dividendenpolitik doch einen Druck auf die Kurse aus.

Effener Steinkohlen, Rheinische Braunkohlen und Stollberger Zink verloren 3 Prozent. Harpener waren nicht um 4 Prozent gedrückt. Gelsenkirchen wurde die Mitteilungen im amerikanischen Prospekt gut bedauert, man erwartet hier 8 Prozent Dividende. Verstimmung lösten der Anlauf der Linksparteien gegen die Eisenindustrie sowie der neue Lohnkonflikt aus. Die günstigen Momente, so der bisher gute Verlauf der Leipziger Messe, die Wiedöffnung der Börse von Paris und die Aussicht auf neue Amerikaanleihen blieben eindruckslos. Aus dem Reich lagen Verkaufsaufträge in größerem Umfange vor. Auch die Börsenspekulation nahm weitere Entlastungsverkäufe vor. Die Wasserparier unternahm einige Käufe.

Anfangs gaben der Börse Kaufbewegungen in einzelnen Spezialpapieren sowie die feste Haltung der Freigabeworte eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Die Schiffahrtswerte setzten um rund 1 Prozent ein. Unter den Spezialwerten hatten heute die Kunstseidenwerte die Führung. Vereinigte Glanzstoff, die gestern einem Kursbruch ausgesetzt waren, erzielten heute um 15 Prozent höher. Bemberg stiegen um 8 Prozent, Zellstoff Waldhof um 4 Prozent, Polyphon stiegen von neuem um 5 Prozent. Unter den entfernt Spezialpapieren fielen als sehr zu erwähnen Norddeutsche Wolle und Julius Berger plus 5 Prozent, Eisenbahnverkehrsmittel plus 4 Prozent, Kammgarn Stöhr plus 2 Prozent. Schwächer lagen: Löwe — 4 Prozent, Daimler — 3 Prozent, Biking-Zement — 5 Prozent. Die Neubesitzanleihe erreichten bei ziemlich lebhaften Umsätzen den Kurs von 15.2.

Im Verlaufe der Börse wurde die Stimmung allgemein schwächer, wobei Farben, die Gerüchte um J. G. Farben die Einleitung bildete. J. G. Farben verloren 3 Proz. Harpener, Rheinische Braunkohlen und Rheinische Stahlwerke wichen weiter um 2 Proz., Vereinigte Glanzstoff — 4 Proz. Norddeutsche Wolle — 5 Proz. Julius Berger und Siemens u. Halske — 3 Proz. Nach 1 Uhr verschlechterte sich das Angebot durch neue Blankoabgaben. Gut verloren auch Polyphon 3 Proz. Spritwerke — 3 Proz., Kammgarn Stöhr — 2 Proz.

Am Geldmarkte war heute eine gewisse Erleichterung. Tägliches Geld 1—8½ Proz., Monatsgeld 7¼ bis 8½ Proz.

Als gegen 3/2 Uhr der Privatdiskontsatz in beiden Sichten um ½ Prozent ermäßigt wurde, konnte sich die Börse leicht erholen. Die Besserung war aber nur von kurzer Dauer. Gegen 2 Uhr unternahm die Baissepartei einen neuen Angriff auf J. G. Farben und auf Harpener Bergbau. Sämtliche Kursbesserungen gingen verloren, und die Börse schloß zu den niedrigsten Kursen des Tages.

Der Kassaindustriemarkt war überwiegend schwächer, aber nicht ohne gewisse Widerstandsfähigkeit.

### Leipziger Börse von heute.

| | 7. 3. | 6. 3. | | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Abdo | 143 | 143.50 | Nordd. Wolle | 153½ | 154 |
| Dresdener Bank | 150 | 150 | Peniger Masch. | 66½ | 66½ |
| Leipzig Hypothek | 141.5 | 142.50 | Pinkus | 127 | 128 |
| Allgem. Landkred. | 124.75 | 124 | Pittler Werkzeug | 250 | 246 |
| Buich-Waggon | 65 | 65 | Polyphon | 292 | 286½ |
| Casseler Jute | — | 290 | Prefkohlenwerke | 102 | 102 |
| Chromo Natorf | 131 | 131 | Rauchhuhn Walter | 94½ | 94½ |
| Crüwinkler Papier | 148 | 148 | Riquet & Co. | 140 | 140 |
| Deutsch. Linoleumwerke | 89.5 | 89.50 | Rositzer Zucker | 72 | 72 |
| Dittmann | 41.5 | 41.50 | Rudolsh. Zement | 103 | 103 |
| Gebr. & Siedlung | 70 | 70 | Sächsische Gas | 132 | 132 |
| Hamm. Gummi | 113 | 113 | Schicht. Holstoff | 122 | 124½ |
| Glauziger Zucker | 92 | 93 | Schneider Chao | 169 | 169 |
| Halle Hammerwerk | 18 | 17.75 | Schubert & Salzer | 345 | 350 |
| Halle Zucker | 76.— | 75.— | Schulz Fritz | 90 | 90 |
| Hartmann | 22.— | 23.— | Sonderm. Lit. A | — | — |
| Kirchner | 108½ | 108½ | " Lit. B | 25 | 24 |
| Knoch Nähmasch. | 69.75 | 69½ | Stöhr & Co | 205.25 | 200 |
| Körbisdorf Zucker | 163 | 163 | Thür. Gas | 156 | 154.50 |
| Landis Fruthwig | 92.25 | 92½ | " Wolle | 191 | 192 |
| Leipz. Baumwolle | 238 | 238 | Tränkner & Würk | 65 | 65 |
| " Biedert | 136.— | 136½ | Vogtländ. Werke | 7.87 | 8.25 |
| " Kammgarn | 174.5 | 174.— | Prehlitz | 210 | 210 |
| " Mälz | 170 | 170 | Meuselwitz | 84 | 84 |
| " Riebeck | 124.5 | 124.13 | Lamen | 15.2 | 15.2 |
| " Wollkämm. | 133 | 133 | Lobe Papier | 94 | 94 |
| Lindner | 43.— | 43.— | Viscose Stapel | 69 | 69 |
| Mannstedt | 115.— | 116.— | Wolff Bucau | 49.5 | 49 |

### Europas Stahlkönig gestorben.

Emil Mayrisch, der Präsident der Europäischen Rohstahlgemeinschaft ist auf der Fahrt von Luxemburg nach Paris bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen.

Durch den Tod des Präsidenten der Europäischen Rohstahlgemeinschaft verliert Europa einen seiner aktivsten Wirtschaftsführer. Mayrisch, der in verhältnismäßig jungen Jahren Generaldirektor der „Arbed", des größten Luxemburgischen Montankonzerns, wurde, arbeitete seit langem an einer Verständigung europäischen Montanindustrie, um über diesen Weg zu einer Befriedung des Kontinents zu kommen. Aber es mußte erst die Zerrüttung der europäischen Kohlen- und Eisenwirtschaft durch die Ruhrbesetzung eintreten, ehe der Kontinent für seine Pläne reif wurde. Nach jahrelangen Verhandlungen entstand durch sein Verdienst die Rohstahlgemeinschaft.

### Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Für 1927 verbleibt ein Reingewinn von 559 180 RM. (428 441), aus dem 4½ (3½) Prozent zur Verteilung vorgeschlagen werden, Vortrag 90 180 RM. (8 441). Laut Bericht hat der Verkehr und die Zahl der beförderten Personen und Güter zugenommen. Die Erneuerung und Verstärkung des Oberbaues ist weiter fortgeführt worden. Eisenbahnanlage und Ausrüstung (17,253), Vorräte 0.438 (0,450), Beteil. 0,551 (0,548), Forderungen einschließlich Bankguthaben 1,632 (1,675), Passiva: A. K. 14,0 (14,0), Abschreibungsfond 0,424 (0,307), Kredit. 1,125 (1,067) Mill. RM.

# Messe-Zwischenbilanz.

**Das große Geschäft in Leipzig. — Export- und Preisproblem. — Eine Messe der Mengen-Konjunktur?**

Früher waren schon meist die ersten Messetage entscheidend für das ganze Messegeschäft. Die Struktur der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse ist anders, als daß schon nach den ersten Tagen ein entscheidendes Urteil gefällt werden könnte. Das überhitzte Tempo, das in den Nachkriegsjahren die Einkäuferschaft aus der Furcht vor Preiserhöhungen oder vor Schwierigkeiten der Warenbeschaffung zwar zur schnellen Deckung ihres Bedarfs veranlaßte, ist einem normalen Messeverlauf gewichen. Die erhaßten Reflektanten — und deren Zahl bevölkert jetzt nach dem starken Anbrang der Neugierigen zu Messebeginn die Ausstellungsräume — können in ihren Dispositionen ohne Ueberhastung vorgehen, können das Für und Wider bei Geschäftsabschlüssen in aller Ruhe abwägen. Das Messegeschäft ist damit auf eine solidere Basis gestellt und verweist sich gleichmäßiger als sonst auf die einzelnen Messetage. Immerhin ist es schon möglich, jetzt zu Mitte der Woche den Versuch einer Zwischenbilanz zu wagen, aus dem Gesichtspunkt heraus, daß das Tempo des Messegeschäfts, wie es in den bisherigen Messeberichten zum Ausdruck kam, schwerlich noch grundlegende Veränderungen erfahren dürfte.

Die Orderbücher, die die Geheimnisse des Messegeschäfts in sich bergen, stehen für den Wirtschaftsbetrachter nicht offen. Ein Urteil über das Messegeschäft kann sich darum nur auf allgemeine Eindrücke stützen, kann auch keineswegs, zumal die Verhältnisse in den einzelnen Branchen unterschiedlich sind, apodiktische Gewißheit für sich beanspruchen. Das Wort von einer „Messe der Hochkonjunktur", dürfte insofern in Erfüllung gehen, als in maßgebenden Branchen zweifellos ein großes Geschäft bisher gebucht werden konnte. Sowohl auf der Technischen Messe wie auch auf der allgemeinen Mustermesse sind, wie verschiedentlich von Ausstellern bekannt wird, Geschäftsabschlüsse getätigt worden, welche die nicht gering geschraubten Erwartungen an das Messegeschäft übertreffen. Der innerste Grund für den befriedigenden Messeumsatz dürfte darin zu suchen sein, daß der Einkäuferschaft, deren Geschäft in früheren Jahren durch die Inflation vergiftet war, von dem Prinzip übergroßer Lagerhaltung völlig abgekommen ist und sich auf die reguläre Bedarfsdeckung eingestellt hat. Sie tritt mit einem ansehnlichen Bedarf an den Markt, denn der Warenbedarf im Inland ist noch sehr groß und wirkt sich auf den Umfang der Abschlüsse — trotz aller Besorgnisse von konjunkturellen Abschwächungen — günstig aus.

Zwei Probleme aktuell in unserem gesamten deutschen Wirtschaftsleben überhaupt, werden in dem Leipziger Messegeschäft bei allem befriedigenden Umsatz naturgemäß besonders aufgeworfen: Einmal die Frage, ob an die Stelle einer verminderten Inlandsnachfrage, wie sie verschiedentlich befürchtet wird, ein erweitertes Exportgeschäft treten wird, ob unsere deutsche Wirtschaft fähig ist, sich noch mehr als bisher „auf das Ausland" umzustellen. Zum anderen tritt neben dieses Exportproblem das damit im Zusammenhang stehende Preisproblem stark in den Vordergrund. Die ungeheuren Aufgaben, vor die die deutsche Wirtschaft gestellt ist, trotz ihrer gewaltigen Vorbelastung durch Steuern und andere Abgaben Anschluß an die Weltmarktpreise zu finden, drängen, wofür die „Schaufenster der Industrie" auf der Leipziger Messe den besten Ausdruck bieten, mit allen Kräften nach Lösung. Alles oft wirkt noch das hohe Preisniveau der deutschen Waren hemmend auf den Auslandsabsatz. Und dabei lastet das Gespenst neuer Verteuerungen der Produktionskosten in Deutschland auf den Kalkulationen. Ein gewaltiger Appell ist die Leipziger Messe, die in gigantischer Weise das Streben der deutschen Kaufmannschaft nach Wettbewerbsfähigkeit zeigt, an die deutsche Wirtschaftspolitik, dieses deutsche Wettbewerbsniveau pfleglich zu behandeln.

Denn wenn es, wie der bisherige Geschäftsgang der Leipziger Messe es zeigt, auch gelungen ist, den Absatz zu steigern und deutscher Qualitätsarbeit auch im Auslande Geltung zu verschaffen, so ist doch die Frage noch ungelöst, wie weit mit erhöhtem Umsatz entsprechender Verdienst Hand in Hand geht. Das Streben nach Absatz um jeden Preis, ausgeübt einmal durch stark konkurrenzverhältnisse, anderseits durch den Wunsch auf Aufrechterhaltung der Produktion hat zweifellos auf der Seite der Ausfuhrer dazu beigetragen, das Messegeschäft in ansehnlichem Ausmaße zu halten.

Abzuwarten bleibt jedoch, ob die „Messe der Hochkonjunktur" in Leipzig nur — um mit Schlagworten zu reden — eine Messe der „Mengenkonjunktur", aber weniger eine solche der „Verdienstkonjunktur" ist. Eine endgültige Antwort auf diese Frage wird überhaupt erst die weitere Entwicklung unseres Wirtschaftslebens geben. Sie wird davon abhängen, ob neue Belastungen des Produktionsapparates in Deutschland eintreten oder ob der Produktionsgang von Störungen verschont bleibt.

Auch das gesamte Messegeschäft wird darum vielleicht nur eine Art „Zwischenbilanz" sein, während die eigentliche Entscheidung über Erfolg oder Mißerfolg der Leipziger Messe erst in der Nachmessezeit fällt. Pt.

## Der Messe-Dienstag.

Im offiziellen Meßbericht heißt es: Soweit sich bisher übersehen läßt, sind auf der diesjährigen Frühjahrsmesse annähernd 50000 ausländische Einkäufer zu verzeichnen. Der Meßverkehr hielt in gleicher Stärke wie am Montag an; die Kaufkraftfeit in den Meßpalästen war in manchen Branchen sogar noch größer als am Vortage.

Lebensmittel werden in guten Quantitäten von der Inlandsbundschaft in namhaften Mengen gekauft. Auf der Schuh- und Ledermesse bestand weit lebhaftes Interesse für Kreuzheim in Schuhmachereien. Auf der Textilmesse war gute Nachfrage nach Damenmänteln, Frottierwaren, Taschentüchern, Badeanzügen, Blusen, Kleidern und Röcken. Auch die Auslandsaussteuer der Textilmesse haben teilweise sehr befriedigend abgeschnitten. In Solinger Stahlwaren bestand u. a. englisches und holländisches Interesse in Besteck für den Bedarf der Kolonialgebiete. Der Inlandsmarkt zeigte Interesse für preiswerte Taschenmesser und Luxusbestecke in Geschenkpackungen. In Beleuchtungskörpern wurden gute Aufträge der Inlandsbundschaft und der Randmaisischen Länder erzielt. In Bürstenwaren wurde grobe Bürsten vom Inland lebhaft gefragt, während Holland und England größere Abschlüsse in feinen Bürsten tätigten. Auf der Spielwarenmesse fanden Spezialartikel, die den Sommerbedarf gutem Umfang namentlich Schokolade in Spezialpackungen für Touristen und Sportsleute und Stärkungsmittel. Auch die Spielwarenbiljoutierie ist mit dem Geschäftsgang im allgemeinen zufrieden. In Bordwaren, namentlich feineren Flechtwerkartikeln mit Kunstseide, wurden bei reger Nachfrage günstige Aufträge erzielt.

Auf der Technischen Messe und Baumesse wurden größere Abschlüsse in Betonmischmaschinen und Feldbahnmaterial gebucht. Ferner wurden umfangreiche Aufträge in elektrischen Wegemaschinen und Schalbretter-Reinigungsmaschinen. Auch die Radiotechnik fand regen Käufer zuspruch.

# Der Abschluß der Diskonto-Gesellschaft.

**Wieder 10 Proz. Dividende — Steigerung der Umsätze um 25 Milliarden. — Besserung der Liquidität.**

Die Disconto-Gesellschaft hat aus dem wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands im Jahre 1927 — die Direktion nennt es ein Jahr „bewundernswerter Kraftanstrengung" — guten Nutzen gezogen. Die Gesamtumsätze haben sich um 25 Milliarden auf 113 Milliarden erhöht, die des Gesamtkonzerns (einschließlich Norddeutsche Bank und A. Schaaffhausenscher Bankverein) von 119 auf 155 Milliarden. Der Rohgewinn erhöhte sich von 66 auf 70 Millionen Mark. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß in 1927 die Ende 1926 ausgegebenen 35 Mill. M. neuen Kommanditanteile voll mitarbeiteten, während sie in 1926 voll dividendenberechtigt waren, und weiterhin zu bewerten zu sein. Im einzelnen erbrachten (in Mill. Mark):

| | 1927 | 1926 |
|---|---|---|
| Wechsel und Zinsen | 25,8 | 23,6 |
| Effekten | 6,8 | 6,5 |
| Provision | 31,3 | 30,5 |
| Beteiligung bei der Norddeutschen Bank | 1,2 | 1,2 |
| Beteiligung bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein | 2,5 | 2,5 |
| Laufende Beteiligungen bei Banken | 2,1 | 2,0 |
| Rohgewinn | 70,0 | 66,6 |
| Es erforderten: | | |
| Verwaltungskosten | 47,4 | 46,9 |
| Steuern | 7,2 | 4,4 |
| Reingewinn | 15,3 | 15,3 |

Aus dem Reingewinn, der fast genau dem des Vorjahres entspricht, sollen wieder 10 Proz. Dividende ausgeschüttet, wieder 1 Mill. M. der „besonderen Reserve" überwiesen und 217 674 M. (190 408 M. im Vorjahr) neu vorgetragen werden. — Die Steigerung des Rohgewinns um ca. 4 Mill. M. ist durch die Zunahme der Unkosten (+ ½ Mill. M.), vor allem aber durch das Anschwellen der Steuern (+ 2 Mill. M.) aufgezehrt worden.

**Die Steuern absorbierten 47 Proz. des Reingewinns!**

Die Verwaltung bemerkt hierzu: „Trotz der mit aller Energie fortgesetzten Rationalisierung der Betriebe durch Einschränkung der Zahl der beschäftigten Beamten und weiterer Ausdehnung des maschinellen Betriebes erfuhren die Unkosten eine weitere Erhöhung. Allerdings hielt sich diese in engeren Grenzen als in den Vorjahren. Dagegen haben die Steuerlasten in einer Weise zugenommen, daß eine erhebliche Herabsetzung nicht mehr aufgeschoben werden darf. Geschieht das nicht, so wird namentlich bei einer rückläufigen Konjunktur die Rentabilität der Unternehmungen und damit der Kredit des Landes aufs äußerste gefährdet."

Wie bei den anderen Großbanken führte auch bei der Disconto-Gesellschaft die starke Belebung des Kredit- und Wechselgeschäftes zu einer Steigerung der Einnahmen auf Wechsel- und Zinsenkonto, während das Effektengeschäft durch die Einengung der Börse im zweiten Halbjahr infolge der Eingriffe der Reichsbank nur 260 000 M. mehr erbrachte, obwohl die Liste der Neuemissionen bei dem Institut ziemlich umfangreich ist. Bei Beurteilung des Abschlusses ist zu berücksichtigen, daß vorher für alle irgendwie zweifelhaften Forderungen Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen wurden und die stillen Reserven eine namhafte Stärkung erfahren haben. Die internen Abschreibungen gestalteten sich trotzdem niedriger als im Vorjahre. — Bei dem Gesamtkonzern stai sich der Rohgewinn auf 84,8 Mill. M. (81,7), der Reingewinn auf 16,1 (17,5) Mill. M.

Die wichtigsten Positionen der Bilanz zeigen folgendes Bild (in Millionen Mark):

| Aktiva. | 1927 | 1926 |
|---|---|---|
| Kasse | 63,8 | 49,6 |
| Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | 321,8 | 223,4 |
| Nostroguthaben bei Bank und Bankfirmen | 155,8 | 106,0 |
| Reports und Lombards gegen jederzeitige Wertpapiere | 69,1 | 88,9 |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen | 131,5 | 59,7 |
| Eigene Wertpapiere | 9,6 | 6,7 |
| Konsortial-Beteiligungen | 24,2 | 18,2 |
| Beteiligungen bei anderen Banken | 35,7 | 32,9 |
| Schuldner | 527,8 | 462,5 |
| **Passiva.** | | |
| Gläubiger | 1139,3 | 864,2 |
| Akzepte und Schecks | 68,2 | 54,9 |

Die Kreditoren haben sich demnach um 275 Mill. M. erhöht. Unter ihnen befinden sich auch Valuta-Kreditoren, denen auf der andern Seite Valuta-Debitoren gegenüberstehen. Unter den Kreditoren sind eigentliche Einlagen 593 Millionen (410 Millionen). Die Gesamtkreditoren des ganzen Konzerns belaufen sich auf 4 Milliarden gegen 1 Milliarde im Vorjahr. Die neu zugeflossenen Gelder sind in der Hauptsache in Wechseln (Zunahme von 98 Millionen), bei Debitoren (Zunahme 65 Mill. M.) sowie in Warenvorschüssen (Zunahme 72 Mill. M.) angelegt worden, während die Reports im Zusammenhang mit der Einengung des Börsengeschäftes eine Verringerung um ca. 20 Mill. M. erfahren haben. Bei dieser starken Erhöhung der Warenvorschüsse haben neben der Vergrößerung der Umsätze im Warenumschlage mit dem Auslande vor allem die Preissteigerungen in dem für die Bremer Filiale so wichtigen Baumwollverkehr mitgewirkt. Wie die Steigerung der Effekten- und Konsortialbestände erkennen läßt, ist eine Anzahl größerer Transaktionen am Jahresschluß noch in der Abwicklung begriffen gewesen. Die Einstandspreise der Effektenbestände sind, wie uns erklärt wird, so niedrig, daß sie eine nennenswerte stille Reserve gegen die heutigen Tageskurse enthalten. Unter den Debitoren haben die gedeckten eine wesentliche Zunahme erfahren. Die Reserven betragen bei der Disconto-Gesellschaft 51 Millionen, bei dem Gesamtkonzern 65,5 Millionen. Die Liquidität hat sich im Gegensatz zu anderen Banken wesentlich erhöht: die Verpflichtungen werden durch sicherer greifbare Mittel (einschließlich der Reports, der Warenvorschüsse und der festverzinslichen Werte) mit 61,5 Proz. gedeckt gegen 57,4 Proz. im Vorjahr.

## Von den Warenmärkten.

*** Berliner Produktenbericht vom 7. März.** Das Angebot von Brotgetreide aus der Provinz blieb spärlich. Die Anfrage für prompte Lieferung hielt an, da auch sich die Preise für nahe Ware ebenso wie für Lieferung im laufenden Monat gut behaupteten. Die schwächeren Meldungen von den ausländischen Terminmärkten und die für Weizen und Roggen ermäßigten Auslandsforderungen hatten am Lieferungsmarkt ein Nachgeben der Preise für Weizen und Roggen zur Folge, wobei sich, daß sich der bestehende Report zu Mai infolge der uneinheitlichen Preisgestaltung weiter verringert hat. Weizen- und Roggenmehle behielten bei unverändertem Preisen reguläre Konsumgeschäft. Am Hafermarkte hat sich die Situation gegenüber den Vortagen wenig verändert. Gerste in guten Qualitäten nur wenig angeboten, aber auch wenig begehrt.

### Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 7 März 1928.

| Für 1000 Kilo: | | Für 100 Kilo: | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 246.00 - 243.00 | Weizenmehl | 30.75—38.00 |
| Dezember | — | Roggenmehl | 32.75—36.00 |
| März | 265.00 | Weizenkleie | 15.75 |
| Mai | 273.50 | Roggenkleie | 15.75 |
| Juli | 279.75 | Raps 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 244.00—247.00 | Leinsaat, 1000 kg | — |
| Dezember | — | Kleine Speise- | 48.00—58.00 |
| März | 263.00 | Kl. Speiseerbsen | 34.00—36.00 |
| Mai | 273.75—274.00 | Futtererbsen | 25.00—27.00 |
| Juli | 260.00 | Peluschken | 21.00—21.00 |
| Sommergerste | 221—260 | Ackerbohnen | 20.50—21.50 |
| Futtergerste | — | Wicken | 21.00—23.00 |
| Wintergerste | — | Blaue Lupinen | 14.00—14.75 |
| Hafer, märk. | 218.00—227.00 | Gelbe Lupinen | 15.25—16.00 |
| Dezember | — | Serradella (neue) | 20.00—23.50 |
| März | — | alte 1925 | — |
| Mai | 248.25 | Rapskuchen | 19.50—19.60 |
| Juli | 225.50 | Leinkuchen | 23.30—23.40 |
| Mais loko Berlin | 228—230 | Trockenschnitzel | 12.80—13.00 |
| September | — | Soja-Schrot | 21.00—22.00 |
| Oktober | — | Tortmehlerbsen | — |
| | | Kartoffelflocken | 24.00—24.20 |
| | | Rubien | — |

### Metallnotierungen von heute.

Berlin, 7. März 1928.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 154½ |
| Raffinadekupfer (99—99,3 proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Original-Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — |
| Original-Hüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb. | — |
| Feinstzink-Blattzink u. Hüttenzink, Verbandspreis | — |
| Original-Hüttenaluminium 98—99 proz. | 210 |
| in Walzdraht od. Drahtbarren | 214 |
| Zinn Banca-, Straits-, Kultrat-Zinn | — |
| Hüttenzinn mindestens 99 proz. | — |
| Reinnickel (98—99 proz.) | 350 |
| Antimon-Regulus | 95—100 |
| Reinsilber in Barren | 78½—79 |

### Der Schweinebestand Deutschlands überschreitet zum ersten Male die Vorkriegsziffern.

Nachdem in der Kriegszeit unter den Viehbeständen Deutschlands eine Dezimierung stattgefunden hatte, konnte sich die Landwirtschaft nur langsam von den Verlusten wieder erholen. Erschwerend für die Wiederbeschaffung unmöglichkeit, unter den geldknappen Verhältnissen der Inflationszeit Kraftfuttermittel vom Ausland zu beziehen. Umso mehr überrascht es Bewunderung, daß die Deutschland gelungen ist, die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit an seinen Viehbeständen wieder gut zu machen. In zwei Fällen sind sogar die Bestandsziffern von 1913 überschritten worden, nämlich bei den Schweinen (22,8 Mill. gegen 22,5 Millionen) und bei den Hühnern (71 Millionen gegen 64 Millionen). Es ist über diese Tatsache eine Folge der Verbesserung der Futterverhältnisse am Grund und Boden, die sich zugunsten der Mitte und Hülsenfrüchte ausgewirkt hat. Gegenüber dem Stand ist der Zuwachs von 1926 auf 1927, bei den Schweinen 3,5 Millionen oder 18 Prozent beträgt. Zweifellos die jetzt größere Zahl von Schweinen wird einer Steigerung der vorhandenen Bestände im Zusammenhang steht, fällt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Gleichwohl dürfte aber tatsächlich eine nicht unerhebliche Zunahme der Schweinehaltung eingetreten sein. Die Ursache für diese Ausdehnung der Schweinehaltung liegt in den günstigeren Konjunkturverhältnissen zu Anfang des Jahres 1927 begründet, nach denen sich mit lohnenden Schweinepreisen gerechnet werden konnte.

Auch der Bestand an Rindern hat im letzten Jahre weiter zugenommen, und zwar um nahezu 762 000 Stück oder 4,4 Proznt. An dieser Zunahme war am stärksten das Jungvieh beteiligt, auf das allein eine Bestandserweiterung um 3 Prozent entfällt.

Im Pferdebestand hat sich die rückläufige Bewegung fortgesetzt und zu einer weiteren Beschränkung der Pferdehaltung um rund 1,7 Prozent geführt.

Der Bestand an Schafen und Ziegen hat sich gegenüber 1926 beziehen um 6,5 bzw. 7,6 Prozent verringert. Die Ursachen für die Bestandsverminderung liegen bei beiden Tierarten vorwiegend hauptsächlich an der geringen Wirtschaftlichkeit. Zu diesen eigentlichen Ursachen ist noch die Tatsache der neueren Zeit noch das Auftreten der Leberträgerseuche hinzukommen, die manchem Schafhalter Veranlassung gab, seine Herde einzuschränken oder gar abzuschaffen.

An Federvieh ist auch nach der neuen Viehzählung wiederum eine Bestandserhöhung zu verzeichnen, und zwar um nahezu 1 Mill. Stück — 4,5 Prozent. Die Zunahme beruht fast ausschließlich auf den Hühnern, an denen sich allein eine Bestandserweiterung um rund 3,2 Mill. Stück ergibt. Im übrigen ist eine Vermehrung nur noch bei den Enten eingetreten ist, während die Zahl der Gänse etwas abgenommen hat.

### Wasserstände.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Samaik | 08 von gestern | | Meelnik | —04 von gestern | |
| Modrau | —42 | " | Kelmerik | —01 | " |
| Lauen | 04 | " | Kulsig | —10 | " |
| Oder | 36 von heute | | Trebsen | —118 | " |
| Grochlitz | 132 | " | Torgau | 78 von heute | |
| Troika O.-P. | 296 | " | Wittenberg | 217 | " |
| " U.-P. | 210 | " | Rathau | 139 | " |
| Bernburg | 142 | " | Aken | 164 | " |
| Calbe O.-P. | 168 | " | Barby | 166 | " |
| " U.-P. | 118 | " | Magdeburg | 123 | " |
| Griebene | 121 | " | Langenmonke | 243 | " |
| Brandenbg. O.-P. | — s. gest. | | Wittenberge | 264 | " |
| " U.-P. | — | " | Lensen | 2-2 von gestern | |
| Hardenow O.-P. | 104 | " | Domitz | 214 von heute | |
| " U.-P. | 157 | " | Dackau | 157 von gestern | |
| Havelberg | 3 2 | " | Botzenburg | 238 | |
| Nienburg | 18 | " | Hollnsdorf | 234 von heute | |
| Grundeck | 42 | " | | | |

### Aus dem Geschäftsverkehr.

*** Die Hannoversche Gummiwerke Excelsior, Akt.-Ges.,** bringen zur Leipziger Messe Neuheiten, die das Interesse der Allgemeinheit erwecken. Zu den vielen Erfolgen, die die Wintersport-Technik in den letzten Jahren erringen konnte, ist ein neuer, großer Erfolg hinzugekommen: „Der Riesen-Ballon-Reifen!" Eine andere Neuheit: Excelsior-Schwimmgummi-Badematten. Auch auf dem Gebiete der Puppen-Fabrikation hat die Excelsior Neuheiten herausgebracht.

*** Kanada — das Land der unbegrenzten Möglichkeiten** — hat in der Hauptstadt Winnipeg eine amtliche Arbeitsverteilungsstelle eingerichtet, um den ungeheuren Zustrom der Einwanderer abzuleiten. Die beste Ueberfahrtsgelegenheit nach Kanada bietet sich mit Schiffen des Nordeutschen Lloyd, Bremen. Kostenlose Prospekte und Auskunft erteilen im Lloydreisebureau L. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle, Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

Chefredakteur Konrad Pohl, Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Brüting; für die Stadtbeilung und den Teil Mitteldeutschland Friedrich-Karl Stadtler; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Berlich; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teile: A. Walter Schmiedebaudier; für die Kunstecke Walter Bienniadorff Gänsitzer in Halle. Verleiter Redaktion: Dr. Richard Badr Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. G m b H Halle-S.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0006

# Berliner Börse.

## Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

| Wertbest. Anleihen. | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| 10% Ottpr. Ind. Gold | — | — |
| 10% Prov. Sächs. Ib. G | — | 95,50 |
| 6% . . . . . | 95,75 | 95,90 |
| 10% Berl. Hyp. Gold 2 | 105,40 | 105,50 |
| 10% Gotha Gr. G. 3. 3b | 103,60 | 103,60 |
| 6% . . . 2 | 90 | 90 |
| 8% Mein. Hyp G 3 | 96,75 | 96,90 |
| 6% . . . 2 | 79 | 79 |
| 10% Mitteld. Bdkr. G2 | — | 101,75 |
| 6% Pr. Bdkr. Pf G 3 | 97,25 | 97,50 |
| 10% Pr. Centralbd. G. | 105 | 105 |
| 8% . . . . . | 97,60 | 97,60 |
| 7% . . . . . | 92,50 | 92,50 |
| 6% . . . . . | 81,50 | 82 |
| 7% Pr. Centrb. G Kom | 90 | 90 |
| 6% . . . . . | 77 | 77 |
| 8% Pr. Hyp Gold pfb 24 | 99 | 99 |
| 7% . . . 26 Ser. 5 | 91 | 91 |
| 10% Pr. Pfbrb. Gold | 101,60 | 105 |
| 9% . . . 38 | 101,75 | 101,75 |
| 8% . . . 41 | 98 | 98 |
| 6% . . . 36 | 96,50 | 96,50 |
| 10% Rh. Westf. Bo. G2 | 105,75 | 105,75 |
| 8% . . . 4. 4a | 97 | 97 |
| 8% Nordd. Bodrdt 1-3 | 97 | 97 |
| 8% Sächs. Bo. G. 2. Pfb | — | — |
| 10% Thür. Bo. Hyp. G. W2 | 102,50 | 102,50 |
| 8% . . . 1u. 3 | 96,60 | 96,60 |
| 10% Deutsch. Bdkr. G. 5 | 104,10 | 104,10 |
| 8% . . . 3 | 96,90 | 96,90 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| 6% Anh. Kogg. 1—3 | 10,40 | — |
| 5% Baden Kobig | 12,10 | 12,11 |
| 5% Gl. Mitteldt. Kogg. | 3,71 | 3,73 |
| 10% Bdch. J. M. Pfbr. | 11,90 | 11,90 |
| 6% Bdch. Kir. Kogg. | 8,30 | 8,30 |
| 5% Meckleng. Kogg. | 8,30 | — |
| 5% Preuß. Kali-Anl. | 6,35 | 6,30 |
| 5% Vr. Kogg.-Anl. | 9,21 | 9,15 |
| 6% P. S. L. R.-Pfbr. | 8,26 | 8,31 |
| 6% Roggenrtb. 1—11 | 8,21 | 8,22 |
| 12—18 | 8,24 | 8,27 |
| 5% Sächs. St. Kogg. | — | — |
| 5% Schl. Bdkr. W.-Anl. | 2,15 | 2,17 |
| 6% Thür. ev. Kogg. | 9,15 | — |
| 6% Westf. Pr. Kogg. 23 | 12,50 | 12,70 |
| Schutzgebietsanleihe | 7,10 | 7,15 |

| Festverz. Werte. | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Dt. Abl.-Anl. Ser. 1 (einschl. Ausl.-Recht) | 52,1 | 52 |
| Ser. 111 (ohne Ausl.-Recht) | 55,87 | 55,75 |
| Mnl.-Abl.-Schuld | 14,9 | 14,55 |
| 4% Dtsch. Anl. 21 19 | — | — |
| 3% Dtsch. Reich 13 | 38,87 | 39,37 |
| 3% Dtsch. Invest. 14 | — | 38,5 |
| 4% Meiningen . . . | 40,12 | 39,62 |
| 4% . . . . . | — | 27 |
| 4½% Oest St. 14 . | — | — |
| Oest. amort. Gb. Rnl. | 2,3 | 2,3 |
| 4% Oesterr. Schuld | — | — |
| 4% Oesterr. Kronen | —,— | — |
| Oesterr. kons. K. 1 | —,— | — |
| . . . 2. R | —,— | — |
| Silber | 3,6 | —,— |
| Shaper | — | — |
| Türk. Adm. Anl. 03 | — | 10,— |
| 4% Türk Baghdad 1 | 13,2 | — |
| 4% . . . II | 13,— | 13,— |
| dto. Tinkth. . . . | 18,3 | 18,37 |
| dto Anl. 1905 . . | — | — |
| dto. 1908 . . . | 13,4 | 13,3 |
| 4% dto Zollobl. . . | — | — |
| Türk Lose | —,— | — |
| 4% Unnar St 13 | 24,— | — |
| 4½% . . . 14 | — | — |
| 4% Una Gothe | 24,75 | 24,3 |
| 4% . . . St Rte 10 | —,— | — |
| 4% . . . Kronen | 1,5 | 1,4 |
| 4% Offaban Stadt | 11 | 11 |
| 4½% Berlin Bew | — | 35,12 |
| Anatolier I . . . | 18 | — |
| II | 17 | 17,25 |
| 3% Mexican Gold | 10,62 | — |
| 4½% Tehuantepec . | — | — |
| Bahnaktien. | | |
| Dt. Reichsbahn | 96,87 | 97,25 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 188 | 190 |
| Elektr. Hochbahn . | — | — |
| Schwebebahn | — | 7 |
| Hdw. Hochbahn | 85,5 | 86,25 |
| Lehrter Staatsbahn | 16,75 | 16,62 |
| Halt. Ohio | 116¾ | 116,3 |
| Canada Pac | 96 | 94,5 |
| Schiffahrtsaktien. | | |
| Hamburger Packet | 150,5 | 150,5 |
| Hamba-Südamer. | — | 210 |
| Hansa Dampfschiff | 225 | 226 |
| Nordd. Lloyd | 135,5 | 135,5 |
| Ver. Elbschiffahrt | 78,5 | 75 |

| Bankaktien. | 7. 2. | 8. 3. |
|---|---|---|
| Adca | 143 | 143,5 |
| Bank elektr. Werte | 156¼ | 156,5 |
| Bank f. Brau- und Brenn. | 169 | 171 |
| Bayerische Bankverein | 144 | 145,5 |
| Bad. Hyp u. W.-Bank | — | — |
| Berliner Vereinsbank | 171¼ | 171,5 |
| Berliner Handelsbk | 231 | 232,5 |
| Comm. u. Privatbank | 172,5 | 173 |
| Darmstädter Bank | 224 | 227 |
| Deutsche Bank | 162 | 163 |
| Disconto-Ges | 156 | 156,5 |
| Dresdner Bank | 157,5 | 158¾ |
| Mitteld. Creditbank | 213 | — |
| Oesterreich. Kredit | 37,37 | 37,62 |
| Reichsbank | 198,5 | 199¾ |
| Wiener Bankverein | 17,37 | 17,5 |
| Montanwerte. | | |
| Bubenus | 94,75 | 96,5 |
| Höffner Steinkohlen | 133 | 138 |
| Gelsenk. Bergw | 131,5 | 133 |
| Harpener | 166,5 | 169 |
| Hoesch Stahlw. | 139,5 | — |
| Hohenlohe | — | 94,75 |
| Kali Aschersleben | 279,5 | 280¼ |
| Klöckner-Werke | 115,5 | 116¼ |
| Köln Neuessen | 139,5 | 142,5 |
| Laurahütte | — | 75,75 |
| Leopoldsgrube | — | — |
| Mannesmann | 144,5 | 147¾ |
| Mansfelder Berbb | 113 | 115,5 |
| Maximilianhütte . | — | — |
| Oberschles. Eis.-Bed. | 105,5 | 104 |
| Phönix | 100,6 | 102,1 |
| Rhein. Braunk. . . | 24 | 251,5 |
| Rheinstahl | 157 | 161,5 |
| Riebeck | — | — |
| Schles. Bink | 122 | 122¼ |
| Schl. Bergw. Beuthen | 169,5 | 169¼ |
| Siegen Solinger | — | 43,5 |
| Stolberger Zink | 184¾ | 165 |
| Westeren Stahlwerke | 100,5 | 102,5 |
| Kaliwerte. | | |
| Kali Aschersleben | — | — |
| Salzdetfurt Kaliw | 251,5 | — |
| Westeren Kali | 178¾ | — |
| Chemische Werte. | | |
| Byr Gutbenwerke | 84 | — |
| Chem. Heyden | 13 | 135,5 |
| Dynamit Nobel | 123¾ | — |
| Fahlberg | 133 | 138,5 |
| G. A. Harbenind | 251 | 255 |
| Ch. Goldschmidt | 110¼ | 109 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Oberschles. Kokswerke | 92¼ | 93¾ |
| Phönix Bergbau | 96,87 | 97 |
| Phenania | 55 | 54¾ |
| R. T. Riebel . . . | 45¾ | — |
| Rütgerswerke . . . | 96¾ | — |
| Scheidemandel . . . | 23,62 | 24 |
| Elektrizitätswerte | | |
| Accumulatoren | 148 | 151 |
| Allgem. Elektr.-Ges | 153¾ | 156¾ |
| Bergmann Elektr. | 173 | 174 |
| Comp. Hispano . . | 540¾ | 545 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 165¾ | 164 |
| Elektr. Schiefen . . | 135 | 136 |
| Elektr. Licht Kraft | 211¾ | 212½ |
| Felten-Guilleaume | 117¾ | — |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 260¾ | 258¾ |
| Gesf. Elektr. Werte | 156 | 157½ |
| Lahmeyer . . . . | — | — |
| Oest. Siem.-Schuckert | 124 | 128¾ |
| Siemens Elektr. | 104½ | — |
| Rhein. Stahl Gas-G | — | — |
| Schles. Elektr. Gas | 163 | — |
| Schlesinger . . . | 119¼ | 119¾ |
| Schles. Elektr. u. Gas | 188 | — |
| Schuckert | 170 | 176,8 |
| Siemens-Halske | 204 | 207 |
| Transrahio | 128 | — |
| Waggonfabr.-Akt. | | |
| Busch Waagon | 63¾ | 63 |
| Eisenbahnverkehr | 158½ | 155 |
| Maschinen-Aktien. | | |
| Allerwerke | 82¾ | 82 |
| Klaus-Stuhm. Mich. | 83¾ | 83¾ |
| Berl. Karlsr. Ind.-W. | 118½ | 119¾ |
| Berliner Masch. | — | — |
| Daimler | 90 | 93¾ |
| Deutsche Masch. | 60¾ | 61 |
| Hartmann Masch. | — | 23 |
| Humboldt Masch. | — | — |
| Karlsr. Maschinen | — | — |
| Gebr. Körting | 83¾ | 83¾ |
| Kraus & Co. | — | — |
| J. Loewe & Co. | 243 | 249 |
| Maag Mühlenbau | 139 | — |
| Nähmaschr. Seuß | — | — |
| Rheinstahl-Nutz | — | — |
| Strelitzer & Koppel | 133 | 135½ |
| Schubert & Salzer | 341 | 356 |
| Voigt & Häffner | — | — |
| J. Wolff | 49¾ | 50 |
| Metallwerte. | | |
| Deutsche Edel | 86¼ | 86,37 |
| Dtsch. Eisenbahnbed. | 88,87 | 89 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Hackethal . . . | 86,12 | 86½ |
| Hirsch Kupfer . . | — | — |
| Gebr. Jüchtenbusch | 105½ | 105¾ |
| Metallbrt. u. Met. | 126 | — |
| Osnabr. Drahtindr. | 57 | — |
| Telefon Berliner | 58 | 60 |
| Vogel Telegr. | 86½ | 86 |
| Bau-Werte. | | |
| Zwi. Berger Tiefb. | 325 | 329 |
| Gb. Holzmann | 135 | 135½ |
| Gebr. Wayß | 184 | 185 |
| Wiking Portland | 146 | 152 |
| Textil-Werte. | | |
| Bemberg | 462 | 455 |
| Deutsche Woll. | 51 | — |
| Haimmerlein & Co. | — | 152 |
| Norddeutsche Wolle | 203 | 203¾ |
| Schlesische Textil | — | 73¾ |
| Stöhr & Co. | 208 | 208¾ |
| Ver. Glanzstoff | 620 | 613 |
| Papier- und Zellstoff-Werte. | | |
| Aschaffenb. Zellstoff | — | — |
| Feldm. Pap. u. Zellst. | 207 | 206 |
| Zellstoff Waldhof | 235½ | 235¾ |
| Spritt-Aktien. | | |
| Schwerte | — | — |
| Spritzentzell-Patzenh. | 264 | 268 |
| Verschied. Werte. | 330½ | 330 |
| Balatt | — | — |
| Gallmon Albert . . | 85¾ | — |
| Badari Wasser | — | — |
| Brettmann, Heinrich | 118½ | 117¾ |
| Cellauer Gas | — | — |
| Dtsch. Atl. Telegr. | 173½ | 173¾ |
| Dtsch. Erdöl | 103 | 102 |
| Harburg Wien | 125 | 128 |
| Gebr. Junghans | 83¾ | 83¾ |
| Jud. Marbach . . | 147¾ | 147¾ |
| Hanphon | 230 | 230 |
| Zarotti | 179½ | — |
| Deutscher Vulkan | — | — |
| Spenglа | 404½ | 403 |
| Thüringer Gas | 100¾ | 101½ |
| Thüringer Gas | 157 | 157½ |
| Leonh. Tietz | 209 | 204 |
| Schuhf. Herz Berlin | 83,87 | 84 |
| Otto Wolff | 44¾ | 44,37 |
| Glanzstoff Köln | — | — |

| Kleinbahnen. | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Halb-Bahn. A.-G. Halle-Leitzkauer | 70,75 | 70,25 |
| | 72,5 | 72,5 |
| Banken. | | |
| Deff. Landesbank | 109 | 106 |
| Gotb Grundtredit | 144 | 144 |
| Hall. Bankverein | 139 | 141 |
| Mein. Hypoth.-Bk. | 135¾ | 136,5 |
| Industriewerte. | | |
| Adt. Portl.-Zement | 138¾ | — |
| Alexanderwerk . . | 68 | 68,75 |
| Allgem. Gronau | 115 | 118 |
| Annenbergl. Papier | 217 | 217 |
| Anhalt Kohlen | 99,5 | 100 |
| Annaburg. Steinzeug | 50 | 52,25 |
| Balke Maschinen | 125 | 123 |
| Bamag Meguin | 25,25 | 25,13 |
| Barop Bergwerk | 67,25 | 67,75 |
| Bayrische Cellulosf. | 51 | 52,5 |
| Berg. Stahlindustr. | 68 | 68,75 |
| Berl. Guben. Hut | 144 | 146¼ |
| Beton u. Monier | 117,5 | 116 |
| Braunk.-Brk.-Ind. | 167 | 167,5 |
| Braunschw. Kohlen | 2,6 | 2,8 |
| Busch Waagon | 62,5 | 62,62 |
| Capito & Klein | 87 | 87 |
| Calmon Asbest . . | 195 | 190 |
| Chemische Bucfau | 106 | 100 |
| Chemnitz. Spinnerei | 68 | — |
| Crimmitschau Woll. | 144 | 146¼ |
| Deutsch. Steinzeug | 254,5 | 254,5 |
| Deutsche Wolle . . | 24,5 | 24 |
| Dr. Tips . . . . | 29,5 | 29 |
| Demmitzsch | 220 | 216,5 |
| Dobr. & Lehrmann | 28 | 28 |
| Dresdner Gardin. | 128¾ | — |
| Türkopp-Werke | 67,75 | 75 |
| Sauerbren-Waschin | 91 | 91,5 |
| Eintr. Braunkohlen | 162¾ | 163¾ |
| Emerbard | 200 | 203¾ |
| Flöther Maschinen | 85 | 85 |
| Köbeln Zucker . | 80 | 85 |
| Glauziger Zucker | 93 | 92,5 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Greppiner W. . . | — | 135 |
| Gruschwitz Textil | 99,75 | 100,5 |
| Hanefa | 120 | 120 |
| Hallesche Maschinen | 140 | 87 |
| Hannov. Maschinen | 62,25 | 62 |
| Hildebrand-Schuhfab. | 43 | 44 |
| L. W. Hutschenreuth | 69 | 68,5 |
| L. W. Hutschenreuth | 121¾ | 122¾ |
| Industriebau A.-G. | — | 141,5 |
| Kabla Porzellan | 146 | 149¾ |
| Max Jäbel & Co | 132 | 133 |
| Kahla Porzellan | 104,5 | 105 |
| Körbisdorfer Zucker | 102 | 102 |
| Kuffhäuser Bier | 72 | 74 |
| Leipz. Riebeck-Br. | 135,5 | 135 |
| Leopolds-Grube | 82 | 82,25 |
| Lindenberg . . . | 159¾ | 159 |
| Linoleum Schubladrik | 65 | 66 |
| Linoleumwerk | 110 | 108 |
| Mansfeld | 88,5 | 89,25 |
| Mitteldeutsche Stahlw. | 115¾ | 115¾ |
| Nordwolle Kraftw | 74,5 | 75 |
| Oelfna Stadt | 30 | 30 |
| Papiers & Co. Walz | 100 | 100 |
| Peters Union . . | 100 | 101 |
| Pinsch A.-G. . . | 128,5 | — |
| Pittler Leipzig . . | 176 | 176 |
| Plauener Gardinen | 159 | 160¾ |
| Plauener Spitzen | 73 | 55 |
| Polyak . . . . | 87 | 87 |
| Preßhyan . . . | — | 77 |
| Rauchwaren Walter | 94 | 94 |
| Rositz Zuckerfabr. | 66,75 | 66,5 |
| Sächs. Böhm. Portl. | 187,5 | 188,5 |
| Sächs. Wagon | 56,5 | 58,12 |
| Sächs. Webstuhl | — | 147¾ |
| Sanaerbahn. Maich | 117 | 118,5 |
| Sauerbren-Waschin | 60 | 60 |
| Schering . . . . | 220 | 220 |
| Fritz Schulz jun. | 87 | 90 |
| Siemens Glas | 143,5 | 144 |
| Stöhr & Stier | 87 | 87 |
| Stahl Chem. Fabr | 38 | 30,87 |
| Stendal Magnesia | 153¾ | 154 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Stoewer Nähmaich. | 50 | 50 |
| Stollwerk . . . | 145 | 147 |
| Tack & Co. . . . | 108 | 108 |
| Terra A.-G. (Chem.) | 21,5 | 21,5 |
| Thale Eisen . . . | — | — |
| Thüringer Bleiweiß | 52,5 | 52 |
| Triptis . . . . | 89 | 89 |
| Tillfabrik Flöha | 95,5 | 95 |
| Verein Mörtel | 137½ | 139¾ |
| Verein zu Michel | 166,1 | 161 |
| Verein Glanzstoffer | 619 | 613 |
| Ver. Gothaer Liefe | — | — |
| Ver. Thür. Metall | 65 | 66 |
| Voatl Maschinen | 72 | 74 |
| Schauer & Co | 50 | 50 |
| Wanderer-Werk | 107¾ | 177¾ |
| Wecklin Ruß . . | 135 | 135 |
| Wecklin & Hübner | 115¾ | 115 |
| Werschen-Weißenf. | 168 | 169 |
| Wichner Metall | 136¾ | 138¾ |
| Wittener Guß | 60 | 60 |
| Zeitzer Werf | 8,1 | 8,1 |
| Zwebe . . . . | 125 | 119 |
| Zweiber Maschinen | — | 157 |

| Unverbriefte Werte. | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Adler Kohle | 66 | 66,5 |
| Adler Rhdvbr | 160,5 | 160 |
| Nienberg Maschin | — | — |
| Adler Kalk . . . | — | — |
| Halle Kalk . . . | — | 162 |
| Krüaerbahn . . . | 139 | 140,5 |

Bemerkungen für Unterminatkarten im Kreditverkehr wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark pro Prozent Mit + bezeichnete Papiere sind Termindanbelspapiere

## Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

# Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Radfahrwege.

Wir Radfahrer sind dankbar dafür, daß zwischen Rosengarten und Ammendorf der Radfahrweg angelegt wurde. Viel Freude haben wir an diesem Weg indessen noch nicht gehabt, weil er in hohem Maße von Fußgängern benutzt wird, — hauptsächlich vom Schützenhaus bis Ammendorf. Vor kurzem erlebte ich auf diesem Wege folgendes: „Vor mir ging eine Frau mit einem etwa fünf- bis sechsjährigen Mädchen an der Hand. Ich gab Klingelzeichen; die Frau drehte sich um und ging nach rechts. Als ich ziemlich in gleicher Höhe mit ihr war, ließ sie das Kind los, das nach links lief und mir direkt ins Rad lief. Außer Schreck! Das Kind kam mit einigen Hautabschürfungen davon, ich hatte eine verletzte Hand und ein dickes Knie und war acht Tage arbeitsunfähig. Außerdem war die Laterne entzwei und das Rad beschädigt. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß die wenigen Radfahrwege auch wirklich von Fußgängern nach Möglichkeit gemieden werden, um beide, Fußgänger und Radfahrer, vor Schaden zu bewahren.

Einer, der diesen Weg täglich fährt.

### Voraussichtl. Wetter bis 8. März abends.

Das Hochdruckgebiet, das die Schönwetterperiode der letzten 14 Tage brachte, ist nach Rußland hin abgewandert. Hoher Druck liegt über Island und dem Nordmeer und stößt von dort, geführt von frischer Polarluft, die über Grönland und Spitzbergen südwärts vorgedrungen ist, gegen Mitteleuropa vor. England, die Nordsee und Skandinavien gehören schon völlig zum Strömungsbereich dieses nördlichen Hochs, und auch Mitteldeutschland wird am Mittwoch von den dem Hoch entströmenden kühlen Luftmassen erreicht werden. Sie bringen eine zusammenhängende Wolkendecke mit sich, aus der anfangs noch gelegentlich etwas Niederschlag fallen wird. Später wird sich aber das Hoch voraussichtlich nach Skandinavien legen und wieder Aufklären herbeiführen. Die Temperatur erfährt jedenfalls einen bemerkenswerten Rückschlag.

Aussichten: Zunächst ziemlich trübes Wetter und vereinzelt etwas Niederschlag, später zeitweise aufklärend, Tagestemperaturen wesentlich niedriger als bisher; Nachtfrostgefahr nur vorübergehend beseitigt.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ○ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isotherm) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

## Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

vom 6. März 1928. (Ohne Gewähr.)

24. Tag der 5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutschen (256. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.)

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

6 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 140 029 196 868 324 967.

10 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 33 332 93 034 143 419 180 180 263 233.

12 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 14 832 123 567 188 181 197 079 245 497 294 906.

16 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 21 203 59 859 85 304 136 273 183 757 254 846 291 920 366 505.

62 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 686 6372 9817 21 590 23 738 31 171 40 817 42 077 52 292 72 914 73 662 79 118 82 498 82 787 91 473 97 875 103 412 143 505 157 910 164 438 185 238 188 579 197 461 214 134 216 288 217 686 224 920 245 582 258 896 261 278 268 491 273 675 286 479 287 287 321 691 324 618 358 373 351 578 353 780 368 523 373 344. 390 190 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 6336 9839 13 403 12 793 17 622 23 690 31 824 39 399 49 083 41 570 47 240 48 542 64 941 65 415 68 154 77 544 77 571 81 381 83 025 83 471 86 003 87 063 87 511 91 105 93 456 93 615 106 151 107 691 112 865 120 273 127 208 141 070 144 678 145 557 152 857 154 875 157 362 157 574 160 530 163 171 165 987 167 630 170 500 189 565 184 531 186 009 194 600 194 891 196 068 197 713 201 802 210 836 217 590 228 148 228 242 229 939 237 100 238 514 252 961 239 779 240 536 248 358 249 216 253 253 254 095 260 064 271 390 288 362 292 947 294 731 298 419 298 899 299 950 303 127 304 079 304 203 304 793 306 241 310 296 310 619 312 137 313 652 314 286 316 145 321 174 336 841 339 399 348 240 350 865 355 092 356 615 358 389 361 618 361 840 366 512.

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 9703 170 733 94 [illegible]

24 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 18 284 54 455 84 607 90 695 150 642 208 533 212 117 222 137 223 063 262 700 291 169 322 550.

48 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 14 955 27 672 43 724 48 129 48 321 72 516 75 659 104 872 109 811 134 803 141 228 168 329 194 543 202 007 208 679 214 824 239 399 256 730 268 751 275 570 307 633 310 500 327 108 343 856.

62 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 7931 9431 20 993 25 585 49 754 63 206 65 662 67 796 104 956 107 531 126 740 139 683 142 678 149 296 153 260 172 125 176 754 196 003 199 130 199 297 203 678 250 810 252 123 258 918 276 733 277 864 279 269 293 975 310 531 318 869 362 818.

474 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 2731 5824 10 462 11 127 11 452 25 184 29 324 31 551 37 178 37 327 39 358 47 [illegible] 56 511 57 856 62 598 71 144 75 595 78 546 96 475 98 016 101 379 116 866 117 904 118 879 119 989 121 991 122 027 123 603 128 039 128 493 133 031 135 983 137 105 142 467 144 562 148 899 155 780 155 812 159 660 162 235 167 555 171 065 180 548 180 543 184 564 191 441 193 935 198 348 196 694 208 302 208 855 211 229 215 618 218 796 222 501 252 775 252 828 252 742 235 184 236 192 237 064 244 338 257 291 263 [illegible] 264 065 279 165 286 605 293 533 303 515 306 241 [illegible] 306 [illegible] 306 [illegible] 306

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens
**Jutta**
zeigen hocherfreut an
**Dr. med. H. Zehender und Frau**
Else geb. Fischer
Gröbers, den 6. März 1928.

Die glückliche Geburt unserer Tochter
**Crista**
zeigen hocherfreut an
**Franz Funke und Frau**
Lenchen geb. Hildebrandt
Halle a. S., den 3. März 1928.
Artillerie-straße 60. (h01

lasse ich meine **Uhr** reparieren? Bei **Amand Weiss** Halle (Saale) Kleinschmieden 6 gegenüber Alex Michel

Plötzlich und unerwartet ist unser allseitig geschätztes Mitglied, Herr h
**Paul Creuzmann**
am 5. März in die Ewigkeit abgerufen worden. Vier lange Jahre als Schriftführer des Vereins, sein stets bereites Eintreten für die Interessen desselben, seine persönliche Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft sichern ihm ein ehrendes Andenken für alle Zeit.
**Bürgerverein Halle-Cröllwitz.**

**Danksagung!**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. *
Besonderen Dank Herrn Pastor Bach für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
**Geschwister Riemann**
Halle a. S., Dessauerstraße 20.

**Danksagung.**
Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir herzlichen Dank. *
Im Namen aller Hinterbliebenen
**Otto Wiefel.**
Halle-S., den 7. März 1928.

**Danksagung.**
Für die zu unserer **Goldenen Hochzeit** erwiesene Aufmerksamkeit und Ehrung sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. a798
Kütten, den 4. März 1928.
**Wilhelm Kolbe u. Frau.**

Anläßlich meines 40jährigen Geschäftsjubiläums sage ich hiermit für die mir soviel zugegangenen Glückwünsche u. Blumenspenden sowie allen Vereinen meinen herzlichsten Dank.
**Friedrich Meißner,**
Friseurmstr., Ammendorf. *

**Danksagung.**
Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Voigt für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Geschwister
**Küchler**
Halle a. S., den 6. März 1928.

**Danksagung!**
Auch auf diesem Wege sagen wir allen, die unseren teuren Entschlafenen auf dem Wege zum Grabe begleiteten und seinen Sarg so zahlreich mit Kränzen schmückten, sowie denjenigen, die uns ihr Beileid bekundeten, unseren tiefempfundenen Dank. Besonderer Dank gilt auch Herrn Kaplan Löns für seine wohltuende Rede, sowie den früheren Vorgesetzten, den lieben Kollegen und der Beamtenkapelle. Auch den Vereinen danken wir für die gesandten Fahnenabordnungen herzlichst.
Im Namen der Hinterbliebenen
**Anna Krause geb. Niklewski.**

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagt im Namen aller Hinterbliebenen tiefgerührtesten Dank
**Frau verw. Marie Flemming**
geb. Schaefer.
(h1315

**Dank.**
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwieger- u. Großmutter
**Berta Leiter**
geb. König
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten sowie für alle Beweise der Liebe und Teilnahme unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gläß für seine tröstenden Worte am Grabe sowie Herrn Kantor Apel und der Schlußjugend von Dieskau für ihren schönen Gesang.
Möge es Gott allen vergelten und alle vor solch. Schicksal bewahren
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen *
**Albert Leiter**
Bruckdorf, den 7. März 1928.

Für die mir zur goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. *
**Karl Breitschuh und Frau.**
Dölau, den 7. März 1928.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau
**Elisabeth Kalthoff**
geb. Niemann
nach langem, heidenhaft ertragenem Leiden zu sich zu rufen.
Halle-Saale, den 7. März 1928.
**Dietrich Kalthoff und Familie**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. ds. Mts vormittags 11½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät", Friedrich Burkel, kl. Steinstraße 4, entgegen.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
(h01156

**3 Bürordume** mit Nebenzim., ein. Lab.-Verb. ges., am 1. Mai a. perm. Off u. P 6115 Exp. b. Ml. *

**Garage** moderne Einzelbox, per sofort zu vermieten. 25 Mk. per Monat. Näheres ab Rudolf Hammer, 30, bei Sauer.

**Gewerbl. Raum** für Büro oder Verkauf, sofort od. später, Zentralbeiz., 1. Et., per sofort zu verm. b. Kittelmann, Gr. Ritzgasse 6.

**Auto- u. Motorrad-Unterstellraum** * sof. zu vm. Dampf-Bäckerei Kaufhold Zeuthmann, Mansfeldstr. 45.

**Garage** für Motorrad, Räder Geräte und Werkzeug Offert. unter A. 6181 an d. Exp.

**Ladenaushau** Kleine Ulrichstraße, einbaufertig Handelsfach. Anfrag. unter H. 6128 an d. Exp.

**Miet-Gesuche**
**Wohnungen**

Junger Kaufmann (Beamtensohn) sucht zum 1. April in gutem Hause (60 **möbl. Zimmer** m. Frühstück. Komm.-Anschluß erw. Off. m. Preisang. erb. u. T. 7977 an d. Exp.

**Laden mit Nebenraum** in Werkerstraße des Zentr. zu mietl. Off. u. T. 6058 a. Exp.

**Hoher Abstand!** 1-2 leere Zimm. mit Kochgel. Off. u. T. 6183 an d. Exp.

**Zahle Abstand** od. Miete voraus f. 2-3 L. m. Kochgel. Off. u. T. 6178 a. d. Exp.

**Hoher Abstand!** Kleine Wohng. auf rote M. ges. Off. u. R. 4282 an d. Exp.

Professioner s. mbl. Zim. b. allstdl. u. ruh. Lage. Off. u. Landsberstr. 54, 1

**Suche ungefl., mögl. sep. möbl. Zim.** m. Unterstellraum f. Motorrad. Off. u. G. 6156 a. d. Exp. u. Mittl. findet. Bequ. unter u. N. sucht 3 u. 2 L. u. Küche Beschlagnahmefreie Wohng. Off. unt. T. 5854 a. d. Exp.

**Wohnung 3—4 Zimmer** Küche nebst Zubeh. zum 1. April. Ist zu miet. ges. Off. m. Pr. u. T. 2557 a. d. Exp.

**Kl. leere Stube** für ältere Frau gesucht. Näheres Schulstr. 24, III. Sa., Sd. Chepaar sucht per sof. 2 leere Zimmer. Offert. u. W. 6172 a. d. Exp.

**Suche 2 Zimmer** geg. 2 Stb., Sp.-K., Wäsch.-Zubl., el. L., Korr. 1. Nord. zu ertr. Magdeburgerstr. 31, 1. Laden.

**Tausch!** St., R. S., Zubeh., el. L., Mitte Wittenberg. gl. im Zentr. od. Süden. Off. u. V. 6159 a. d. Exp.

**leeres Zimmer** b. finderl. Ehepaar geg. Mietzins ges. Off. A. 6161 a. d. Exp.

**2 leere Zimmer** f. sofort. Off. u. B. 6162 a. d. Exp.

Einz. mbl. Zimmer oder Schlafst. sucht solid. Mrd. Off. u. O. 6154 a. d. Exp. *

Jung. Ehepaar sucht zum 1. April 1928

**1 gr. leer. Zim.** mögl. Kochgelegenheit, möbl. Süd bevorz. Off. u. L. 6062 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Tausch! Biete schöne** 3 Zim.-Wh. mit Kortrid. Nb. Suche komm. Stube, Kamm., Kü. m. Kart., nur Vorderhaus. Off. u. B. 6188 an d. Exp.

**Wohnungstausch!** * Suche schöne 3- oder 4-Zim.-Wh. mit Bad u. Zbh. im Norden. Biete 3-Z.-Wohn. i. Süden oder 2-Zim.-W. i. Norden. Ang. u. F. 6186 a. d. Exp.

**Möbliertes Zimmer,** evtl. mit Kochgel. solid. Dauermieter. Off. u. S. 6136 an d. Exp.

**Wo? Wohn. Zimmer** 17 M. Arbeitsm. geg. 1—2 Stb., K. R. 1. Nord. s. tausch. gef. Off. N. 6083 a. Exp.

**Ein oder zwei leere Zimmer** u. ja. Bd. Ehep. gef. Off. L. 6085 a. Exp.

2 Zim., kl. Küche, m. Balk. u. Gart., 1. Nord. ges. gegen m. tausch. gesucht. Off. u. F. 6086 a. Exp.

**Anst., berufst. Frl. sucht einf. Zim.** Off. D. 6084 a. Exp.

**Suche Wohnung** oder 2 Zimmer mit Sonnenbenutzung. zum 15. März oder früh. Off. mit Preis unt. Norden. Offert. unt. V. 6119 a. d. Exp.

**Wer gibt leeres Zimmer ab?** an in d. Ehep. Hohe Miete ausgeschert. Off. u. M. 6131 a. d. Exp.

1—2 leere od. teilm. **möbl. Zimmer** v. ruh. solid. Ehepaar per 1. 4. od. Off. m. Preis unt. N. 6143 a. d. Exp.

**Biete komm. 4-Z.-Wh.** Süd, 1. Etg. Suche gleiche mit Bad od. 3-Zimmer. Off. unt. D. 6144 an d. Exp.

Mann. Wohn., Zr., Küche, K., Stube, fl. K., Korrid., Kl., el. L. Norden, Arbeitsm. 180 M. geg. etwas größ. u. t. ges. Off. u. J. 6149 a. d. Exp. *

**Laden od. leeres Zim.** im Parterre zu mieten gesucht. 1. Richtung eines Gemmelsdorfs. Offerten unter L. 6097 an d. Exp.

**Suche Laden** passend für Friseur oder auch für jede andere Branche u. der unt. B. 6082 a. die Exped. dieses Bl. *

**Wohnungstausch**
5 Zimmerwohnung, Albrechtstraße, gegen kleinere Wohnung zu tauschen gesucht. Nordviertel bevorzugt. Off. unt. A. 6162 an die Exped. bs. Bl.

Gesucht per 1. Juli Beschlagnahmefreie Eingenwohnung oder Einfamilienhaus
**7 bis 8 Zimmer mit Zubehör**
gern Eigen Altland, Paulus-, Mühlweg oder Nordviertel. Angebote unter 8272 an die Expedition bs. Blattes. (h01152

**Laden Geiststraße** gegen zeitgemäße Miete **zu mieten gesucht.** Angebote unter J. 6109 an die Expedition bs. Blattes.

**Inhaber blauer Karte sucht 4-5 Zim.-Wohn.** möglichst mit Bad und Balkon Friedensmiete bis 1000.— Mk. Off. unt. E. 6159 an die Exped. bs. Bl.

**Sie müssen Ihr Fahrrad** in Ordnung bringen denn die Zeit der Ausflüge ist da!
**Für wenig Geld** bekommen Sie bei uns sämtliche Ersatzteile wie: Pedalen, Glocken, Sattel, Lenkstangen, Ketten, Lampen, Griffe, Satteltaschen, Schutzbleche usw. Mäntel — Schläuche Gebirgsreifen — Schlauchreifen la Gummi — Billigste Preise
Spezialgeschäft
**Gummi Bieder**
Große Steinstraße Nähe Markt

**Vermietungen**
**Wohnungen**

**Wohnung** auf bl. K. sof. zu v. Erforderl. 100.— M. Einbaubdo. Off. u. C. 6123 an d. Exp.

2 leere S. a. Kochgel. nahe Zentr. an ruh. ordl. Mieter gesucht. Off. u. L. 6600 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Kl. leeres Zim.,** pt., sofort zu v. Off. u. N. 6113 an d. Exp. *

**2 gr. u. 1 kl. Zimmer** und gr. Balkon, gel. Wohnl., a. 1. Obep. o. K. z. 1. R. p. 1.4. zu v. Zu erf. Filiale Gr. Klausstraße 31.

**Möbl. Zimmer**

**Gut möbl. Wohnz.** f. 1 b. Angestellten 25. *

**Möbliert. Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. Rathenauplatz 2, part. *

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an einen bell. Herrn zu verm. Gleim, Schreibst. Offert. u. H. 6108 an d. Exp. *

**Frdl. m. K. u. Schlafst.** fr. Teilzahlerstr. 10, I. l.

**Fremdenheim** Tiroler, Hara 1. *

**Gras., sonn. Schlafz.** 3. m. u. v. Bergpl.

**2 mbl. Zim.** an v. Wittenbergerstr. 24, I. r. *

**Möbl. Zim.** m. el. Licht sof. zu v. 15.3. zu vm. Forsterstr. 21, pt. *

**Mbl. Schlafst. Reinich,** Heinrichstr. 7, 3. *

**Läden, Magazine**

**Lager-** oder Arbeitsraum, ca. 230 qm groß, m. ca. 34 m Fensterfront, elektr. Licht, hell u. trock., Königstraße 6, zu vermiet. Anfrag u. Zorlabrt verbanden. (h01110
**Piano-Ritter,** Leipzigerstr. 73.

**Keller** geeignet als **Niederlage,** per sofort zu vermieten. Näheres ab Rudolf Hammer, 30, bei Sauer.

**Bäckerei,** bes. günstig, sofort od. spät. in Halle zu verpachten. Off. u. R. 6150 an d. Exp.

**Unterstellraum** für Motorrad mit Beiwagen zu verm. * Wangerstr. 1, 1.

**Kl. mbl. Zim.** frei Röntgstr. 34, 1. *

**Mbl. Z. m. Balkon** an Ehep. sof. zu v. Zentralstr. 4 *

**Mbl. Zim. a. Mitbewohn. e. saub. ge-müt. Schlafst. ges.** * Königsberg 6, pt. r.

**Mbl. Zimmer frei** Gebenstraße 8, part. *

**Guter Mittagstisch 80 Pf.** 12—8 Uhr. Stundes **Privat-Speisehaus,** Barfüßerstr. 16, 1.

**2 mbl. Zim.** mit el. L. a. 2 o. 3 P. sof. z. v. Giebichenstein 3a, II. links, am Markt. *

**Mbl. Zim.** in gut. Hause zu v. Richard Wagnerstr. 32, II. *

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vm. Charlottenstr. 2, II. r. *

**Saub., ruh., mbl. Zim.** an bell. Herrn Nähe Rathaus. Off. unt. G. 6150 an d. Exp. *

**Schlafst.** fr. Thüringerstr. 29, Hb. 1. *

**Sonnig. Zim.** f. sof. **Mitbewohner frei** * Steubenstr. 25, II. r.

**Möbl. Zimmer** mit Nebenzim. ein. Leb.-Verb. ges., am 1. Mai a. perm. Off. u. P. 6115 Exp. b. Ml. *

**Möbl. Zimmer** m. Frühstück. Komm.-Anschl. erw. Off. m. Preisang. erb. u. T. 7977 an d. Exp.

**Laden mit Nebenraum** in Werkerstraße des Zentr. zu miet. ges. Off. u. T. 6058 a. Exp.

**Hoher Abstand!** 1-2 leere Zimm. mit Kochgel. Off. u. T. 6183 an d. Exp.

**Zahle Abstand** od. Miete voraus f. 2-3 L. m. Kochgel. Off. u. T. 6178 a. d. Exp.

**Hoher Abstand!** Kleine Wohng. auf rote M. ges. Off. u. R. 4282 an d. Exp.

Professioner s. mbl. Zim. b. allstdl. u. ruh. Lage. Off. u. Landsberstr. 54, 1

**Suche ungefl., mögl. sep. möbl. Zim.** m. Unterstellraum f. Motorrad. Off. u. G. 6156 a. d. Exp. u. Mittl. findet. Bequ. unter u. N. sucht 3 u. 2 L. u. Küche Beschlagnahmefreie Wohng. Off. unt. T. 5854 a. d. Exp.

**Wohnung 3—4 Zimmer** Küche nebst Zubeh. zum 1. April. Ist zu miet. ges. Off. m. Pr. u. T. 2557 a. d. Exp.

**Kl. leere Stube** für ältere Frau gesucht. Näheres Schulstr. 24, III. Sa., Sd. Chepaar sucht per sof. 2 leere Zimmer. Offert. u. W. 6172 a. d. Exp.

**Suche 2 Zimmer** geg. 2 Stb., Sp.-K., Wäsch.-Zubl., el. L., Korr. 1. Nord. zu ertr. Magdeburgerstr. 31, 1. Laden.

**Tausch!** St., R. S., Zubeh., el. L., Mitte Wittenberg. gl. im Zentr. od. Süden. Off. u. V. 6159 a. d. Exp.

**leeres Zimmer** b. finderl. Ehepaar geg. Mietzins ges. Off. A. 6161 a. d. Exp.

**2 leere Zimmer** f. sofort. Off. u. B. 6162 a. d. Exp.

**Kunststopferei** ● **Teppichstopferei**
A. Schmidt
**Alter Markt 25**
Laden. Fernsprecher 31308. (Hd.

**Unterricht**

**Italienisch** Unterricht u. Konvers. Uebersetzungen Leipzigerstr. 24, III. (e

**Kaufmännische Privatschule** Dir. K. BISMARCK
**Anmeldungen zum Osterkursus** werden jetzt angenommen
**Töpferplan 1,** Leipziger Turm †

**Halbjahres-Kurse** ab 2. April. Ausbildung in allen Fächern, gründl. neuzeitlicher Unterricht. Einzelkurse.
**F. Wehmer & Sohn**
Kfm. Privatschule, Poststr. 1.
(Hb 260

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen**
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch- und Automobilbau Schwach- u. Starkstromtechnik Aelt. Sonderabt. f. Landw. u. Flugt

**Privat-Tanzunterricht** erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags
**Ad. Fröhbe,** Tanzlehrer, Gütchenstr. 1 pt.

Der **Anfängerzirkel** für **Tanz** u. gesellschaftliche **Ausbildung** beginnt am 15. März 8 Uhr abends
**Tange** u. die **neuesten Modetänze** werden mitgelernt. (h01045
**Baldgefl. Anmeldungen** erbeten **Wegscheiderstr. 16, Tel. 26750**
**Hofballettmeister Wesner**
Privatunterricht. Tanzaufführungen

**Kapitalien**

**Bargeld-Hypotheken** Auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke. Neubaut. Güter langjährig fest auszuleihen
**Bothe**
Schillerstraße 56
Tel. 25444 gegr. 1910

**Erstklassige Hypothekengelder** bei günst. Zinsfuß für sofort evtl. mit
**Zwischenkredit** werden vergeben Anfr. u. W. M. 8202 a. d. Invalidendank Leipzig (e41

**Wertmeister sucht 1000 Mark** vom Selbstgeb. geg. gute Sicherheit. Off. 6066 a. d. Exp.

**Wünsche mich mit 1000-1500 M.** an (etwas etwas tät. zu beteiligen. Off. u. S. 6116 a. d. Exp. (h0

**10 Aktien** d. bes. gut. Ind. Gesellschaft f. 1000 M. (5%) 1. verk. Anfr. u. J. 7. 389 a. „Invalidendank", Schwerstelstr. 1. (e

**Beschädigter** (40 Jahre), in Stellung, sucht **frdl. Verkehr.** spät. Heirat n. ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. T. 8257 a. die Exp. dieses Bl.

**Handw. Jungges.** 35 J., 1,70 gr., kdl., sucht b. Gefisch. mit Möbel oder Witwe zw. sp. Heirat. Off. u. P. 6175 a. Exp.

**Aufr. Dame,** mittl. fein einger. J., Bj., w. Bek. m. guti. K., t. f. m. bs mögl. Off. u. L. 6004 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Verloren Gefunden**

**Gld. Dienst. Uhr i. Park. Arnd. verl.** Dienst. 6. 3., mitt. 5½—6½. Geg. Bel. abzug. (0 Seebenerstr. 15, III.

**Kl. mausgrauer Hund** (Silberterrier), mit Halsb., Hundemm. 7248 entl. Abzuch. Bugenhagenstr. 12, 0

**Kanarienvogel** entfl. G. a. Bel. abz. Zwingerstr. 18, I.

**Gardinen**
Madras-Gardinen
Künstler-Gardinen
Stores
Spannstoffe
Vitragenstoffe
Fensterspitze
empfiehlt
**Wäsche Steinmetz Halle/S.**
Fernsprecher 25289 Leipzigerstrasse 8.
Beachten Sie bitte meine Dekoration!

Viel Freude zur **Konfirmation** bereitet immer **ein schönes Schmuckstück** oder ein **gediegenes Essbesteck** von
**Juwelier Tittel**
a. bewährtes Juweliergeschäft
**Schmeerstraße Nr. 12**
Goldene Medaillen 1921 und 1922.
h0714

**Rheuma,** Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und sehr, Patienten in kurz. Zeit geholf. wurde. Ueb. 2500 Anerkennungen. **Krankenschwester Margrete Beber, Frankfurt Niederrad H 86.**

**Teppiche** Läufer, Divan- u. Steppdecken, ohne Anzahlung i. 10 Monatsraten liefert **Agay & Glück, Frankfurt a. M.** Größtes Teppichhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort! Es602

**Mohn** stets frisch gemahlen
**F. Beerholdt** Bechershof 8 am Markt.
Inh.: Ernst Biehmann. (h0 8

**Malerarbeiten** aller Art führt bill. aus Tapez. a Rolle 45 Pfg., fauber ausführt. Off. u. U. 6058 a. d. Exp. d. Bl. *

**Preiswert u. gut** kauf. Sie sämtl. **Unterzeuge** u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888 (Hb

**Wertmarken** Kontrollmarken Ferd. Haassengier Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.

**Damenbart** Gefahrlose Wurzelzerstörung durch Hausmittel mögl. Nachricht kostenlos durch Frau Hilf, Köln-Ripper 70, Neuferstr. 171. (Ge

**Ausnahme-Tage** Damit Sie unbedingt einen Versuch machen u. sich selbst von der **Qualität** überzeugen **frisch geschlachtetes Rindfleisch** Brust, Bauch Kamm 1 Pfund nur **68** Pfennig
**A. Knäusel** Reilstraße 133 Leipzigerstraße 52 Marktplatz 6 Kl. Ulrichstr. 24 b.
**Besichtigen** Sie bitte meine Fleisch-Ausstellung
Kl. Ulrichstr. 24 b sowie die Fleischauslagen in meinen sämtlichen Filialen

**Essen Sie täglich Honig** wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei **Bernh. Booch** Breitestraße 1 Telefon 26994 Preis 1 Pfund 1.10 Mk. ohne Glas bei 5 Pfund 1 — Mark

**Verschiedene**

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen**

**I. Bargeldhypotheken** auf hies. Geschäfts- u. Wohngrundst. sowie Neubauten zu zeitgemäßen Beding. prompt ausgeleihen durch **M. Oberlaender,** Bank-Commission gegr. 1886. Alte Promenade 6. Tel. 21139. (a290

**Börsenberatung** Provision nur nach Gewinn. **Jetzt günstig** zum Ankauf auch für Kleinkapitalisten. **Große Zahlungserleichterung.** - Verlangen Sie Prospekt. **Bohustedt, Berlin-Cöpenick,** Annen-Allee 5.

**Heiraten**

**Beamtenarbeiter,** 28 J., möchte mit nett., kathol. Frauleinin in Verb. treten. Off. unt. M. 6112 a. die Exp. bs. Bl. *

**Fräulein,** ablesift., m. 3-Zim.-Wohn., sucht Partner Herrn (Beamter), auch pensioniert, zw. Heirat. Off. u. F. 6106 a. d. Exp. *

**Bes., Witwe,** 65 J., ob. Anhang, sucht tr. Lebenskameraden zw. Heirat. Off. u. L. 6158 a. d. Exp. *

**Fri., 38 J.,** wünscht Witwer zw. Heirat. Off. F. 6126 a. Exp. *

**Fräulein.** Ende 20 J., w. b. Wohnung ein, tol. Charakter, ges. Mann, bis 4. 35 J. Bildung u. Kind nicht angeschlossen. Off. u. P. 6095 a. d. Exp. *

**Solider wirtschaftl. Möbel** * (kein Bubikopf), 31 J., vereinlichtem, häuslichem Hafff. Erscheinen, wünscht Bekanntschaft mit Beamten od. Handwerker. Witwer angen. Ev. ernstgem. Off. F. 6109 a. Exp.

**Dame,** Anfang 40, wünscht m. bess. Beamten bekannt zu werden zwecks spät. Heir. Off. u. G. 1028 an die Fil. Große Brunnenstr. 49. (a11

**Halbwaise,** Anf. 30, m. Kinder, möchte bess. Herrn i. gesich. Stellg. zwecks sofort. Heirat kennl. lernen. Wohn. vorh. Off. u. M. 6002 a. d. Exp. *

**Silberne Handtasche** Schuppenarbeit, von Dorotheen-, Ausbilder-, Magdeburger, Wuchterr- u. Reilstraße a462
**verloren!** Inhalt: Hausschlüssel rc., Bügel ist innen mit Namen versehen. **Abzugeben geg. abgesichertem Wert als Finderlohn.** Theaterstraße 5 III links.

**Homöopath.-Biochemie Krankenbehandlung Massagen, Magnetismus** H. Kuntz, Homöopath u. Heilfundiger Kenferstr. 3, am Alt. Markt Sprechst. 10—12 und 3—6 Uhr. *

**Das macht uns Keiner nach!**

**Okasa für Männer!**
(Nach Geheimrat Dr. med. Lahusen.)
Okasa ist das neuzeitliche hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche. Ersatzmittel gibt es nicht! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden **notariell** beglaubigten gerstlich frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes und Alters erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenen Doppelbrief ohne Absender gegen 30 Pfg. Porto. Es wird ausdrücklich betont, dass keine unverlangten Nachnahmesendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts. Bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogenannte Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewandt), und dann — urteilen Sie selbst. Eine Originalpackung à 100 Tabletten 9,50 RM.
Zu haben in allen Apotheken.
**General-Depot u. alleiniger Versand für Deutschland: Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 40,** Friedrichstr. 160.
Wer misstrauisch verlange
**Probe-Packung umsonst,**
die wir jeder Broschürenbestellung kostenlos in verschloss. Doppelbrief beilegen. Probepackungen **nur auf schriftliche** Bestellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0008

# Mitteldeutschland.

7. März

## Das Alters- und Kinderheim in Sangerhausen.

**Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau.**

* **Sangerhausen.** Ungefähr vor fünf Jahren begann der Pfarrer Albert Gubalke von St. Ulrich in Sangerhausen ein großzügiges Werk privater Wohlfahrtspflege, eine Krippe für Säuglinge und Kleinkinder der ärmeren Bevölkerung und zugleich eine Stätte, wo hilfsbedürftige Alte mit Speise und notwendigstem Bedarf versorgt wurden. Diese Anstalt hat Gubalke nach und nach zu einem Musterinstitut gemacht, besonders was die Säuglingspflege betrifft, und nahdem sie einmal ihren Segen entfaltet hatte, haben Stadt, Kreis, Regierungspräsident und Landeshauptmann mit Unterstützungen nicht gekargt. Die Anstalt befindet sich in ziemlich beschränkten Räumen im alten „Morangshof". Jetzt ist ein Erweiterungsbau in Angriff genommen worden. In Gegenwart des Regierungspräsidenten Grützner der Stadt- und Kreisbehörden, sowie einer Anzahl führender Bürger erfolgte die feierliche Grundsteinlegung.

## Harzgerode erhält die Kinderheilstätte.

**Der anderthalb Millionenbau der Landesversicherungsanstalt.**

* **Harzgerode.** Die Bemühungen der Stadt Harzgerode, die von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt geplante Errichtung einer großen, neuzeitlichen Kinderheilstätte in ihren Kommunalbezirk zu bekommen, sind von Erfolg gewesen. Kürzlich fanden in Dessau bei der anhaltischen Regierung Verhandlungen statt, an der sich die Vertreter der Landesversicherungsanstalt und Bürgermeister Grosch, Harzgerode, beteiligten. Grundsätzlich erklärte sich die Regierung bereit, etwa 200 Morgen Gelände an der Straße Harzgerode—Mägdesprung für diese Zwecke herzugeben. Die beiderseitigen Vertragsbedingungen werden in den nächsten Tagen formuliert.

Damit scheidet Benneckenstein, das sich gleichfalls um die Kinderheilstätte beworben hat, aus, und für Harzgerode wird die neue Anstalt, die mit erheblichem Kostenaufwande — man spricht von ca. 1½ Mill. Mark — errichtet wird, von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein.

## Pflege der weiblichen Jugend.

**Veranstaltung eines Vortragszyklus in Merseburg.**

* **Merseburg.** Der Arbeitsausschuß für die Pflege der weiblichen Jugend im Regierungsbezirk Merseburg, Vorsitzende Frau Regierungspräsident Grützner, veranstaltet vom 12. bis 15. April 1928 in Merseburg im Jugendheim Herzog Christian einen Lehrgang zur Förderung der Pflege der weiblichen Jugend, der als Grundthema hat: „Welche Aufgaben erwachsen der Jugendpflege aus den Berufsverhältnissen der weiblichen Jugend?"

Außer wissenschaftlichen Vorträgen dieser Art, die am Vormittag zur Erörterung kommen, werden an den Nachmittagen im Plauderton Fragen über Kleidung, Beschäftigung der Jugend usw. behandelt. Außerdem wird musiziert, gespielt, geturnt und getanzt. Sonntag, den 15. April, ist Ausklang, gemeinsamer Besuch der Sehenswürdigkeiten Merseburgs, Feiertundes usw. Die Teilnehmergebühr beträgt fünf Mark. Die Meldungen sind bis zum 20. März 1928 Frau Regierungspräsident Grützner mit einem ausgefüllten Fragebogen der vom Bezirksjugendpfleger einzufordern ist, einzusenden.

* **Diemitz.** (Bekämpfung der Wohnungsnot.) Trotz der umfangreichen Wohnungsbauten, die in den letzten Jahren von der Gemeinde oder mit ihrer Unterstützung errichtet worden sind, ist der Wohnungsmangel infolge der Industrialisierung immer noch außerordentlich groß. Erfreulicherweise erfährt der Wohnungsneubau auch im neuen Baujahre eine Fortsetzung in nennenswertem Umfange. So beabsichtigt der Bauverein für Kleinwohnungen, das gegenwärtig in der Ausführung begriffene Bauvorhaben von zwölf Wohnungen zu ergänzen, während von der Gemeinde mit dem Neubau eines Dreifamilienhauses begonnen worden ist, dem eine Anzahl von Kleinwohnungen auf dem Gelände an der Werderstraße folgen soll.

* **Mansfeld.** (Stadtverordnetensitzung.) Die Delkwitz-Fleischer-Gesellschaft m. b. H. hat einen Vertrag wegen Einräumung des Belieferungsrechtes in Mansfeld eingereicht. Die Wahl einer fünfköpfigen Kommission, welche die Angelegenheit beraten soll, wurde vorgenommen.

# Die Cröllwitzer Lehranstalt für Geflügelzucht.

**Auf 25 Morgen Hallischem Hügelland. — Unter den Flügeln der elektrischen Glucke. — Legehallen und ihre Technik. — Ausflüge der Hochbrutflugenten. — Musterbienenhaus.**

Die Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht Halle-Cröllwitz ist ein Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, das nicht nur in Deutschland als vorbildlich angesprochen wird, sondern auf das sich auch die Blicke des Auslandes richten. Nicht zuletzt haben dazu einerseits die Reisen des Direktors Römer beigetragen, andererseits die großen Erfolge, die durch immerwährende Versuche zu den glänzenden Ergebnissen führten.

Vor einigen Tagen hatte der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen eine Besichtigung der Anstalt unter Führung von Tierzuchtinspektor Dr. Raatz vorgenommen.

Das Gelände, das einen Komplex von 25 Morgen

Leistungsprüfung für 48 deutsche Zuchten.

umfaßt, ist ein Flecchen Erde, wie es für Zwecke der Geflügelzucht idealer kaum gedacht werden kann. Kein Wunder, daß das liebe Federvieh da draußen blüht, wächst und gedeiht.

Als erste Station auf der Wanderung führte Dr. Raatz seine Gäste in die Brutballe. Um eine elektrische Glucke herum fangen eine Menge zwei Tage alte Küken. Unglaublich fast, im März eine Kompagnie Küken! Es ist schlechthin begreiflich, daß die Besucher sofort die Frage stellen: ob denn dieses kleine Piepvolk Existenzberechtigung hat, ob „Mutter Glucke" nicht mehr zu bergeben hat, um das Weiterleben der Tiere zu fördern." Aber hier herrscht der Ausnahmefall, daß die kleinen Waisen kräftig und gesund sind, ohne Mutter. Die künstliche Brut, die in der gleichen Zeit entschlüpft wie bei der Glucke (also 20 bis 21 Tage) ist keinen Deut besser oder schlechter als von der Henne ausgebrütet. Durchschnittlich hat die künstliche Brut einen Erfolg von 75 Prozent, in vielen Fällen sogar bis zu 90 Prozent. (Ueber die einzelnen Brutapparate zu verhandeln, bleibe den Fachzeitschriften vorbehalten.) Jedenfalls die Geflügelzuchtanstalt hat ganz bedeutende Erfolge aufzuweisen und fabriziert ein Massenaufgebot von federlichem Nachwuchs.

Cröllwitzer Legehalle, in der ein Beleuchtungsversuch durchgeführt wird (Fallenmeister und Fütterer automat).

In der Nähe der Brutballe lagert sich eine Spezialzucht der Anstalt: Die Cröllwitzer Fleisch- und Brutbühner, die ebenso kräftig legen wie brüten. Das Jungtier des Cröllwitzer Stammes steht so gekräftigt in der Welt, daß es im Geburtsjahr noch zum Legehuhn wird.

Wir stehen vor dem Orion-Haus, ein Stall, der auf der Dortmunder Ausstellung erworben wurde. Die Fenster aus Zelon-Glas, um die ultravioletten Strahlen durchzulassen, so daß das Wachstum der Küken auch im Winter gewährleistet ist.

Im Orion-Haus natürlich wieder ein tolles Leben. Enten- und Hühnerküken tummeln sich wie Schwestern und Brüder, pendeln zwischen Schlaf- und Scharraum und holen sich die Wärme, wiederum von der künstlichen Glucke, die bereitwilligst 150 bis 200 unter ihre Flügel schart. Pickbretter sind aufgestellt, und man braucht bloß ein wenig auf das Brett zu klopfen, so kommt das junge Volk angestürmt.

Weiter geht's an Regimentern von Hühnern vorbei. Die einzelnen Kompagnien sein säuberlich abgeteilt. Inmitten der Kompagnieführer: der Gockelhahn.

Werfen wir einen Blick in eine (der vielen) Legehallen. Man darf eigentlich mit reinem Gewissen von einer „Legevilla" sprechen. Ein halbkreisförmiger Bau mit großen, länglichen Fenstern bis zum Boden. Die Sonne traktiert den Stall von morgens bis abends. Verschwindet der feuerrote Ball am westlichen Horizont, gilt der letzte Strahl den Legehallen. 250 bis 300 Tiere finden geräumige Unterkunft. Reinlichkeit ist Trumpf. Die Sitzstangen sind lose auf Halter gelegt, darunter Torfmull, ein ausgezeichnetes Desinfektionsmittel. Und bequemt sich das Huhn, sein Ei der Nachwelt zu schenken, zwängt es sich in das Fallennest, aus dem das Tier nicht eher verschwinden kann, bis es eben die Menschheit mit seinem Produkt beglückt hat.

Einen Ausschnitt natürlicher Romantik bilden die Anlagen für die Hochbrutflugenten. Laub- und Nadelwald umgeben die drei riesigen Teiche, wo für die Tiere uneingeschränkte Bewegungsfreiheit herrscht. Das genügt diesen Enten freilich noch nicht. Der aufmerksame Spaziergänger, der von der Cröllwitzer Brücke aus einen Blick auf die Saale wirft, wird die Tiere oft treiben sehen. Und als zur Zeit der strengen Kälte die Saale zugefroren war, konnte man die Hochbrutflugenten vor den Abwässern der Spinnerei gelagert sehen, wo sie sich auf einer kleinen

Elevinnen beim Reinigen der Ställe.

Fläche freien Wassers Gesellschaft leisteten. Im Sommer dehnen sie ihre Ausflüge bis auf die Passendorfer Wiesen aus, um dann geschlossen wieder in ihre Heimat zurückzukehren.

Die Hochbrutflugente legt ihre Eier in Nester, die man ihr in über einen Meter Höhe aufgestellt hat. Hat sich die Ente ihrer Pflichten entledigt, fliegt sie fort. Und nun beginnt ein seltsames Lockspiel zwischen Mutter und Kindern. In eigenartigen Tönen lockt die alte Dame die Kleinen aus dem Nest. Die kleinen Entlein sind äußerst willig. Sie drängen sich durch das Gitter, lassen sich zur Erde fallen, ohne auch nur den geringsten Schaden zu nehmen und folgen der Frau Mama auf den Teich.

So könnte man noch viel erzählen von den verschiedenen Cröllwitzer Spezialzuchten (z. B. von den schwarzweißen Cröllwitzer Puten, von den Cröllwitzer Wirtschaftsgänsen- und Enten), von Rassehühnern, wie weiße Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener, weiße Steirer, wildfarbene deutsche Zwerge, Barnevelder, Rhodeländer und andere mehr.

Zum Schluß kurz noch von einem bedeutenden Volk, das da draußen haust: 24 Bienenvölker sind der Obhut des Abteilungsvorstehers F. Teller anvertraut. Mit beispielloser Fürsorge hegt und pflegt er sein Volk. Daß dementsprechend die Ausgestaltung des Bienenhauses mustergültig ist, braucht kaum betont zu werden.

Es würde zu weit führen, den Wert der Imkerei an dieser Stelle zu zerpflücken. Wir wissen, daß die Biene ein unschätzbares Tierchen ist, dessen Pflege für die Landwirtschaft nicht genug hervorgehoben werden kann.

Da draußen aber in Cröllwitz steht ein Institut, das Weltruf hat . . .

C. J.

## Zugentgleisung in Guthmannshausen.

**Infolge Schienenbruchs. — Lokomotive und mehrere Wagen entgleist.**

* **Guthmannshausen.** Infolge Schienenbruches entgleiste die Maschine des P.-Z. 839 und bohrte sich tief in den Erdboden ein. Durch den heftigen Stoß wurden weitere Wagen aus dem Geleis gerissen und umgelegt. Es handelt sich um Packwagen und Güterwagen. Ein Schaffner trug erstliche Quetschungen davon.

## Kinderschicksale.

**Ein Kind überfahren. — Sturz auf den Hof.**

* **Roßleben.** Auf der Straße nach Wendelstein erfaßte das Auto eines Burgstädter Arztes das an der Hand der Großmutter spazierengehende jährige Kind des Fleischers Sander aus Roßleben. Das Kind wurde mitgeschleift und sofort getötet.

*

* **Pößneck.** Das zweieinhalbjährige Töchterchen der Familie Dünkel spielte in einem Bodenraum und kam dabei der in der angrenzenden Wand befindlichen Tür zu nahe. Die Tür öffnete sich und das Kind stürzte vom dritten Stockwerk auf den mit Steinen gepflasterten Hof. Es blieb mit einer klaffenden Schädelwunde liegen. Man hofft, das Kind am Leben erhalten zu können.

*

* **Baumersroda** (Kr. Querfurt). Der 7jährige Sohn des Zimmermanns Jähle half dem Vater beim Abwerfen von Stroh. Hierbei stürzte der kleine Werner aus der Luke und schlug mit dem Kopfe derart schwer auf den harten Boden des Hofes, daß er noch jetzt, drei Tage nach dem Vorfall, bewußtlos im Krankenhause liegt.

## Achter Verhandlungstag im Leunaprozeß.

**Wagners Tätigkeit während der Besetzung. — Augenschein in den Werken.**

* **Frankenthal.** Die weitere Zeugenvernehmung brachte im wesentlichen die Bestätigung der Wagnerschen Angabe des von der Unternehmerschaft nach dem Kriege eingeführten Brauches der Bildung von Interessengemeinschaften, die der Prokurist der Ludwigshafener Firma als die einzige Waffe der Unternehmer gegen die Submission bezeichnete. Auch bestätigte sich die Zahlung von Abhandsummen an die submittierenden Firmen. Dann fing die große Rechtfertigung des Hauptangeklagten gegenüber der Beschuldigung, ein Franzosenfreund zu sein, an. Man muß zugeben, daß die Rechtfertigung glänzend gelang, ja, daß Wagner durch die tatkräftige und opferwillige Erfassung der Gelegenheit aus dem mit Lebensmitteln reich versehenen linksrheinischen Gebiet große Lebensmittelmengen über den Rhein für das notleidende Deutschland zu schaffen verstanden hat. Außerdem hat er während des passiven Widerstandes den deutschen Behörden, wie überhaupt der deutschen Sache, große Dienste geleistet. Durch die unter den Augen der Franzosen ausgeführten, zum Teil gefährlichen Transporte, die bei dem Stillstand aller Eisenbahnen niemand dort hätte ausführen können. Die Franzosen haben ihm wiederholt schwere Geldstrafen auferlegt.

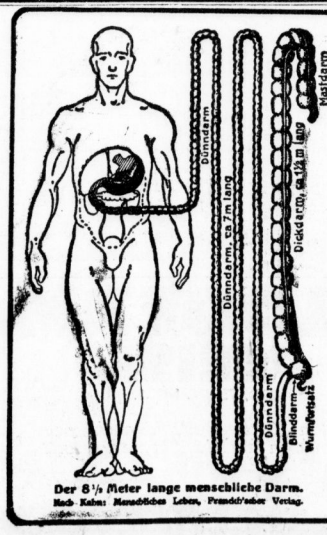
Zeugin Frau Schmidt, als Wagners Sekretärin, hat Einblick in alle Dinge gehabt. Sie selbst hat aber niemals Unregelmäßigkeiten wahrgenommen. Ueber die behaupteten Beziehungen Wagners zu fremden Frauen weiß sie nichts.

Einige Architekten bestätigen, daß Castell bei der Kontrolle der Wagnerschen Arbeiten sehr streng vorgegangen sei. — Der Gerichtshof wird heute vormittag die Zeugenvernehmung fortsetzen und nachmittag gemeinschaftlich mit Sachverständigen und Presse das J. G. Farben Magazin in Ludwigshafen und Oppau aufsuchen, um dort eine Lokalbesichtigung in der Kappenangelegenheit vorzunehmen.

* **Querfurt.** (Unfall eines Reichswehrsoldaten.) Auf dem Wege von Gatterstedt nach Querfurt ist ein Reichswehrsoldat vom Pferd gestürzt. Ein Querfurter Geschäftsmann fand den Verunglückten bewußtlos und brachte ihn mit seinem Auto ins Krankenhaus, wo der Arzt eine Gehirnerschütterung feststellte.

* **Zeitz.** (Noch eine Verhaftung in der Borniger Mordsache.) Außer den drei im Zusammenhang mit dem Raubmord in Bornitz Verhafteten wurde als vierter Mitwisser ein Vetter des schon verhafteten Stroquins festgenommen. Der Raubmord war vor vierzehn Tagen schon geplant, ist aber damals mißlungen.

* **Gräfenhainichen** (In einen Senkschacht gestürzt). Das Pferd des Bauunternehmers Schultze stürzte beim Auspannen in einen tiefen Senkschacht. Unter Leitung des Tierarztes konnte das Tier nach zwei Stunden aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Das Pferd hatte durch den Sturz einige Verletzungen davongetragen.


Der 8½ Meter lange menschliche Darm.
Nach Kahn: Menschliches Leben, Franckh'scher Verlag.

8½ m langer Darm

3—8 cm dick, weise geordnet, hängend in der kleinen Bauchhöhle des Menschen, nebst Magen, Leber, Niere, Blase usw.! Unser größtes Organ! Unser wichtigstes Organ für Abbau und Aufbau des Menschen.

Wer sich des letzten Brotella-Bildes erinnert, der weiß, daß die Darmschleimhaut aus einem Gewirr von Falten und Zotten besteht. Sind diese verschlackt, d. h., befinden sich in den Millionen Falten und Fältchen alte, verhärtete und verkrustete Kotreste — dann ist der Darm verstopft, träge, untätig — mehr oder weniger.

Woher kommt das?

Unsere heutige Kulturkost ist zuviel Weich- und Feinkost, die den Darm verweichlicht, arbeitslos, träge macht. Daher die Legion Stuhlverstopfter von heute und die Legionen „Halbverstopfter" und „Viertelverstopfter", die Anwärter der späteren Stuhlverstopfung.

Die Stuhlverstopfung

ist noch keine „Krankheit", aber sie muß, da durch falsche Ernährung angegessen, auch wieder abgegessen werden. Unser aller Ernährung bedarf der Korrektur — durch eine naturgemäße Magen-Darm-Diät à la Brotella, nicht durch schädliche Abführmittel!

Brotella
nach Prof. Dr. Gewecke

schleimt, fettet, quellt, bewegt, turnt und erzieht den Darm zur Arbeit schonungsvoll, allmählich, nicht über Nacht, nicht plötzlich, aber langsam und sicher.

Brotella-mild (Magen-Suppe) Pfd. ℳ 1.40 Brotella-stark (Darm-Suppe) Pfd. ℳ 2.00

Außerdem Spezial-Brotellas für Korpulente, Diabetiker, Nervöse, Blutarme, Kinder und gegen Durchfall.

Man verlange Spezial-Literatur. — Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern usw. — Literatur ab Fabrik.

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Lakutate-Drüsen-Diät.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0009

# ·Sportzeitung·

## Mitteldeutsche Box-Meisterschaften

**Theuerkauf erringt die Meisterschaft. — Boer bringt Uebergewicht.**

In Chemnitz kamen die diesjährigen Meisterschaften des Mitteldeutschen Amateur-Boxverbandes zum Austrag. Im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht kamen O. Kästner-Erfurt, Götze-Magdeburg und Meseberg-Magdeburg zu billigen Erfolgen, da ihre Gegner Liebes-Chemnitz, Boer-Halle und Loose-Leipzig Uebergewicht hatten. Im Fliegengewicht siegte Bähr-Magdeburg über Fickert-Chemnitz, im Weltergewicht H. Kästner-Erfurt über Stein-Chemnitz, im Mittelgewicht Theuerkauf-Halle über Hebecker-Aschersleben, im Halbschwergewicht Polter I-Atlas-Leipzig über Lindner-Eisleben und im Schwergewicht Baumann-Magdeburg über Rauner-Chemnitz. Die neuen Meister sind (vom Fliegen- bis zum Schwergewicht): Bähr-Magdeburg, O. Kästner-Magdeburg, Götze-Magdeburg, Meseberg-Magdeburg, H. Kästner-Erfurt, Theuerkauf-Halle, Polter I-Leipzig, Baumann-Magdeburg.

## Kayna vor dem Ziel.

**Die Gesellstalleute immer noch knapp in Führung. — Zörbig abermals geschlagen. — Die Reservemeisterschaft noch nicht geklärt.**

### Die Kampflage:

Im Saalegau ging es am Sonntag ohne Ueberraschungen ab. In der 1b-Klasse kam Kayna dem Ziel wieder ein Stück näher. Doch bedrängt Ammendorf, mit einem Punkt im Rückstand, die Gesellstalleute nach wie vor. Preußen-Merseburg ist jetzt nach Sportbrüder aus der Spitzengruppe ausgeschieden.

Die Meisterschaft der 2a-Klasse dürfte durch die neuerliche Niederlage Zörbigs gegen Nietleben entschieden sein. Damit liegt Bettin nunmehr mit drei Punkten Vorsprung an der Spitze.

In der 3b-Klasse ist der Polizeisportverein weiterhin in Führung. Dicht dahinter nimmt die Post den zweiten Tabellenplatz ein. — Noch nicht ganz geklärt ist die Kampflage in der Reserveklasse. Der Tabellenführer BSG.-Merseburg konnte gegen 98 nur einen knappen 1:0-Sieg herausspielen, während der Zweite, BSG. Halle 96, mit 5:0 glatt über 99-Merseburg siegreich blieb, das am Sonntag zuvor den Merseburger Namensvetter 3:0 geschlagen hatte.

### Die Spiele:

In der 1b-Klasse warteten die Gesellstalleute im Spiel

**Kayna — Schkeuditz 8:2 (4:0)**

mit einer Glanzleistung auf. Schon nach den ersten zwanzig Minuten lag Kayna mit drei Toren in Führung und erhöhte bis zum Wechsel auf 4:0. Beim Stande von 6:0 holte Schkeuditz ein Tor durch Elfmeter auf. Kayna war dann noch zweimal, Schkeuditz nur noch einmal erfolgreich. Kayna II — Schkeuditz II 4:5.

**Ammendorf 1910 — Preußen-Merseburg 5:2.**

Also auch der Tabellenzweite konnte seine Stellung behaupten, wenngleich das Resultat auch etwas zu hoch ausgefallen sein dürfte. Preußen hatte verschiedentlich großes Pech mit seinen Schüssen. Energische Angriffsaktionen brachten die Ammendorfer bald 2:0 in Führung. Ein Handelfmeter brachte den dritten Treffer. Dann konnten die Domstädter auf 1:3 verbessern. Nach der Pause hatte Ammendorf zunächst eine harge Viertelstunde zu überstehen, die jedoch Merseburg nur durch Elfmeter zum 2:3 auszunutzen vermochte. Eine gute Linksflanke brachte dann einen vierten Treffer für Ammendorf ein, dem kurz vor Schluß noch ein fünftes Tor folgte.

**Sportbrüder — Olympia 2:1 (1:1).**

Olympia, mit vier Ersatzleuten, lieferte den Schwarzgelben ein gleichwertiges Spiel. Etwa in der Mitte der ersten Halbzeit gingen Sportbrüder durch Mittte in Führung, Olympia glich bis zur Pause aus. Nach Seitenwechsel verschoß Olympia einen Elfmeter. Durch eine aus der Luft aufgenommene Flanke brachte der Halbrechte den Siegestreffer für Sportbrüder an.

In der 2a-Klasse wurde

**Zörbig von Nietleben 1:2**

geschlagen. Nietleben fand sich zunächst im Sturm nicht zusammen und mußte Zörbig den Führungstreffer überlassen. Bei diesem Torstand ging es in die Pause. Nach Seitenwechsel hatte Nietleben mehr vom Spiel und erzielte durch Elfmeter den Ausgleich. Durch Halbrechts folgte dann der Siegestreffer.

**Freya-Bassendorf — Cröllwitz 3:2.**

Cröllwitz erzielt im Anschluß an einen Eckball den ersten Treffer. Nach kurzer Zeit fiel für Freya der Ausgleich. Bis zur Pause erhöhten beide Mannschaften um ein Tor, so daß es 2:2 bei Seitenwechsel lautete. Freya gelang dann ein dritter Treffer, während Cröllwitz sich vergebens um den Ausgleich bemühte.

Dölau mußte diesmal gegen Bennstedt eine 3:0-Niederlage einstecken.

In der 3b-Klasse schlug

**PSV. — TC. Kämmern 5:1.**

Ein überraschend glatter Sieg des Tabellenführers. Bei gleichverteiltem Spiel in erster Halbzeit ging PSV. bis zur Pause 2:1 in Führung. Nach Halbzeit mußten sich die Gäste drei weitere Tore gefallen lassen.

**Post — Bettin 12:0.**

Bettin konnte der Post nie gefährlich werden und mußte sich lediglich auf Abwehrarbeit beschränken.

Schiepzig stand einer kombinierten 1. und 2. Mannschaft von Lettin gegenüber und konnte diese mit 4:0 aus dem Felde schlagen. Das Gesellschaftsspiel Schiepzig II — Salzmünde I mußte beim Stande von 0:0 frühzeitig abgepfiffen werden.

Im Gesellschaftsspiel blieb

**Braunsdorf über Müncheln 6:3 (2:1)**

siegreich, ein Erfolg der 2. Klasse über die 1b-Klasse. Allerdings trat Müncheln erfolgeschwächt an. Das Spiel war größtenteils offen, Braunsdorf im Sturm jedoch besser besetzt. Braunsdorf II — Müncheln II 4:2.

Osmünde konnte gegen die Reserve der Hoffmann-Elf in Meerane einen 5:0-Sieg herausspielen. Eisdorf schlug Canena sicher mit 5:0. — Bahnhof Teutschenthal blieb über Sportlust-Teutschenthal knapp 2:1 im Vorteil.

# Die Automobil-Parade in Leipzig.

### Kreuz und quer durch die Automobil-Ausstellung der Leipziger Messe.

Im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse findet die zweite internationale Automobilausstellung von Last- und Sonderfahrzeugen statt, die einen umfassenden Ueberblick über die im modernen Lastwagenbau herrschenden Konstruktionstendenzen gibt. Wir begannen gestern bereits mit einer Besprechung der einzelnen Stände. Heute sei der Rundgang durch die Ausstellung fortgesetzt:

### Daimler-Benz.

Die Daimler-Benz-A.-G., Gaggenau, ist als älteste und größte deutsche Automobilfabrik an der Internationalen Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge auf der Leipziger Messe mit einer Reihe interessanter Fahrzeuge beteiligt. Die Neukonstruktionen weisen gegenüber den früher gezeigten Modellen eine Reihe wesentlicher Aenderungen auf, die einen weiteren Fortschritt in bezug auf Einfachheit, Ueberschichtlichkeit und Preiswürdigkeit bedeuten. Das bereits in Köln ausgestellt gewesene 1½-To.-Nutzwagenfahrgestell wird nun mit 50 P.S. Sechszylindermotor und Regulator gebaut. Vollständig neu ist das 2½-To.-Fahrzeuggestell, das zweifellos einen starken Bedürfnis im Güterverkehr wie auch im Omnibusbetrieb entspricht. Ein Omnibus-Niederrahmenfahrgestell für eine Tragfähigkeit von 5000 kg (Schnittmodell) zeigt den bewährten Mercedes-Benz-Stirnradnebenantrieb, der alle Vorteile des Velten- und des Kardan-Antriebes vereinigt, ohne jedoch die Nachteile beider Antriebsarten zu besitzen. Von Interesse dürften ferner das Fahrgestell des 5-To.-Wagens mit 70 P.S. Sechszylinder-Rohölmotor, ein Spritzen-Fahrgestell mit 100 P.S. Sechszylindermotor und schließlich die beiden ausgestellten Omnibusse (mit 50 P.S. Sechszylindermotor für 13 Personen und mit 70 P.S. Sechszylindermotor für 29 Fahrgäste) sein.

### Steyr.

Mit einer ganzen Reihe von Fahrzeugen ist die deutsche „Steyr-Werke" Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin, vertreten. Sehr ansprechend in seiner Ausführung ist ein elfsitziger Omnibus auf 6/30 PSO Sechszylinder-Fahrgestell, dasselbe Modell, das kürzlich auf der Sternfahrt nach Monte Carlo als „Zensation" dieser Sternfahrt bezeichnet wurde. Der Steyr-Eintonnen-Typ repräsentiert sich durch vier in ihren Aufbauten unterschiedlichen Einheiten. Der Hotelomnibus dient dem Zubringedienst. Besondere Beachtung verdient der 2½-bis 3-To.-Schnell-Lastwagen, der ganz vorzüglich durchkonstruiert ist. Der Motor ist ebenfalls ein moderner Sechszylinder. Das Fahrgestell ist besonders kräftig und dennoch in niedrigen Gewichtsgrenzen gehalten. Die Steyr-Werke stellen außerdem auf einem besonderen Stand (112d, Halle 7) noch die bekannten Steyr-Rollen- und Kugellager aus.

### Vomag.

Alle Errungenschaften der Automobilwissenschaft und Praxis sind in dem Großomnibus-Fahrgestell mit 130 P.S. Vomag-Sechszylindermotor. Der Motor gehört zu den interessantesten Neukonstruktionen der Ausstellung. Die fortschrittliche, konstruktive Weiterentwicklung der Vomag-Nutzkraftwagen springt auch in besonderer Weise bei den ausgestellten Lastkraftwagen ins Auge. Die Vomag liefert neben ihrem bewährten Vierzylinder-Lastwagenmotor für besondere Verhältnisse auch einen eigenen Sechszylindermotor mit 10 Liter Inhalt. Die Vomag ist noch mit sechs weiteren Ausstellungs-Fahrzeugen vertreten, die hauptsächlich nur im Aufbau voneinander abweichen: einem geschlossenen Omnibus, zwei Reise-Ausflugswagen und einem 5000 Liter Wasser fassenden Sprenge- und Spülwagen. Ferner werte noch ein 10-To.-Lastzug mit hydraulischer Kippvorrichtung gezeigt.

### Junkers.

Die Junkers-Motorenbau G. m. b. H. präsentiert ihren Junkers-Fahrzeugdieselmotoren, die nach der bereits stationären Maschinen bekannten, im Zweitakt arbeitenden Gegenkolbenbauart ausgeführt sind. Bereits im vergangenen Jahre wurde ein Zweizylinder-Doppelkolbenfahrzeug-Motor dieser Bauart auf der Leipziger Messe ausgestellt. In diesem Jahre wird dieselbe Type mit veränderter Anordnung der Hilfsapparate gezeigt. Die Arbeitsweise des Motors erläutert ein elektrisch angetriebenes Schnittmodell. Die auf der Ausstellung neu herauskommende 8-Zylinder-Type entspricht in ihrem grundsätzlichen Aufbau, ebenso wie Arbeitsweise und Aufhängung der Zweizylindertype und eignet sich für den Einbau in 4- bis 5-To.-Lastwagen. Ferner kommen die kleineren schnellaufenden Ein- und Zweizylindermaschinen mit 8 bis 20 P.S. Leistung der ortsfesten Bauart zur Ausstellung. Vor der Halle steht ein Lastwagen mit eingebautem Dieselmotor Interessenten für Probefahrten zur Verfügung.

### MAN.

Die M. A. N. ist nebe ihrer Ausstellung in Halle 21 auch an der Internationalen Automobilausstellung in Halle 7 mit einigen ihrer Kraftwagen beteiligt. Der zeigt dort einen Kraftomnibus für 45 Personen, der für den Großstadtverkehr bestimmt und mit besonders tiefliegendem Fußboden zur Erleichterung des Ein- und Aussteigens ausgerüstet ist. Das Fahrgestell eines 5-To.-Lastwagens mit Vierzylinder-M.-A.-N.-Dieselmotor führt die erfolgreiche Verwendung des Schwerölmotors vor Augen. Als Schnell-Lastwagen wird ein 3½-To.-Fahrgestell mit Vierzylinder-Vergasermotor und Riesenluftbereifung gezeigt. Die neue Riesenballe der Automobilausstellung, in der die eigenartige Anordnung der freitragenden Binder von 100 Meter Spannweite eine stimmungsvolle Raumwirkung hervorruft, ist ebenso wie die Halle 21 Erzeugnis der M. A. N.

### Zündapp.

Die Zündapp G. m. b. H. bringt ein Dreirad-Lieferwagen-Fahrgestell ohne Aufbau (Motor: 1 Zyl.-Zweitakt-Motor, 4,5 P.S.), ein Dreirad-Lieferwagen-Rohrgestell mit Deckelkastenaufbau und ein Dreirad-Lieferwagen-Fahrgestell mit Turmkastenaufbau zur Ausstellung. Bei allen drei Fahrgestellen sind Motor und Bereifung dieselben. Die Fahrzeuge besitzen eine sehr tiefe Schwerpunktlage. Die Hinterräder sind jedes für sich in einem Schwingrahmen aufgehängt, der auf Zug und Druck abgefedert ist. Je nach Tri des Transportgutes werden verschiedene starke Federn eingebaut. Der Antrieb ist von der linken auf die rechte Seite verlegt worden.

### Maybach.

Ihre serienmäßig hergestellten Motoren für Nutzzwecke zeigt die Maybach-Motorenbau G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. In erster Linie wird auf dieser Spezial-Ausstellung der Sechszylinder-Maybach-Omnibusmotor, Bauart OS 5, interessieren, der im Jahre 1926 zum ersten Male auf der Berliner Automobilausstellung gezeigt wurde und inzwischen von einer Reihe namhafter deutscher und ausländischer Omnibusse und Lastwagen bauender Firmen zum Einbau in ihre Fahrzeuge aufgenommen worden ist. Außerdem wird ein zweiter Motor mit angeflanschtem Getriebe der Zahnradfabrik A.-G. Friedrichshafen und einem von der Maybach-Motorenbau G. m. b. H. herausgebrachten Schnellganggetriebe gezeigt. Ferner sind ausgestellt der Bootsmotor-Typ S 5, der 150 P.S. schnellaufende Sechszylinder-Maybach-Dieselmotor, Bauart G 4 a. Schließlich wird noch ein Personenwagen-Fahrgestell, Type W 3, mit Krankenwagenaufbau gezeigt.

**Blick in die Ausstellungs-Stände.**

### Magirus.

Die C. D. Magirus A.-G., Ulm a. D., in der ganzen Welt durch ihre Feuerwehrgeräte bekannt, hat sich seit einiger Zeit auch dem Lastkraftwagenbau zugewandt und baut heute Spezialkraftwagen von 1½ bis 4½ To. Ladegewicht, ferner Omnibusse für den Transport von 16 bis 55 Personen. In Leipzig zeigt Magirus u. a. ein 2½-To.-Nutzwagen-Fahrgestell, ein Omnibus-Fahrgestell, ein Spezialfahrgestell mit Magirus-Patent-Autodrehleiter, ein Spezial-Fahrgestell für Autospritze, ferner auf Stand Nr. 23 ein weiteres Fahrgestell für Autospritze. Zu Versuchszwecken auf dem Messegelände Tieben bereit ein Omnibus für 40 Personen (Type MM 3), ein Omnibus für 30 Personen (Type ML) und ein Pritschenwagen (Type 2 C 1 — S 100).

### Zschopauer Motorenwerke (DKW).

Der D.-K.-W.-Stand wird sicherlich eine besondere Anziehungskraft auf die Ausstellungsbesucher ausüben. Wird doch zum ersten Male der Oeffentlichkeit ein DKW-Lieferwagen-Fahrgestell mit gedeckstem Lieferwagenaufbau und ein 2-Zyl.-Motorrad mit Lieferkasten-Seitenwagen. Von Interesse sind ferner ein luftgekühlter und ein wassergekühlter Einzylinder-Motor und ein wassergekühlter Zwei-Zylinder-Motor, außerdem noch ein Lichtaggregat.

### Deutsche Industriewerke A.-G.

Die Deutschen Industriewerke A.-G., Spandau, stellten ihr Motorrad mit Seitenwagen aus. Die Maschine des Rades ist ein 1-Zylinder-Motor von ⁵⁄₁₁ PS Bremsleistung mit einem Hubraum von 496 cm³ Hubraum. Der Aufbau des Liefer-Seitenwagens besteht aus Holz; der Oberteil ist mit Zinkblech bespannt, der Deckel ist aufklappbar. Die Aufhängung geschieht in drei besonders starken Federn. Die Tragfähigkeit ist 175/180 kg. Auf dem Seitenwagen-Fahrgestell kann leicht eine Personen-Karosserie aufmontiert werden an Stelle des Lieferaufbaus.

### Warum Wanderer fehlt.

Die Wanderer-Werke, die seit etwa Jahresfrist ebenfalls Lieferfahrzeuge herstellen, sind sich auf zwei Typen, einen Lieferwagen und einen Gepäckwagen, konzentriert haben, sind auf der Leipziger Nutzauto-Ausstellung nicht vertreten, weil alle Kräfte in den beiden Werken Schönau und Siegmar für die Bewältigung der dauernd starken Nachfrage nach den Erzeugnissen der Firma eingesetzt sind.

### Vom Wacker-Boxabend.

Am kommenden Freitag, abends 20 Uhr, wird vom HSG. Wacker wieder ein Amateur-Boxabend im Wintergarten veranstaltet. Es kämpfen Boxsportler von Vindding-Magdeburg und Wacker-Halle. Einige ganz besonders interessante Zusammenstellungen sind zu verzeichnen. Es werden sich im Ring gegenüberstehen: Fliegengewicht: Hrechinke (M.) — Koplemann (G.), Bantamgewicht: Bähr (M.) — Junge (G.), Federgewicht: Göpp (M.) — Boer (G.), Leichtgewicht: Meseberg (M.) — Görk (G.), Leichtgewicht: Lohrmann (M.) — Schober (G.), Weltergewicht: Schmidt (M.) — Meyer (G.), Weltergewicht: Weber (M.) — Schill (G.), Mittelgewicht: Kraft (M.) — Theuerkauf (G.). Fast alle Magdeburger Kämpfer gehören der rühmlichst bekannten 1. Kampfmannschaft von Vindding-Magdeburg an, die jetzt mehrere Jahre hintereinander die Mitteldeutsche Vereins-Meisterschaft erringen konnte.

## Letzte Wettermeldungen.

Harz: Brocken: — 0 Grad, Schneefall, 46 Zentimeter Schneedecke. Scharfe + 2 Grad, Nebel, Schneedecke durchbrochen, stark verharscht, Rodel gut, Ski in höheren Lagen gut. — Braunlage: + 4 Grad, Nebel, Schneedecke durchbrochen, stark verharscht, Ski stellenweise gut, Rodel mäßig.

## Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 52.)

Berichtigung zur Terminliste am 11. März (Nr. 4 der Verbindlichen Mitteilung Nr. 51): Die Spiele Nr. 501 Favorit — 96, Nr. 509 Favorit Ref — 99 Ref., Nr. 521 Walter III — Favorit III, Nr. 503 96 — 98 fallen nur in dem Falle aus, wenn das Entscheidungsspiel zwischen Wacker und Borussia stattfindet.

Bujeck. Großmann.

*

**Athletik-Ausschuß.**
**Ausführung des Frühjahrswaldlaufs des Saalegaues am 25. März in Halle und Merseburg.**

Der Frühjahrswaldlauf des Saalegaues kommt am Sonntag, 25. März, in Halle, Dölauer Heide, und in Merseburg, Fasanerie und BSG.-Platz, zur Durchführung, und zwar in folgenden Klassen:

A: 1. Senoren-Waldlaufmeisterschaft, zehn Kilometer, nur in Merseburg. 2. Senioren, 6,4 Kilometer.
B: 1. Junioren, 6,4 Kilometer, 2. Junioren 3,7 Kilometer.
C: Anfänger, 3,7 Kilometer.
D: 1. Erstlinge. 2. Schiedsrichter. 3. Fußball- und Handballspieler. Je 3,7 Kilometer.
E: Alte Herren A/D. 3,7 Kilometer.
F: Jugend 10/11, 3 Kilometer.
G: Jugend 12/13, 2 Kilometer.
H: Knaben 14/15, 1,5 Kilometer.
J: Knaben 16/später, 1 Kilometer.
K: Frauen, 2 Kilometer.
L: Mädchen 12/13 und 14/später als Werbelauf.

Mannschaften (ohne Gebühr) über Mann, wovon je drei Mann für den Mannschaftssieg gewertet werden.

Die Austragung findet unter Aufsicht und nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik statt und ist offen für sämtliche Mitglieder des Saalegaues mit vorschriftsmäßiger Startkarte. Die Meisterschaft ist offen für jeden Deutschen, der im Saalegau seinen Wohnsitz hat.

Das Startgeld beträgt 40 Pf. für Damen und Herren einschl. DSB.-Abzeichen und 10 Pf. für Jgd. und Knaben. Die Meldungen sind bis zum 18. März an P. Hoffmann, Merseburg, Breitestraße 15, oder Halle, „Mars in Tour", Große Ulrichstraße, zu richten. Nachmeldungen und solche ohne Gebühren sind unzulässig. Für je zehn Mann ist außerdem bis zum Meldeschluß ein Ordner resp. Kampfrichter namentlich zu melden.

Kampfrichterkurse 1928: Kampfrichterbelehrungsabende sind für folgende Tage vorgesehen: Halle: Montag, 26. März, „Mars in Tour"; Merseburg: Mittwoch, 28. März, BSG.-Vereinshaus. Hoffmann.

### Vereinsmitteilungen.

**Turnverein, Handball-Abteilung:** Spiele am Sonntag, 12. März: Meisterklasse — Nietleben Td. (vorm. 11 Uhr KTB.-Platz). 1. Herren — Nietleben 1. Herren (nachm. 2.30 in Nietleben (Treffp. 1,45 Uhr Heftb. Bhf.). 1. Jgd. — Ammendorf (3,15 Uhr KTB.-Platz). Knaben — Nietleben Knaben (10 Uhr vorm. KTB.-Platz). Die Spieler der Meisterklasse haben am Sonnabend pünktlich 7,15 Uhr abends im Thalia zu erscheinen. Spielkleidung ist mitzubringen.

**Blau-Weiß 25:** Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Jugendversammlung im Rest. Vaterland. Montag, 12. März, 8,30 Uhr, wichtige Vorstandssitzung im Vereinslokal, anschl. Bergnügungsausschuß. Sämtliche Ausschußmitglieder werden erwartet. Am Sonntag, 11. März, spielen unsere 1. und 2. Herren gegen Vereinigte Handballmannschaften Dessau I und II in Dessau. Abfahrt 8,36 Uhr Hauptbahnhof, Treffpunkt 8,15 Uhr Hauptbahnhof. 1. Junioren — 96 1. Jun. (10 Uhr Ver. Platz, Treffp. 9,10 Uhr Ver. Klubhaus. 1. Knaben — Wacker 1 (10 Uhr Weißstiß, Treffp. 9 Uhr Weißstiß).

**Sportverein Freya-Bassendorf:** Spiele am Sonntag, dem 11. März: 1. — Zahn-Landsberg I (Werbeplatz, 4 Uhr in Landsberg). 2. — Schiepzig I (Werb.-Spiel, 1/4 Uhr in Schiepzig). 3. — Sportverein Landsberg II (1 Uhr in Landsberg). 1. Knaben — Eintracht 1. Knaben in Halle. 2. Knaben — Sportfreunde 2. Knaben (Sportfreunde-Platz). Das Spiel der 1. Jgd. — Reichsbahn 1. Jgd. fällt aus. Wir bitten die Mitglieder, am Freitag zum Filmvortrag zahlreich zu erscheinen.


KALODERMA GELEE
35, 60, 85 PF.
Wenn Ihre Haut einer zarten wohltuenden Creme bedarf
F. WOLFF & SOHN

KALODERMA WEISS
50, 75 PF. MK. 1.–
Wenn Sie das Bedürfnis nach einer milden fettfreien Creme haben
F. WOLFF & SOHN


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0010

# Moorbrand

Roman

von

Luise Westkirch

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) (11

„Ich muß gehen, wohin ich gehöre", erwiderte sie. „Der Baum biegt sich wohl nach dem Wind, aber seine Wurzeln bleiben, wo sie angewurzelt stehen. Meine Wurzeln stehen bei meinen Leuten. Auf deinem Hof hab' ich keine. Du hast's wohl gesehen."

„Aber — du kommst wieder, Lilak? — Komm wieder."

Er bat. Ihm war, als gingen mit dem schönen Mädchen der Frieden und das Vergessen, die diese Stunden ihm beschert hatten, wieder für immer von ihm fort.

Sie lächelte ihn an. „Blonder Bursch, in Lilas Brust weht ein starker Wind, der ihren Stamm immer wieder fortbiegt von den haltenden Wurzeln hin zu dir."

Wilm geleitete sie bis über die Kanalbrücke, und da sie, Abschied nehmend, sich ihm zuwandte, ihre nachschwarzen Augen voll Verheißung ihn anstrahlten, kam ein Taumel über ihn, ein Zwang. Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und küßte die Lippen, die ihm nicht wehrten.

Ein Mann schlenderte neben die Dorfstraße entlang. Wilm sah ihn nicht. Hätte er ihn gesehen, er würde ihn nicht beachtet haben.

6. Kapitel.

Dem Snakenhof hatte der Pfingstmorgen große Sorge gebracht. Lisch und Gret, die beiden Kühe, schauten noch jämmerlicher drein als am Abend vorher und wollten weder fressen noch saufen. Was anfangen? In Scharnbeck wohnte ein Doktor fürs Vieh, aber während der Feiertage machte der schwerlich den weiten Weg zur Kolonie. Ueberdies verstanden „Doktors" nach der Meinung der Beekenmoorer nicht viel, weder von Menschen noch Tieren. Mehr Zutrauen setzten die Moorleute in altbewährte Hausmittel. Wo die nicht anschlugen, mußten Zauberkünste herhalten, vor allem das „Besprechen". Einige alte Frauen verstanden das. Ganz besonders gut aber verstand es das Zigeunerweib. Und Zigeuner waren ja zur Hand. Also wurden Krischan und Menne ausgeschickt, die Zigeuner zu Hilfe zu rufen, und hatten Vollmacht, ihnen viele gute Dinge als Entgelt zu versprechen.

Der erste, auf den sie stießen, war Stamlo Saftenreßero, der Führer des Bären. Auf dem Stamm einer umgestürzten Birke saß er am Rand des Wusches, hatte die bunte Troddelmütze tief in die Stirn gezogen, die pelz- und schnürenbesetzte Pelzjacke zugeknöpft zum Schutz gegen den frischen Ostwind, und starrte müßig ins Moor hinaus. Finster war er anzuschauen mit dem Gestrüpp des kurzen, schwarzen Bartes, in dem seine Züge sich versteckten, unheimlich, selbst wenn die tiefe, rote Narbe nicht gewesen wäre, die sich durch das Sonnenbraun seiner Stirn bis zu dem linken Ohr hinunterzog.

Die Snakenhofsöhne waren eine dreiste Brut.

„Du, Mann", redete Krischan ihn an. „Hör'! Unser Liesch und Gret, was unser' Kühe sind, die sind krank —"

Der Zigeuner wandte seine Augen nicht von den fernen Dingen, die sie zu sehen schienen.

„Was schiert's mich!"

„Unser' Meinung is, du sollst auf unsern Hof kommen und sie wieder gesund machen."

„Ist nicht meine Sache."

„Nadder sagt, du brauchst es nich umsonst zu tun", erklärte Krischan protzig. „Er will dich gut bezahlen für dein' Mühe. Der Snakenhof is kein Bettelhof."

„Der Snakenhof", wiederholte Stamlo. „Seid ihr vom Snakenhof?"

„Hinnert Potter sein' Kinders, jawoll."

Zum erstenmal wandte der Zigeuner den Blick auf die beiden Buben. Hu! hatte der Augen! Hinnert Potters Augen waren scharf, und Trautmarels spitzig wie Nadeln. Aber die des fremden Mannes schnitten wie Messer. Graulich konnten sie einen machen.

Der Mann schien etwas fragen zu wollen, er öffnete halb die Lippen, aber schloß sie wieder und schwieg.

„Wirst kommen?" fragte Krischan endlich, seine Furcht bemeisternd.

Stamlo schüttelte den Kopf. Aber er hob langsam die Hand und deutete auf ein helles Farbenbündel, das sich neben dem Wagen bewegte.

„Sagt's der Frau dort."

Froh, von dem unheimlichen Gesellen loszukommen, stampften die Snakenhofsöhne durch das Kraut zum Wagen und brachten dort ihr Anliegen vor. Sie waren auf Muta gestoßen. Die wischte eilig die Hände ab, mit denen sie Rüben geschabt hatte.

„Krank? Eurete Kühe? Die stattlichen Kühe? Die fetten Kühe? — Nicht fressen wollen sie, nicht saufen? — Wohl, wohl, wir wollen sehen. Ja, ihr jungen, feinen Herren, ich komme mit euch. Gleich komme ich. Ich will nur Großmutter Hinka Bescheid sagen. Die versteht sich auf Krankheiten von Menschen und Tieren. Was in unseren Kräften steht, das wollen wir tun, damit euere schönen, lieben Kühe nicht eingehen."

Muta und die Urahne kamen bald. Sie betrachteten, betasteten die kranken Tiere und schüttelten die Köpfe.

„Frau", sagte Hinka endlich, „hier hilft kein Arzt und kein Trank. Deine Kühe sind behaften'. Die Tote, die dir feind ist, hat einen Kobold dir ins Haus gesetzt, und es wird ein großes Viehsterben anheben auf deinem Hof, wenn es nicht gelingt, diesen Kobold zu binden."

„So was! Nein, so was! So'n falsches Mensch! — Ich hab' ihr immer nich getraut, aber daß sie noch im Tod so hinerfühnsch (tückisch) an ihr' Blutsverwandten handeln kann', da wär' ich nich auf gekommen. — Ein großes Viehsterben, sagst? — Oh, du mein! Oh, du mein!"

„Gib dich zufrieden, Frau", tröstete das Zigeunerweib. „Es mag noch Rat werden. Gut war's, daß du uns gerufen hast."

Trautmarei faßte flehend die Gebärhand des Weibes. „Kannst mir helfen? — Traust dich die Kraft zu, den gräßlichen Spuk zu binden?"

„Ich will es versuchen, Trautmarei Potter. Ich will's versuchen. Es kann gelingen, es kann nicht gelingen. Du mußt mit dazu geben ein Stück feine, neue Leinewand, zwei Ellen breit, drei Ellen lang, einen Zweig vom heiligen Baum, dem Weißdorn, und eine Schale Wasser."

„Wir sonst?!"

Trautmarei hatte erwartet, daß die Zigeunermutter Geld fordern würde, viel Geld. Nun war's ein Stückchen Leinen, von dem ihre Truhen überquollen, Wasser, das der Brunnen gab, ein Zweig aus der Hecke ihres Gartens. Freudig holte sie diese Dinge herbei.


**Konditorei König**
Gr. Ulrichstr. 21 — Robert Franz-Ring 1a
empfiehlt zur Einsegnung
Eisspeisen in allen Sorten — Torten
bunte Platten u. sonstiges Gebäck in vollend. Qualität.

Grundstücke — Verkäufe
**Gute Existenz!**
Butter, Eier, Käse Engros, mit trock. Kühlschaft u. Lieferwagen für 3000 Mk. sofort zu verk. Off. u. J. 6129 a. Exp. *

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft, sch. Eifl., in gut. Laufl., b. Zentr., m. od. o. Wohnung, umst. s. wg. nicht. Miete. Pr. 2200 M. Off. C. 6143 a. Exp.

**Grundstück**
10 Min. von Halle mit freier Wohng., Laden, Stall, Gart., preiswert zu verkauf. Off. u. H. 6168 an d. Exped. d. Bl. (e

Gutgehende **Bäckerei und Konditorei,** an gut. Laufkunde in Industriestadt Thüringens zu vkaufen. Angeb. 20.000 M. Pr. 45.000 M. sofort zu verkauf. Angeb. unter T. 8387 a. d. Exp.

**Anwesen,** schön, ca. 7 Morg. ausschl. Acker (Hofsuch) in Str. 30000. Off. V. 6179 a. Exp.

**Pianos**
Ehe Sie kaufen, überzeugen Sie sich von meinen Preisen u. Qualit. auch ohne Anz. und ohne Preisaufschlag. (lfd
Seh-rhag
16 Sophienstr. 16

Außergewöhnlich billiges Angebot in neuen Speisezimmer-Einrichtungen 1.90 u. 1.80, 2 m in Eiche, Birke u. Nußbaum u.
Herrenzimmer-Einrichtungen verkauft (e
**Friedr. Pelleke** Geiststr. 24 u. 25

Gut erhaltener Opel-Viersitzer, cl. Anlage, f. 1350 Mk. zu verk., evtl. Tausch geg. Möbel, Lebensmittel usw. Merseb. Str. 58, I.

Rähmaschine z. v. * Friesenstr. 31, III. r.

Rhnn. u. Chaisel. z. v. Breitstr. 26 p. *

**Der entzückende kleine Ritter-Flügel**
erfreut jedes musikalische Ohr. // Unübertroffen in Tonfülle. // Aeußerst billig. // Kleine Raten.
**Piano-Ritter**
Flügel- und Piano-Fabrik
Leipziger Straße 73.

**Sofa-Umbau**
dtl. Eiche mit Seitenschränkchen, Mitte Spiegel, seit. schön Stück nie neu, wegen Umzug zu verkaufen und mit obigen Ecke.
**Filiale Gr. Klausstr. 31.**

**Futterrüben**
wieder eingetroffen
**Paul Otto,**
Kartoffel- u. Futterwittel-Großhdlg. Königstr. 67/70. (e) Fernruf 26807

**Molkerei Thüringens** hat abzugeben zur regelmäßigen Belieferung
**2—3 Fass Quarg.**
Garantiert trockene u. metallfreie Ware. Angebote unt. T. 7717 an die Exp. b. Bl. (e

**Gaskocher**
Gasersparnis. Zutrickseinlauf in der Flamme ausgeschlossen. In versch. Preisl. vorrätig. Alte Gaskocher werden repariert und mit obigen Brennern versehen. (e136
**Aug. Domke,** Blechschmiedemstr. u. Installateur, Taubenstr. 9 Frf 25866

**Gegen Pickel**
Mitesser und andere Hautunreinheiten hat mir die bewährte
**Ack-Seesand-Mandelkleie**
hervorragende Dienste geleistet, so daß ich mich wie neu geboren fühle, wenn ich mein Spiegelbild betrachte.
Brief RM 0.20; Karton RM 1.00.
Zur Hauptpflege: Dermack, die fettfreie Tagescreme. Tube RM 0.25, 0.50 u. 1.00.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg

**4zill. leiterw.** bill. z. v. A. Barth, Böllberg 20. (o709

Paddelboot, zweit., sehr billig zu verk. Off. u. L. 6095 an Fil. Leipzigerstr. 34 f

**Gebrauchtes!**
Sofa 45, Chaisel. 38 Kücheneinricht. 50 M. E.-Wertt. m. M. 14 v. Steiebertr. 41, Hof. l.

F. u. Schw. b. z. v. Liebenwerkstr. 170 p.

Weißschloß, Kilschkrk., Kinschtr. u. Federb. z. k. gef. Off. u. 6067 Fil. Leipzigerstr. 34 f

4-Sitz.-Auto bis 6 Ps., p. Kasse. Off. m. Preis unt. O. 5894 a. d. Exp. *

**Leute** jeden Standes erhalten Stellung in erst. Hauf. b. amt. Besahl. als Diener, Kammerdien., Reisebegleiter, Leibjäger usw. nach Besuch d. Fachschule für Hotelbert. H. Gau, Bad Godesberg 52, Kronprinzenstr. 80. Tel. 8171. Ausk. u. Prosp. frei.

Tüchtigen, kräftigen
**Schmiede-Gesellen**
sucht zu sofortigem Antritt (a761
Rittergut Brachstedt (Saalkreis).

Suche zum 1. April d. J. energ., ehrl., nationalgesinnten
**Hofaufseher.**
bedsf. z. 15. März d. J. eine. (a0609
**Tagelöhner-familie.**
Bew. mit nur aut. Zeugnis. w. sich m. Rittergutsverwalta. Sichernitz, Post Brehna.

Suche zum 1. April
**verheirateten Pferdeknecht**
deff. Frau mit arb. Pfeffer. Werberstrag Schlaw. (a0612

**Bäckerlehrling,** Sohn achtb. Eltern, sind. prima Lehrst. bei Arthur Pfaff, Bäckerei und Konditorei, Leipzig C 1, Dreskhstr. 28. (e

**Ich forsche**
und habe festgestellt, daß unter allen Schuhpasten der Büdopaste die Krone gebührt. Im Ernst: Du solltest auch mal einen Versuch mit Büdo machen! Es ist sicher, daß Du dann für immer Büdo mit dem Steinbock verwendest. Diese Edelcreme pflegt das Leder und erhält dem Schuh jahrelang elegantes Aussehen — Büdo ist die Nahrung für das Leder. Auch das Öffnen der Dose macht Freude mit dem praktischen Öffner. Drum merke Dir:
**Nimm Büdo**
Büdo — Im Zeichen des Steinbocks!

Grundstücke — Verkäufe
**Gastwirtschaftsverkauf**
großer Ort 15 Jahr im Betr., 7 gr. Gebäude., groß. Konzertgart., Preis 18000 M., Anzahl. 6000 M. **Hiersch. Villa in Gernrode** (Harz) Wohn- u. Verzlogs. 7 Zim. u. Zubehör. Bad, gr. Garten, Glasveranda, Domotheizg. Elektr. für 22000 Mark, 10—12000 Mk. Anz. zu verkaufen. **Haus im Ort v. 4000 Einwohn.** passend auch für Steinmetzer etc., da feiner im Ort, bei 6000 Mk. Anz. zu verkaufen. **Gasthöfe, Grundstücke** jeder Art zu verk. u. **Landwirtschaft.** 54 Morgen. (b22:0
**A. Ritzer,** Halle a. S., Lindenstraße 62.

Grundstücke — Kau gesuche
**Ein Geschäft**
für eine Dame paß. zu kauf. od. mieten. Laden zu miet. gef. Off. D. 6104 a. Exp.

**Einfamil.-Haus**
mit Garten, in oder bei Halle 4—5 tl. gef. Schwanis, Merseburg, Kreuzstr. 3. (e

Verkäufe — Verschiedene
**Parfümerien,** Toilette-Seifen, **Zopf-Siebert,** Leipzigerstr. 38. (e

**Kanarier**
Zuchtvögel, Hauberboote, M. Demmer, Sanitätsr. 6, Mittelfeldstr. 3. *

Wählen Sie ein
**Adler**
Notorrad mit JAP-MOTOR
500 cc Mk. 1140.— bei Mk. 300.— Anz. ist wirklich konkurrenzlos. (1272
General-Vertreter **Werner Bensch** Halle, Poststraße 4. Voll jetzt Prüfstelle.

Eich. Schlafzimmer verk. bill. Thomas, Mühlweg 25.

Tadell. erh. Sofa u. 3 Sessel f. Bedarf, Preis 11 bis 4 Uhr. Mühlweg 16, part. Kow. (mß.) b. z. v. Schwetzke, 24, I. l. *

Kommode m. Wasch., fast neu, nach Maß, schl. Eich. z. verk. Bauer, 20, 1. rechts *

**Sehr preiswert Schlafzimmer,** Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheln, Sessel, Plüschsofas, Matr., Chaiselongues **Möbelhaus Kurt Hoffmann,** Ludwig-Wuchererstr. 26, und 37. (b

**2 Betts** m. Matr. u. Aufl., Mahg. a 30 M. 1 Sofa 25 M. z. v. K. Hoffmann, (b 3, Wuchererstr. 37.

F. u. bl. Kow. b. z. v. Bernhardstr. 21, 1. r.

Konstrm. - Aug., m. Kommg. b. z. v. 11—2 Uhr. Schlieterstr. 43. Schmidt. *

Ammenbett, Weckerstr. 8, part.

M-Bania z. v. Zbiningerstr. 28. b. p. *

G. erh. Kinderwag. (of. z. v. A. Hanisch Meiseburgstr. 1a, 1. *

**Remington-Schreibm.,** f. a. erh., b. Weckerstr. 17, p. *

**2-Fahrrad,** wenig gebr., z. verk. Glauchaerstr. 28, pt.

Holztreppe, 4 m lg., f. a. z. verkauf. Glauchaerstr. 28, pt.

Gut erhaltener Damen-Pelzmantel zu verkaufen Sachse, Pfännerhöhe 44, p. *

Prima Wiesenheu verkft. Ammenhof, Dorfstraße 7. *

**Möbel-Becker,** Gr. Klausstr. 28.

**Schlafzimmer** 400, 450, 500 M.,
**Küchen** 120, 190 M. usw.
**Schränke** 65, 80, 100 M.
Sofa, Chaiselongue, Kücheltische, Bett., Matratzen, Stühle zu bill. Preisen. Zahlungserleichterg. Dom.- u. Herr.-Rad Germania, Prima. * Merseb. Str. 5, III. r.

**Pianos** — Flügel u. Pianos — Preiswerte — Größte Auswahl (e69 — Günstige Zahlungsbedingungen — Katalog kostenlos
**B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstrasse 33.

Vittoria-Motorrad, m. allen Schik., aus Privathand billigst abzugeben Gerber, Moritzzwinger 15. *

**Triumph,** neu, preiswert zu verkauf. Merbitzerstr. 6, 1. r. *

**Wenig gebr. Witt-Kollwagen** 1 m. Kotbretter 38.

1 Tafelwagen zu verk. Aug. Nagel, Burgstraße 12. *

Kinderwag., fast neu, preiswert zu verkauf. Wilhelmstr. 22, 1. r.

**Runde Fliegerdecke** (Sandard.) Durchm. 190 cm, für 50 M. zu verkaufen Merbitzerstr. 6, 1. r.

**Wenig gebr. (Wi Kollwagen** 1 m. Kotbretter 38.

1 Tafelwagen zu verk. Aug. Nagel, Burgstraße 12. *

Rippenrohre ob. und. Heizköp., ca. 30 m, kauf. Off. u. K. 6090 a. d. Exp. *

Off. Wendeltreppe, 4 m l. 1 r. gel. Off. m. Pr. J. 6069 a. Exp. *

20—30 Zentner **Wiesen-Heu** z. kauf. gef. Schriftl. Angebote m. Preis Walter Cehrling, Brandenburgerstr. 7 (am Reilecke).

**Schreibmaschine** kaufe gebrauchte Remington Portable oder Mein Adler. Preisoff. u. M. 6152 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche zum Brip. ein Federbett z. fl. Off. u. P. 6155 a. Exp.

Bischof, Sofa und Waschtisch z. k. gef.* Off. K. 6170 a. Exp.

Gr. Kinderwg. 1 f. gel. Peißnitzstr. 1, II. l. *

G. erh. Sofa, Bett m. M. 4 p. Stühle, Küchentisch, Spieg., Gemrck-Ans., mittl. R. a. Brip. z. k. gef. Off. D. 6164 a. Exp. *

**Kaufgesuche — Verschiedene**
**Kaufe laufend** A. d. höchst. Preisen: G. erh. Anzüge aller Art, Musik-Instrum. Photos, Federbett., Kohrsäcke, f. Möbel habe ich Extrapreise. Hirsch, Talamstr. 2, am Hallmarkt. (a Gegr. Möbel-Tausch Fr. H. Tempel, Gr. Klausstr. 11, 1. *

**Guterhaltenes Piano** von Privat zu kauf. gesucht. Offerten m. Preis unter E. 5895 a. d. Exp. d. Bl. (e

**Lumpen** sowie alle Rohrabfälle kauft **Ph. Schwabach** Rathmannstr. 44

**Kaufe** zu den höchsten Tagespreisen **gelt. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe** Stiefel wie a. ganze Nachl., Blanddichte **Ein- u. Verk.-Zentrale,** (0 **Kl. Klausstr. 18** Telephon 22 191.

Schlafsim. Eiche, Schlafzim. (echt Eiche) sehr gut erh. z. kauf. gef. Off. K. 6110 a. Exp.

Rippenrohre ob. und. Heizköp., ca. 30 m, kauf. gef. Off. u. K. 6090 a. Exp. *

Off. Wendeltreppe, 4 m l. 1 r. gel. Off. m. Pr. J. 6069 a. Exp. *

**Wiederverkäufer!** beschickt unverb. m. Wahrenvorführung! Enorm billig! Der Blcz lohnt! Pommer L. Wuchererstr. 15, 1. Suche zum 1. April

**tüchtigen, verheirateten Gesthirrführer,** der auch mit Maschinen Bescheid weiß. W. Strehler, Gutsbesitzer, (e Trebitz bei Weißig.

Perfekter Schneider f. Großstädt gesucht. Off. u. L. 6099 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Herrenfriseur sucht p. 12. März an Friedr. Leibner, Ammendorf.

Rich. Stichelbert. (a

**Tiermarkt**
Durch Kauf eines Motorpflugs Verkaufe ich sofort ein schweres, junges **Arbeitspferd** Willy Schreitenfeld, Cypin. (a0

**2 Pferde,** kaltsohw. Preußen, auch einzeln, preiswert zu verkaufen (e Brandorf, Halleschstraße 6.

Fr. Schlierkörpin, 4 J. alt, m. Stb., zu verkauf. Off. u. V. 6146 a. d. Exp. *

**7 schwere Pferde** zu verk. A. Barth, Böllberg 20. (a080

**Lohnbrütterei!** Minorka-Brutier, Küken, Zuchtstämme, Hennen, Brutapparat, künstliche Glucken Elektroumärme- und Apparatebau-Gesellschaft (30 Ströde & Co., Liebenwerkstr. 157.

**Führende Kohlenhandlung** sucht bestens eingeführten **Stadt-Vertreter** mit nachweisbar guten Erfolgen gegen Gehalt und Provision. Ausführliche Angebote unter A. 6141 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (a1299

**Provisions-Vertreter** für den direkten Verkauf eines bekannten Marken-Kartoffelsaftes an die Verbraucher gesucht. — Bewerbungen unter T. 8395 an die Expedition des Blattes (b1304

**Vogelfutter** für Kanarien, Waldvögel, Papageien, Sittiche und alle anderen Vogelarten. Vogelsand — Futtermaple — **Vogel-Kräfte** — Hühner- und Taubenfutter Erfurter Samenhandlung **Wilhelm Greil** Markt Nr. 15 Echte Kölner Brennessel.

Am Donnerstag den 8. ds. Mts. treffe ich wieder mit einem groß. Transport Ermländer, Ostpreußen u. Russen in Halle ein und stelle lebtage in den Stallungen Herrn Koffe an der Viehrampe Güterbahnhof, zu günstig. Bedingungen preiswert zum Verkauf. Sicheren Käufern wird Kaufgeld gestundet. (e136 **Max Schilling, Halle a. S.**

**Sattlerlehrling** gesucht. Kost und Logis im Hause. * **R. Jonas,** Sattlermeister, Nahm b. Halle a. S.

Suche einen **älteren Mann** f. Pferd u. Gartenarbeiten; desgleichen zum 1. April einen jungen **Silberputzer.** Restaur. Weinberg.

**Lehrling** sucht zu Ostern mit ob. ohne Logis und Kost. (e **W. Mitter,** Wandelstraße.

Eltl. Mann als Unterwerkmst. u. s. Beteiligung, mal. Lackier. u. Farbenbr. Kaut. 500 M. erf. auf. Off. u. T. 6158 a. d. Exp. *

**Offene Stellen — Männliche**

Gut eingeführte leistungsfähige **Druckerei** in Halle sucht tüchtigen **Reisenden** für Halle. Ausführliche Angebote unter V. 6060 an die Exped. d. Bl.

**Gelernter Dreher** gesetzten Alters, der mit allen in einer größeren Reparaturwerkstätte vorkommenden Drehereiarbeiten vertraut ist und selbständig arbeiten kann, in Dauerstellung gesucht. (a795 **Ammendorfer Papierfabrik Ammendorf (Saalkreis).**

**GISELA** Gr. Brauhausstraße 30 I. (Ritter-Passage) sucht vertragsmäßige (a **MITARBEITER** Mündl. Aussprache nur 10—13 Uhr Oberstadtsekretär Winter.

**Einzel. Berufsvertreter** für Harzkäse gesucht. Uferswagen wird gestellt. **Willi Krämer,** Aschersleben, Postfach 70. (*

**Tüchtige, selbständige Elektromonteure** mit besten Zeugnissen gesucht. (b **Knoff & Co., Henriettenstr. 13**

Wir suchen einen **Vertreter** aus der Wanderbewegung für unsere bekannten **Faltboote Zelte** wasserdicht. Sportbekleidungen **Enes & Co., G. m. b. H.,** Köln, unter Taschenmacher 11.

**Das Geheimnis in der Westentasche**
Wenn Sie im geschäftlichen oder gesellschaftlichen Leben Männer von besonderer Energie, Schlagfertigkeit und geistiger Überlegenheit antreffen, so können Sie sicher sein, daß diese eine Schachtel Kola Dallmann in der Westentasche tragen.
1-2 Tabletten machen in wenigen Minuten aus einem müden, abgespannten Menschen einen Mann der Tat - einen klardenkenden, weitblickenden Kopf. Kola Dallmann vertreibt jedes Müdigkeitsgefühl, hält den Geist wach, belebt und beseelt den ganzen Menschen für viele Stunden ohne jede Reaktion.
**KOLA DALLMANN**
Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich
In den meisten Geschäften Proben kostenlos


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0011

„Und nun müssen alle aus dem Hause gehen", erklärte die Alte, „du, Frau und dein Bruder, deine Söhne, Knecht und Magd, und keiner darf den Kopf wenden und zurückschauen. Denn die bösen Geister sind mächtig, und es ist vorgekommen, daß sie die Vorwitzigen in Stücke gerissen haben."

Da machten sich alle eilig davon, sogar Hinnerk. Wenn er auch brummte über den unflugen Zauberkram, er nahm seine lange Pfeife und ging vor das Haus.

Die beiden Zigeunerinnen murmelten unverständliche Beschwörungen, und schwenkten Leinen und Weidbornzweig so lange, bis keiner von den Bewohnern des Hauses mehr zu sehen war. Alsdann trat Muta zu den beiden frauen Kühen und wischte ihnen mit dem reinen Leinenstück sorgfältig das Fett wieder inwendig und auswendig von den Mäulern, das sie ihnen zuvor darangeschmiert, und dessen ekler Geschmack den Pflanzenfressern Trank und Speise verleidete. Mit etwas Branntwein aus einem mitgebrachten Fläschchen tilgte sie die letzten Spuren und wusch darauf mit klarem Wasser Zungen, Lippen und Gaumen. Als dies vollbracht war, trat sie in die Flettür und winkte.

„Ich meine, wir haben den Kobold gebunden. Bringt ein paar Eimer frisches Wasser. Und wir werden sehen."

Eilig liefen die in Hoffen und Zagen draußen Wartenden herbei, stellten die Eimer am Brunnen, hielten sie den kranken Kühen vor. Und siehe! die vor Hunger und Durst schier verschmachteten Geschöpfe begannen zu kinken, so gierig, daß man ihnen die Eimer wegziehen mußte. Und als ihr Durst gestillt war, machten sie sich fröhlich muhend über das Heu her.

Bewundernd sahen es die vom Zwakenbof.

„Mitzen noch eins!" gestand der Bauer, „das hätt' ich nich gedacht!"

Und Trautmarei erwog mit klopfendem Herzen, ob der Beistand solch gewaltiger Helferinnen nicht am Ende doch zweihundert Mark wert wäre?

Das alte Zigeunerweib zog sie von den Ihren fort, redete leise, geheimnisvoll zu ihr.

„Willst du den Kobold sehen, Bäuerin, den sie hir ins Haus gesetzt hat, die im Grabe?"

„Sie liegt in kein' Grab", verbesserte Trautmarei. „Sie is versackt in'n Moore zur Strafe für ihre Sündens."

„In keinem Grab", wiederholte Hinka. „Das ist's. Ja, das ist's. Die kein christliches Grab haben, Bäuerin, die müssen wandern, wandern immerzu über die Erde. Und da stiften sie Böses, viel Böses."

„Wenn das is", dachte Trautmarei, „wenn mein' bote Swagerin, die mich hätzt, so 'ne Kräfte hat, denn werd' ich freilich ein' Hilfe brauchen, um gegen ihr aufzukommen."

„Soll ich dir den Kobold zeigen, Bäuerin", wiederholte Hinka. „Brauchst dich nicht zu fürchten, er ist gebunden."

Sie standen am Ende der Diele. Eine Glucke saß dort brütend auf einem Eiernest. Die Zigeunerin zog eins der Eier hervor.

„Was meinst du wohl, Trautmarei Potter, daß inwendig in diesem Ei steckt?"

„Was soll dr in stecken, wenn nich ein Küken? Ich hoff' man bloß, daß es lebendig is. In diesen Dagen sollten sie auskommen."

Die Zigeunermutter murmelte Unverständliches. Dann zerbrach sie die Schale. Was sie aber hervorzog, war kein in der Gestalt begriffenes junges Huhn, sondern ein Gebild nach Art der Altraunenmännchen, bärtig, verwurzelt, bräunlich, mit einem wunderlichen Gnomengesichtchen.

Schreiend vor Entsetzen prallte Trautmarei zurück. „Das ist dein Kobold, Bäuerin. Wir wollen ihn verbrennen. Dann hast du Ruhe."

Sie humpelte an ihrem Stock zum Flet und warf das Männchen auf die im Feuerloch glimmenden Torfe. Dabei sprach sie feierlich:

„Kobold, wir verdammen
Zum Tod dich in Flammen.
Zu Asche vergeh.
Tu dem Haus hier nicht weh,
Nicht Mensch, noch Saat, noch Vieh.
Verschone sie.
Hast gehabt deine Zeit.
Sei gebannt in Ewigkeit."

Das Männchen, das mit Alkohol getränkt war, brannte mit hoch aufschlagender, blauer Flamme, was sich auf der dunkelroten Glut der Torfstrocken spuhhaft genug ausnahm. Es krümmte sich im Feuer, als litte es arge Qual, und ein feiner Ton ging von ihm aus, wie das leise Wimmern eines kleinen Kindes.

Allen, die es sahen und hörten, lief ein Schauer über den Rücken, und Trautmareis Widerstand brach endgültig. In dem Sparstrumpf in ihrem Bettstroh verbarg sie ungefähr die Summe, die das Weib verlangte. Die würde sie opfern. Diese in allen Künsten der Hölle Erfahrenen vermochten sicher ihrem Manne den Potthof zu verschaffen.

Sie faßte die Alte, die auf Muta gestützt, davonhumpeln wollte, am Aermel, raunte ihr ins Ohr: „Komm morgen wieder, Zigeunermutter. Den Tag nach Pfingsten, wenn meine Leute im Torfstich sind, komm zu mir. Denn wollen wir uns bereden wegen mein' Anliegen, weißt — —"

Die Alte nickte. Mit einem verständnisvollen Zwinkern ihrer Augen gab Muta Antwort.

„Was is mein' Schuldigkeit?" fragte Hinnerk, der mit seiner langen Pfeife breitbeinig in der Flettür stand.

Er hätte den „Viehdoktor" teuer bezahlen müssen, er wollte sich von dem Taternpack auch nichts schenken lassen.

„Was der große Bauer uns armen Zigeunern aus gutem Herzen schenken will", antwortete Muta geschmeidig, „viel oder wenig, das nehmen wir dankbar an. Wir haben ihm gern gedient."

„Denn sieg' mal die Leiter 'nauf, Menne, un lang' dr ein dägtes Stück Speck herunter", gebot Hinnerk großartig.

Wortreich bedankte sich Muta. Die Ahne sah den Bauern an mit dem Blick der Krähe, wenn sie einen Regenwurm zerhackt. Ein reicher Hof, ein fetter Hof! Willkommene Beute für Raubvogelschnäbel.

(Fortsetzung folgt.)


**Wenn es regnet — geh' zu Rickelt, Kleinschmieden 6.**

**Du darf nicht fehlen**

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

**BIOX-ULTRA**

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Eine führende **Weingroßkellerei** in Köln mit Weinbergbesitz und eigenen Kellereien zum Besuche von Hotels, Restaurants, Logen, Feinkostgeschäften u. s. w. für hiesigen Bezirk **Vertreter** (möglichst aus der Branche) gesucht, evtl. auch für Besuch von Privatkundschaft. Angebote mit Referenzen unter **D. B. 2023** an **Dag. Köln**, Stellenvermittlung. (Gr 601

**Wir suchen für den hallischen Bezirk einen Vertreter** der bei den reklamemachenden Firmen bestens eingeführt ist und langjährige Erfahrung besitzt. Wir reflektieren nur auf allererste Kraft. (a 797 Nassauische Kunstmanufaktur G. m. b. H., Limburg/Lahn.

**Jüngeren Kaufmann** ca. 20 Jahre, perfekt in Stenographie und Stenographie- sowie allen vorkommenden Büroarbeiten s. 1. April gesucht. Offerten unter E. 6145 an d. Exp. d. Bl.

**Ehrbare Herren** in Halle u. Umg. Bez. Merseburg die sich eine Existenz gründen oder ihr Einkommen erhöhen wollen, finden bei einer (d182 **Krankenversicherungskasse** welche auch die Rechnungen der **Biochemie und Homöopathie** bezahlt, günstige Anstellung. Offerten „Kasse" **Halle a. Saale I. Schließfach Nr. drei.**

Suchen per sofort jüngeren, strebsamen und ehrlichen (b) **Kontorboten** Eduard Müller, G. m. b. H., Magdeburgerstraße 12. I.

**Gewissenhafter Lohnbuchhalter** flotter u. sich. **Rechner** welcher auch die Nachkalkulation vorzunehmen hat, für mittleres Fabrikkontor per 1. April gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter T. 8187 an die Exped. d. Bl.

**Wir suchen noch einige Werkzeugschlosser- und Dreher-Lehrlinge** zum 1. April ds. J. Hallesche Schraubenfabrik G. m. b. H., Halle-Diemitz. (b 1313

**1—2 kaufmännische Lehrlinge** für Ostern 1928 von alter Großhandlung der chemischen Branche gesucht, möglichst mit höherer Schulbildung. Es wollen sich nur Interessenten melden, die auf gute erstklassige Ausbildung Wert legen. Angeb. erb. u. T. 8217 a. d. Exp. d. Bl.

**Sichere Existenz** und nachweislich Einkommen von ℳ 600.— monatl. und höher für ■ dauernd, bieten mir nach einigen Freiblättern **Herren und Damen** durch vorzügliche Reisetätigkeit. Keine Vorkenntnisse notwendig, da weder Verschleierung noch Warenvertrieb. Persönl. Vorstellung am Mittwoch 3—5, Donnerstag 10—12 und 3—5 Uhr im Hotel „Grüner Baum", Riebeckplatz bei Eigenbrodt.

Ausnahmeerm. Bäcker, welch. Lust z. Feinbäckerei hat, sofort gesucht. Zeitg. muß zu Hause schlafen. Rich. Hahnhorst, Feinbäckerei, Beimberg.

**2. Damenfriseur** für sofort ob. später gesucht. Offert. unt. O. 6174 an d. Exp.

**Gärtnerlehrling** wird zu Ostern ges. Max Kühne, Kunstgärtnerei, Lehrbertsch. (ab) Radegast (Anhalt). Telephon 429.

**Herr.** rede- u. wortgewandt, als Reisender i. Bel. b. Privatkundschaft i. Halle u. Umg. geg. feste Bezüge u. Prov. sof. Ang. mit Lebenslauf unt. T. 8297 a. d. Exp. (ab

**Sung!** Noch einige junge Leute als Bezirker für die Reisephotographie gesucht. Zu melden v. 5 Uhr abds. Wilhelmstr. 42.

**Tücht. Chauffeur** Autofahrer bevorz. suchen z. 10. 3. auf 2-Zo.-Benzinwagen Gebr. Bauermann, Dieniti. (a

**Jüng., richt. Schuhmacher** sucht sof. ein (b Grimmitzer 5.

**Chauffeur** mit best. Zeugnissen für unseren 1½-Zo.-Hansa-Lloyd. (e175 Zu melden mit Zeugnissen von 17 bis 19 Uhr. **„Nordsee"** Gr. Ulrichstraße 18.

Sauberer, ehrl. Mädchen für den ganzen Tag für Haushalt u. Milchausträgen gesucht. A. Junker, Unterberg Nr. 7.*

Turmstraße 100. (b)

**Aufwartung!** Unabhängige ehrliche Frau für täglich 4 bis 5 Stunden für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unter D. 6154 an die Expedition dieses Blattes. (b1365

**Jüngere Kontoristin** perfekte Stenotypistin (b) per 1. April gesucht. **Gebrüder Rohland, Bürstenfabrik Barbarastraße 2.**

Besseres, tüchtiges **Alleinmädchen od. eint. Stühe,** Suche Alleinmädch., Hausm. f. Priv., ält. u. ling. Mädch. a. 2. Helene Seng, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 22

Gesucht evtl. **Stenotypistin** mit sehr guten Kenntnissen der deutsch. Sprache, muß sehr flink stenographieren und tadellos Maschine schreiben. **Waren-Kredit-Geschäft „Merkur" G. m. b. H.** Gr. Ulrichstr. 45 I. Vorzustell. Freitag 9—10 Uhr.

**Jung. Mädchen** v. 2., nicht unter 18 J., f. Küche u. Haus gesucht. Geb. t. bei im Kochen vertraut. **Tiemann,** Turmstraße 100. (b)

**Kaufmann** 28 Jahre, tüchtig, Organisator, charakterfest, anpassungsfähig, seit mehreren Jahren **Vertreter einer größeren Firma in Halle,** nicht ohne Erfolg, möchte sich verändern. Uebernahme einer gewinnbringenden Vertretung od. Stellung als Geschäftsführer erwünscht. **Mark 1000.—** stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter J 6169 an die Expedition d. Bl.*

**Junger Bankbeamter** ungekündigt **sucht Stellung** auch als Buchhalter in Industrie od. dergl. Off. unter L. 6165 an die Exp. d. Bl.

Suche **sofort Stellung** als **Maurer- oder Betonpolier** 32 Jahr alt, 2 Semester Handwerker u. 1 Semester Bauschule. Offerten unter K. 6150 an die Expedition dieses Blattes.

**Chauffeur,** 27 J. alt, m. Führerschein 2—3t, 4. Stell. sit. Neurat führt selber aus u. sämtl. Reparatur, wird. m. übernimm. Off. u. T. 8257 an d. Exp.

**Landwirtschaftl. Arbeiterfamilie** sucht Arbeit u. eine Wohnung. Off. unt. T. 8317 a. d. Exp. (a

**Dienstmädchen.** Nur f. J. Mann, 24 J., f. Zt. als Bote, Kaufl. Lag., Autobegl. od. aus Posten. Off. u. J. 6183 an d. Exp.*

Anst. Frauen., 31 J., sucht Stellung als (e **Wirtschafterin** b. Geff. einz. Herrn. Off. u. L. 6608 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Tücht. Friseuse** sucht Stell. in Halle. Deliesch ob. ander. Off. Angebote unt. Z. 966 an d. Bitterfelder Allgemeinen Anzeiger. (Gr 600

Junges Mädchen (Mittelschulbildung) sucht als Anfängerin in Arztepraxis Stellung als **Sprechstd.-Hilfe** Off. N. 6173 a. Exp.

Anst. Mädchen v. 2., 23 J., f. St. 4. 1. 4. **als Stühe** oder Alleinmädchen in d. Haule. Off. an Frl. Paula Rüber, Bischofrode bei Gröbers.

**Ja. Mädchen** v. 2., 21 J., sucht Stell. in bess. H. als Stühe. Jgm. vorz. Off. an Frl. Lilly Röder, Bischofrode bei Gröbers.

Best. M., 16 J. l. St. als Hausbote od. b. Fam.-Anschl. am 1. n. ausbärts f. d. Nähemin. Off. unter L. 6609 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Verschiedene**

**Schwerhörige** verlangen den bekannten **Gehör-Apparat „Noria"** unsichtbar im Tragen, Wärme im Ohr erhaltend Schutz geg. Zug u. schädliche Außenluft. Bereits 16 Jahre im Handel. **H. Löffler** Dresden 1, Marienstr. 44 **3 Wochen auf Probe** Herr Löffler befindet sich zur unverbindlichen Probe am Freitag, den 9. März von 9—10 Uhr hier im Hotel **Hohenzollern.**

Jg. Mädchen möchte das Schneiden etc. als Gehrprobe erl. Off. H. 6088 a. Exp.*

**Haethers Kinderpulte** erziehen zum Fleiß und Ordnungssinn. Erhältlich bei (b **Theodor Lühr** Leipzigerstraße 12.

**Wanderer-Werke** vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz

Fabrikationszweige:
Wanderer-Automobile 6 und 8 PS
Wanderer-Motorräder 1,4 und 5,7 PS
Wanderer-Fahrräder
Wanderer-Werkzeugmaschinen
Continental-Schreibmaschinen
Continental-Addier- und Subtrahier-Maschinen

Verkaufsfirmen an allen Orten

2 Aushilfskellner für Sonntags gesucht. Off. u. S. 6156 an die Exp. d. Bl.*

**Schlosserlehrling** zum 1. 4. 28 gesucht. **H. Glauffen,** (Sch Mörderschtraße 61.

Zu verm. 3. **Bertret.** ein. leistungf. Akuminumwerkes. Angef. Wertr., b. d. einschl. Gross- u. Kleinbdl. einzel. sind, w. vorsprech. bei der Ausdauerstell. d. Kartells der Angestellten Bürgerl. Königstr. 14 Die Vermittlung ausgeschl. kostenlos. (c

Tüchtiger (e **Lastkraftwag.-Führer** sofort gesucht. Es kommt nur langjähr. Fahrer in Frage. Off. u. L. 6606 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Laufbursche** gesucht. (f **Friedrich Schäfer** Martinstraße 23.

**Schmiedelehrling** sucht Schoene, Lindenstraße 49. (f

**Offene Stellen**

weibliche

**Ordentl., bess. Hausmädchen** nach Thüringen gesucht. Jemanns und Gehaltsanspr. erb. u. T. 7667 a. d. Exp. (a

**Zuverlässige, ehrliche Stühe** nach Thüringen gesucht. Jemanns und Gehaltsanspr. erb. unt. T. 7677 a. d. Exp. (a

**1. Friseuse** stellt sofort ein bei hohem Lohn b01144 **Alfred Thieme,** Damen- und Herren-Friseur, Geiststraße 9, Ecke Fleischerstraße.

**Selbständige Friseuse oder Damenfriseur** fest. gesucht. Kost u. Logis im Hause. (f **S. Tekaru,** Bernburgerstraße 1. E.

**Kochlernende** geg. Gehalt. 45, II.

Anständ., ordentlich. Mädchen (b mit Kochkm. für sofort oder 15. 3. gesucht. Frau Hirsch, Kronprinzenstraße 4, 1.

Suche per sofort ordentliches Dienstmädchen vom Lande. Boris Bielsky, Oleariusstraße 10, Laden. (f

**Erste Kassiererinnen** welche nachweislich mit gutem Erfolg an besonders lebhaften Detailkassen der Textilwarenbranche tätig gewesen sind, erhalten sofort, spätestens am 1 April 28, angenehme, dauernde, gutbezahlte Stellung. Außerdem stellen wir sofort oder später noch einige tüchtige flotte, selbständige **Verkäuferinnen** ein, welche mit Textilwaren vollständig vertraut sind. (e129 Geschäftshaus **J. LEWIN**

Stellen-Gesuche

Weibliche

Gebild., kinderliebes Mädch. a. gt. Stadt Zohr. sucht Stellung als Haustochter. (f W. Angeb. u. H. an Käte Günther, Landsberterstr. 5, III.

**Reit. Buchmacherin,** auch i. Verkauf und Schneid. erf., i. laufende Stell. Off. u. C. 6102 an d. Exp.

**Jung. Mädchen (Ausbesserin)** sucht Beschäftig., pro Zo. 2 Wt. Off. unt. D. 6124 an d. Exp.*

Anständige, 40jährige Frau sucht in traurlosem Haushalt zum 1. 4. Stellung. Offert. u. B. 6122 an d. Exp.

**Bess. Mädchen** 20 J., i. Haush. erf., gute Zeugnisse, sucht Stellung als Stühe zum 1. 4. Ang. unt. M. 6992 an d. Exp.*

**Jung. Mädchen** sucht Beschäftig., gleichviel welcher Art. Off. u. O. 6004 an d. Exp.*

**Jung. Mädchen** 16½ J., sucht Stelle bei Kindern, Haushalt, wo schon in St. Gute Zeugn. vorh.* Off. u. L. 6002 an Friedrich W. Mücheln.

Junges Mädchen, 18 J., wünscht sich perfekte Plätten zu erlernen. Offert. u. K. 4. an die Fil. d. Exp. W. in Wettin (ab

Elegante u. einfache **Damen-Moden** werden preiswert angefertigt. Planert, 2. Wischerstr. 65.

Ehrliches, sauberes Mädchen sucht Aufwartung für vorm.* Off. u. L. 6602 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jn. Mädchen v. 2. sucht Stelle in bess. Haushalt als **Alleinmädchen** 1. 15. 5. o. 1. 4. 28. **G. Thiele,** Dreyse Bel. Stelle.*

Stellen-Gesuche

Männliche

**Chauffeur** sucht auf Personen- oder Lieferwagen sofort Stelle. Off. u. N. 6073 an d. Exp.*

Kriegsbeschädigter (b 30 J., verh., ord., firm i. sämtl. schriftl. Arb. aus Aufsätzen, Korr., eff. u. sicher i. d. Sam. i. Vertrauensstell. als Lagerverw. od. ähnl. Stellen in der Eisenbranche in Halle od. Umgen. (f Off. u. L. 6095 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Kräftig. Chauffeur** 24 J., led., sicherer, nicht. Fahrer, mit Reparat. vertr., bes. Jgm., sucht Stelle a. Lieferwg. od. Lastwagen. Gefl. Off. u. Fr. Stell. Off. u. L. 6104 a. d. Exp.*

**Buchh. i. f. nahm.** Stellung, evtl. auch Bücher-Rev. Off. u. B. 6102 an d. Exp.*

**Jung., tüchtig. Bauklempner** sucht Stellung. (f Off. u. L. 6598 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtiger, jüngerer **Schachtmeister,** firm in Erd- und Rohrbert.-Arbeit. Wert. Gefl. u. Bonitätsf.-Anf. f. sof. o. sp. Stell. Off. u. O. 6113 a. d. Exp.*

Junger Kaufmann, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Kaufl. Lager od. Expedient. L. 4. Off. erb. u. L. 6165 an d. Exp.*

Gesucht kräftiger **Arbeitsbursche** Ludwigstr. 4, Baden

Für den Vorkauf von Autobetriebsstoffen und Oelen im hiesigen Stadtbezirk wird gut eingeführter (a453 **Reisender** gegen feste Bezüge gesucht. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unt. H. Z. 711 an **Rudolf Mosse, Halle an der Saale.**

**Lehrling** Sohn achtbarer Eltern mit guter Mittelschulbildung für **Ostern gesucht** E. E. Achilles Eisenhdlg. Halle a. S.

**Junger Laufbursche** (b) per sofort gesucht. **Otto Kormann,** Tapetengeschäft, Hermannstraße 4.

**Jg. Kontorbote** der nicht schulpflichtig ist, sofort gesucht. **Eug. Glaser,** Schillerstraße 7. (g

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht wird von nebender Nähmasch.-Firma durchaus tüchtige **Verkäuferin** Ang. mögl. mit Bild, Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. unt U. 6158 a. d. Exp

Hiesiges **Bankhaus** sucht perfekte **Stenotypistin** zum baldmöglichsten Antritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. mit Gehaltsansprüchen unter **H. W. 710 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** (a459

**Aufwartung** sauber und ehrlich, für vormittag gesucht. Meldung 3—5 nachm. oder 8—10 vorm. **Haberland,** Kaiserstr. 21.*

**Junge Stenotypistin** nur Anfängerin, Stenographie und Schreibmaschine, schöne Handschrift, Anfangsgehalt. Vorstellung Mittwoch, den 7. März 1928. (b 1306 **Elektrolux, G. m. b. H., V. St. Halle Magdeburgerstr. 56. I.**

Aufwartung für Sonnabend vormittags gesucht. Leistungsfähig. 40. 111. I.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** sofort od. 15. März gesucht. (b1300 Restaurant **Friedrichsplatz 8.**

**Friseuse** bei hohem Lohn sofort od. spät. gesucht. Gebr. Thormann, Wormitzerstraße 6a, Ecke Mann. Ring.

Besseres, solides, sauberes **Alleinmädchen,** 17—18 J., mit gut. Zeugn., z. 15. 3. ges. Frau Hermann, Weinbergsweg 3.

Anständiges, **jung. Mädchen,** w. schon t. Stell. w. 1. 15. 3. od. 1. 4. für Geschäftshaush. ges. Frau Hahnhorst, Weinberg 3.*

**Haushm. f. St. a. 2. Emilie Hagspiegel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S** Leipzigerstr. 4.

**Friseuse** stellt sof. od. sp. ein. O. Gärtner, Mich. Wagnerstr. 2.*

Zuverlässige, fachkundige **VERKÄUFERIN** für Spitzen und Besätze gesucht **A. Huth & Co. A.-G.**

**Kontoristin** gleichzeitig tüchtige Maschinenschreiberin (möglichst aus der Getreide- oder verwandten Branche) per 1. 4. gesucht. (b07 **Hause & Brünner, Langestraße 12.**

**Wir suchen** zum 1. 4. für Saison, evtl. auch Jahresstellung, eine ehrliche **aus tüchtige** (b 415 **I. Restaurations-Mamsell** mit guten Referenzen. **Rest. Weinberg.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0012

# Frauen-Zeitung

## Die Wohnung als Arbeitsstätte der Hausfrau.

Von Dr. Erna Meyer, München.

Aus dem im Verlag von Müller & Kiepenheuer, Potsdam erscheinenden Werk „Probleme des Bauens".

„Der unserer Zeit eigene Zug zum Wesentlichen hat uns erst jüngst die Wiedereroberung der eigentlich recht naheliegenden Erkenntnis beschert, daß die Wohnung vor allem zum Wohnen da ist. Nun ist allerdings das, was man unter „Wohnen" versteht, äußerst verschieden, je nach dem Kulturstande des Volkes und des einzelnen, um den es sich gerade handelt. Das aber können wir, ohne in eine Erörterung über den Begriff der Wohnkultur einzutreten, mit Sicherheit sagen: zum Wohnen, das über einfachstes Hausen hinausgeht, zum guten Wohnen also, gehört erheblich mehr als Wetterschutz und saubere Beleuchtung der Abfälle, zu gutem Wohnen gehört u. a. die ganze Summe von Bedingungen, den Ablauf unseres täglichen Lebens reibungslos zu gestalten, die die Abwicklung der Alltäglichkeit zusammendrängen auf ein Minimum an Kraft- und Zeitaufwand. Das heißt mit anderen Worten: Die Wohnung soll ein Werkzeug unserer Lebensgestaltung werden, und, um das sein zu können, muß sie unserem Leben dienen. Bisher war es umgekehrt: wir dienten der Wohnung, indem wir sie nahmen wie sie war, sowohl als bauliches Werk des Architekten, als auch in ihrer von der unserem Einfluß so gut wie ganz entzogenen Industrie geschaffenen Inneneinrichtung. Wollen wir uns nun die Wohnung, unserem neuen Lebensgefühl entsprechend, dienstbar machen, so ist der einfachste und sicherste Weg der Betrachtung, sie mit Bedingungen, die gleichzeitig nur vom Zweckmäßigkeitsstandpunkt anzusehen und andere berechtigte Einstellungen einmal ganz beiseite zu lassen. Die Wohnung soll den hunderterlei Anforderungen genügen, die sich aus unseren Bedürfnissen ergeben, dem Schlafen und der Körperpflege, dem Essen, Verdauen, der Erholung. Von all diesen Aufgaben hat man bisher mit Liebe, wenn man so sagen darf, nur den Stoffwechsel behandelt. Denn trotz bester Spülaborte kommen schon Schlafen und notwendige Körperpflege in den meisten Wohnungen zu kurz, und nun gar erst das Essen, das ja nicht bloß verzehrt, sondern zunächst einmal zubereitet werden muß in Küchen, die der Erfüllung ihres eigenen Zweckes nur allzu häufig aufs heftigste widerstehen!

Handwerkszeug ist die Wohnung zu allererst für die Hausfrau, das sie als Arbeitsstätte die wichtigste Voraussetzung ihrer täglichen Verrichtungen ist. Erst seit ganz kurzem ist die Frau überhaupt dazu erwacht, ihre Hausfrauentätigkeit als Berufsarbeit zu begreifen, deren Wert und Würde keiner anderen außerhäuslichen irgendwie nachsteht. Erst seitdem beginnt man sich zu fragen: Ist unsere Wohnung wirklich so, wie sie die Hausfrau zu rationeller Erledigung ihrer Arbeit, d. h. unter Mindestaufwendungen an Energie, haben müßte? Die Frage stellen, heißt schon, sie verneinen, und damit ist auch klar, wo der Hebel angesetzt werden muß. Ziel ist also: Kraft- und Zeitsparen bei der Erledigung der täglichen Verrichtungen. Wie kann solches durch zweckmäßige bauliche Gestaltung von Haus und Wohnung einerseits, durch entsprechende sinnvolle Einrichtung andererseits erreicht werden?

Nur kurz und ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit können hier die wichtigsten, zur Beantwortung in Betracht kommenden Gedankengänge angedeutet werden. Der Grundriß der Wohnung hängt ab von Größe, Gestalt, Himmelsrichtung und Lage der Räume zueinander. Bezüglich der Größe und Gestalt sollte man die Räume nicht weniger gleichmäßig behandeln, und zwar jeden so, wie es am besten seiner besonderen Aufgabe entspricht. Nur wenn man, hiervon ausgehend, die Verteilung jeden Quadratmeters aufs genaueste prüft und die Form jeden Raumes den darin sich abspielenden Lebensvorgängen anpaßt — bei der Küche, auf die wir noch zurückkommen, ist das besonders beachtlich —, wird man zu einer völligen Vermeidung toten Raumes, zu kürzesten Arbeitswegen und vor allem dazu gelangen, den Hauptwohnraum trotz verhältnismäßig geringer Gesamtwohnfläche ausreichend groß zu gestalten.

Lage und Gestalt der Fenster sind heute eine besonders strittige Frage. Die Hausfrau wird große, etwa im Fußboden beginnende Fenster, weil sie leicht zu putzen sind und gesundheitliche Vorteile haben, ebenso begrüßen wie der Arzt, dem die Fülle an Licht (auch ohne Vitaglas) und Luft nie zuviel sein kann. Voraussetzung ist dabei, daß die Fenster leicht zu öffnen (bzw. mit einem Kippflügel versehen) und dicht zu schließen sind und vor allem, daß sie an vermünsteten Stellen sitzen. So muß man sie zum Beispiel in Schwierigkeiten erreichen können, und das durch sie einfallende Licht darf niemals für einen arbeitenden Menschen zum Rückenlicht werden. Das gilt besonders in der Küche, wo der Architekt, der sich an sein Reißbrett wohl nie anders als mit dem Licht von links sehen würde, es der Hausfrau noch heute immer wieder zumutet, an Herd, Spüle oder Tisch mit Rückenbeleuchtung zu arbeiten.

Die Lage der Räume zueinander planmäßig zu wählen, ist nicht nur aus Gründen der Wegeersparnis dringend geboten (z. B. Küche und Eßplatz zusammen), sondern auch um anderer Arbeitsersparnis wegen. So wird das Bad (mit Waschtisch) am Schlafzimmer mehrfache Wasserpanscherei in den Räumen, das Hin- und Hertragen und Reinigen von Waschgeschirren usw. überflüssig machen, ein Arbeitsbalkon der anderer, die Küche ergänzender Wirtschaftsraum in ihrer unmittelbaren Nähe wird sie sehr wesentlich entlasten und das Entstehen vieler Reinigungsarbeiten von vornherein verhindern.

Schließlich bleibt beim Grundriß noch die Raumlage in bezug auf die Himmelsrichtung zu betrachten übrig. Gerade sie ist für eine kraftsparende Hausgestaltung von allergrößter Bedeutung. Gibt es doch kaum eine größere Qual, als nach Süden gelegene Küche, und die dann gewöhnlich dazugehörenden, nach Norden schauenden Wohn- und Schlafzimmer können geradezu unhygienisch sein. Die beste Lage der Küche nach Nordwesten oder aber Norden oder Westen (einzige Speisekammer unbedingt nach Norden), der Schlafzimmer nach Osten, Südosten oder Süden und der Wohnzimmer nach Westen, Südwesten oder Süden sollte als unumstößlicher Grundsatz anerkannt und dem auch dort so weit als irgend möglich Rechnung getragen werden, wo ein vorhandener Straßenzug Zugeständnisse aufzwingt. Noch viel zu wenig beachtet ist auch bisher, daß bei Siedlungsanlagen Rücksicht auf die Himmelsrichtung bei jedem einzelnen Grundriß genommen werden muß, nicht aber ein einziger Grundriß für die Häuser sämtlicher, in ganz verschiedenen Richtungen laufenden Straßen angenommen wird.

## Sparsamkeit — wo sie am Platze ist und wo nicht.

Sparen ist nicht nur etwas Gutes, sondern auch etwas Notwendiges. Die meisten unter uns haben das Sparen, wenn nicht eher, so doch in der Kriegszeit lernen müssen. Und wer hätte das Rechnenmüssen etwa nötiger, als — die Hausfrauen? Sie haben oft eine gute Uebung darin, aber bisweilen gelingt bei viel gutem Willen diese löbliche Eigenschaft doch nicht.

Wo kann die Hausfrau sparen? Fangen wir beim „Essen", d. h. bei allem, was mit der täglichen Kost zusammenhängt, an. Schon beim Einkauf beginnt es. Eine Hausfrau, die ihrem Mädchen, falls sie eines hat, den Einkauf der Lebensmittel überläßt, wird sich nicht wundern dürfen, wenn dieses oft nicht das gleiche Interesse wie sie selbst dabei offenbart; auch mag es da oft an der Erfahrung fehlen, die ein Mädchen nicht in dem Maße haben kann, wie eine Frau. Man kann unendlich verschieden kaufen. Darum erst mal umgeschaut auf dem Markt und sich davon überzeugt, wie die Ware bei den einzelnen Händlern ist. Hat man für den Mittagstisch Blumenkohl bestimmt, und dieser ist gerade heute sehr teuer, so wird man sich eben entschließen, seinen Geschmack umzustellen; andre Dinge sind dafür wieder preiswert. Dies nur als Beispiel. Nicht immer aber ist das Billige das zu Empfehlende. Obst, Gemüse, Eier — lieber etwas mehr dafür bezahlt, wenn's sein muß! Oft ist auch nur ein Viertelstündchen Weges nötig, um dieselben Dinge merklich billiger einzukaufen; diesen Weg sollte man nicht als Opfer und Zeitvergeudung ansehen, sondern als willkommenen Zwang, der der Hausfrau Gelegenheit bietet, frische Luft zu schöpfen.

Ein andres Kapitel: Nichts umkommen lassen von übriggebliebenen Speisen. Im Winter ist das nicht schwer, in der heißen Jahreszeit dagegen muß andere eingesetzt werden. Reste gibt es immer wieder, das ist nicht zu vermeiden, besonders da nicht, wo viele hungrige Mäulchen warten. Zweimal in der Woche deshalb abends ein Restessen, auch wohl mal des Mittags; es muß nur schmackhaft sein. Es gibt da ein schönes Hilfsmittel, das, wo es empfohlen wurde, immer mit Dank nachgeahmt wird. In einer Backform, etwa im „Küchenwunder" oder einer ähnlichen Form, werden, nachdem man diese mit Butter oder Margarine ausgelegt hat, Mittagsreste, Kartoffel-, Fleisch-, Kohlreste, Erbsen- oder auch Makkaronireste, jedes für sich zurechtgelegt (also nicht schichtweise, sondern nebeneinander), oben wieder ein paar Stückchen Butter hier und da, etwas Salz und Pfeffer, einige Spritzer Maggi, alles eine halbe Stunde überbacken, bis es oben und unten schön angebräunt ist. Das wohlschmeckende Gericht macht die Speisekammer leer — zudem hat die Hausfrau gespart. Falsche Sparsamkeit ist es dagegen, wenn solche Mittagsreste den armen Essern aufgenötigt werden. „Es lohnt nicht", und man hat gern reine Schüsseln. Gewiß, aber das geht oft auf Kosten des Magens. Und wenn Vater protestiert, dann müssen die Kinder „Rest machen". Wenn aber tags darauf der Arzt gerufen werden muß, der mehr kostet, — falsche Sparsamkeit! Oder du willst das Fahrgeld sparen und läuftst dreiviertel Zeit bei schönstem, frauwetter. Daß das Sparbrot mehr darunter leidet als das Fahrgeld beträgt, oder — daß auch durch diese kleine Sparsamkeit am Ende wieder der Arzt nötig ist, bedenkt du nicht. Oder du sparst mit Licht und läßt deine Kinder so lange wie irgend möglich ihre Schularbeiten im Dämmerlicht machen, sitzt wohl selbst in diesem Zwielicht mit einer Näharbeit dabei. Daß die Augen eines der wertvollsten Güter des Menschen sind, vergißt du. Nütze doch diese wundervolle Dämmerstunde anders aus, zu einem Ausruhen für alle. Plaudert zusammen ein wenig, auf ein Vierteilstündchen am Tage kommts nicht an, und für dich als Hausfrau ist ein Ausspannen nur zu gut mitten am Tage; sonst kommst du doch nicht dazu! Und deinen Kindern kann dieses Vierteilstündchen zum Genuß, zum Segen werden, zur schönsten Zeit am Tage, und — du hast doch noch das Licht gespart!

Auch mit der Zeit kann so und so gespart werden, nicht nur mit dem Geld. Gönne dir ruhig nach Tisch ein halbes oder ein ganzes Stündchen für dich allein; aber vergeude nicht die Minuten, die bald zu einer Viertelstunde heranwachsen beim Kaufmann, denn du etwas vorfaußt über die schlechten Zeiten. Beim Einkaufen kann unendlich viel Zeit vertan werden, nur — es geschieht hier meist unbewußt. Du kannst selber die vielen, vielen Gelegenheiten, wo du sparen kannst, und wo du nicht sparen darfst. Es kommt eigentlich nur darauf an, nichts gedankenlos, sondern alles mit Bewußtsein zu tun. Als Hausfrau hat man wie kein anderer Mensch die Möglichkeit, zu sparen oder zu vergeuden. Und daß dieses Sparen heute Pflicht ist, wissen wir alle. Aus dieser Pflicht kann es aber eine frohe Gewohnheit werden, die nicht nur den glücklich macht, der sie übt, sondern auch bei denen Anerkennung wachruft, denen sie gleichzeitig zum Nutzen wird.

Gertrud Giesebrecht.

## Sollen Kinder Taschengeld erhalten?

Von Lu Wagener.

Diese Frage wird oftmals aufgeworfen und läßt immer eine ernsthafte Debatte bei denen aus, die hierüber zu bestimmen haben. Darum wäre es vielleicht gut, sich einmal näher mit ihr zu beschäftigen.

Zunächst käme es wohl darauf an, den Begriff „Kinder" einmal klar zu umgrenzen, und hierin dürfte eine Schwierigkeit, wenn nicht gar eine Unmöglichkeit liegen. Mit welchem Alter hört man auf, „Kind" zu sein? Das kommt eigentlich im wesentlichen auf die Erziehung an. Manche Kinder glauben sich zuweilen schon in ihrer Ehre verletzt, wenn man sie mit zwölf Jahren noch unter die Kinder rechnet, ja, vielleicht protestieren nicht nur sie, sondern auch ihre Eltern gegen diese Bezeichnung. Andererseits gibt es Eltern, die ihren Stolz darin sehen, wenn ihre Kinder noch recht lange diesen Namen verdienen. Lassen wir also jedem seinen eigenen Begriff hierin und sprechen wir allgemein von Kindern.

Das Geld spielt heute eine ungleich andere Rolle, als zur Vorkriegszeit, und unseren Kindern ist der Wert des Geldes wohl nie in dem Maße zum Bewußtsein gekommen, wie wir ihn aus unserer Kinderzeit her kannten. Die zeitweise Geldentwertung einerseits, sodann die sehr verschiedenen Ebbancen, Geld zu verdienen (dem einen will es bei allem Ernst und bei aller Mühe nicht gelingen, einem andern glückt es auf sträflich leichte Weise), all das hat uns den klaren Blick getrübt und uns, was den Begriff „Geld" anbetrifft, irritiert. Wie können wir da von unseren Kindern verlangen, daß sie sich des wahren Wertes des Geldes bewußt sind?

Es wäre Torheit, wollten wir aus dieser Tatsache folgern, daß es nicht lohnt, unter heutigen Verhältnissen über geldliche Fragen sich den Kopf zu zerbrechen. Das Gegenteil ist der Fall. Vielleicht ist dies heute mehr denn je Notwendigkeit, Forderung geworden für uns alle. Und so können wir wohl zu dem Schluß kommen, daß wir auch unseren Kindern gegenüber die Pflicht haben, sie über den Wert und Unwert des Mammonos zu unterrichten. Der einfachste Uebergang zu diesem Thema ist, daß wir ihnen Taschengeld geben. Hier ist der Anfang gemacht, sie an Geld erst mal zu gewöhnen. Und daß diese Maßnahme notwendig ist, erhellt aus den jeweiligen, oft recht überraschenden Erfahrungen, die wir hier erleben.

In welchem Alter wir mit dem Taschengeld beginnen, wird von der Art des Kindes abhängen. Verallgemeinern läßt sich da schwerlich etwas, höchstens könnten wir als übliche Grenze das zehnte Lebensjahr ansetzen. In welcher Höhe wir es geben, wird durchaus nicht nur vom Geldbeutel des Vaters, sondern viel mehr davon abhängig gemacht werden müssen, wie es von unseren Kindern gewertet wird.

Fangen wir ruhig zuerst mit einer Mark im Monat an: das ist nicht viel, aber genug mit Rücksicht auf das völlig Neue. Es gibt auch unter den Kleinen verschieden veranlagte Leutchen, kleine Geizkragen und recht verschwenderische Naturen; dem werden wir Rechnung tragen müssen.

Ein Ueberwachen der Ausgaben, wenn es auch im stillen geschehen sollte, ist durchaus notwendig, wenigstens in erster Zeit. Umgekehrt wäre es aber verkehrt, wollten wir ihnen nun vorschreiben, was sie sich für ihren kleinen Betrag kaufen sollten. Damit wäre ihnen nicht nur die Freude an ihrem Schatz genommen, sondern auch der erzieherische Sinn des Taschengeldes damit hinfällig.

Man kann da erstaunliche Beobachtungen machen an seinen Kindern, und nicht selten erweisen sie sich ganz anders, als wir sie eingeschätzt hatten.

Erleben wir an ihnen kaufmännische Talente, so dürfen wir getrost — als Ansporn gleichsam — etwas freigebiger sein. Bei unverkennbarem Leichtsinn werden wir gut tun, mit vorübergehender und dauernder Entziehung des Taschengeldes zu drohen, falls weiter verschwenderisch gewirtschaftet werde.

Ein Verbrechen an Kindern seitens der Eltern ist es aber, wenn ihnen größere Summen als lausendes Taschengeld zur freien Verfügung gestellt werden, ohne jede Kontrolle. Das geschieht leider häufiger, als man denkt. Solche gänzlich unpädagogischen Maßnahmen zeitigen naturgemäß ein leichtsinniges Geschlecht, das sich seiner Verantwortung in keiner Weise bewußt ist und sich selbst nicht nur, sondern seiner Umgebung zum Verhängnis werden kann.

Finden Kinder ihre Freude daran, sich monatelang ihre kleinen Beträge zusammenzusparen, bis sie zu einem ansehnlichen angewachsen sind, der nun einen lange gehegten Wunsch zur Erfüllung werden läßt, so sehe man dem nichts entgegen. Zumal sei man sich klar darüber, daß der Zweck des Taschengeldes ja nicht darin liegt, Kindern Geld zu geben, sondern darin, daß sie lernen, dieses Geld richtig zu werten. Eben aus diesem Grunde ist auch bis zu einer bestimmten Grenze ein freies Verfügungsrecht über das Taschengeld Bedingung.

## Unsere Göre.

Kleine Kinder sind nicht jedermanns Freude; es soll Leute geben, die bekennen Angst, wenn sie einen Kinderwagen sehen oder wenn sie auf der Reise in ein Eisenbahnabteil geraten, in welchem kleine Kinder sich befinden. Das sind allerdings meistens Leute, die nichts von Elternfreuden wissen. Aber es ist doch wohl nicht unangebracht, wenn wir für die kleinsten unter den Kleinen eine Lanze brechen und einmal sagen, wie lieb diese kleinen Menschenkinder sind. „Unsere Göre" ist ein Prachtkerl! Verzeihung, eigentlich ist es ein Mädel, ein ganz famoses Baby, kaum ein Jährchen alt, aber wie alle kleinen Babys „zum Malen" (zum Anbeißen) sagen die älteren Geschwister. Wenn „unsere Göre", wie sie allgemein heißt, mit den rosigen runden Wangen in ihrem Bettchen liegt, oder wenn die Mama sie voller Stolz auf den Armen hält, so ist das ein so lieber, lieber Anblick, daß man Gott für ein solches Himmelsgeschenk dankt und gar nicht verstehen kann, wenn es Menschen gibt, die für kleine Kinder kein Interesse habe. Wenn das Plippchen die ersten Worte herausbringt, wenn wir glücklich „Papa" und „Mama" heraushören, oder wenn sie mit ihren runden Wackelbeinchen die ersten Gehversuche macht wenn sie gar so lieb lacht und voller Freude „backe Kuchen" macht, so sind das Momente, die nur Elternliebe verstehen und würdigen kann. Zwar stellt „unsere Göre" die ganze Wirtschaft auf den Kopf, sie macht, wie die Mama sagt, schrecklich viel Arbeit; aber ein Blick der treuen lieben Kinderaugen läßt alle Mühe vergessen.

Wenn sie nun erst älter sein wird und verständiger, dann wird die Freude noch viel größer. Die Geschwister sind heute noch neidisch auf die älteren Babys in der Nachbarschaft, die schon „alles können"; besonders auf Nachbars Hänschen, einen so urfidelen, lieben, herzigen Kerl, der aber schon das zweite Jährchen hinter sich hat und mit Recht Väterchens größte Freude und Stolz ist.

So, lieber Leser, sind „unsere" Gören, und dies alles schreiben wir, weil wir überzeugt sind, daß deine ebenso gut und süß sind. Bist du Familienvater und hast selber Kinder, so wird diese Plauderei dich erfreuen, und du wirst das Elternglück verstehen. Bist du aber ein griesgrämiger Junggeselle, so schüttle nicht den Kopf, sondern gehe hin, heirate schleunigst, ehe es zu spät ist, und bitte den Klapperstorch, daß er auch wir das bringt, was das Schönste auf dieser Gotteswelt ist: „süße kleine Gören"!

## Praktische Winke und Ratschläge.

* Um das Knarren der Schuhe zu verhindern, tränke man die Sohlen so lange mit gekochtem Leinöl, als sie noch etwas davon einziehen, und wiederhole dies nötigenfalls einige Male. Die Sohlen gewinnen dadurch an Haltbarkeit und Ausdauer.

* Um flüssigen Leim selbst herzustellen, weicht man Tischlerleim mehrere Stunden in Wasser, dann wird das Wasser abgegossen und der Leim mit einem Teil des Wassers geschmolzen. In dieser flüssigen Masse kommt noch etwas Holzessig; man rührt den Leim damit tüchtig durch und gießt ihn in Gläser mit weitem Halse.


Kein Ausstattungsluxus
Keine hochtönenden
Worte!
Sondern Einfachheit u. Solidität in der Packung.
Dafür aber jeden verfügbaren Groschen für den Tabak. Das ist unsere Losung. Überzeugen Sie sich von der Wahrheit unserer Ankündigungen u. probieren Sie: Batschari
NETTO 3 St. 5 Pfg · REKORD 3 St. 6 Pfg
A. BATSCHARI · CIGARETTENFABRIK · A.-G.
ALLES FÜR DEN TABAK
A B C
NICHTS FÜR DEN AUSSTATTUNGSLUXUS
JOE LOE


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0013

Die besten

**Schultornister**

Schultaschen
Schülermappen
Frühstücksmappen
Hosenträger
Brieftaschen
Zigarren-Etuis

gute Leder-Portemonnaies

erhalten Sie zu billigsten Preisen

**Paul Göldner**

Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Leipzigerstraße 79
(gegenüber „Kolosseum")

Größte Auswahl!
Reparaturen billigst!!

**Was sind Hallidaunen?**

Eine besonders feine Mischung aus reinen Gänsefedern und Daunen

Zum Füllen eines Oberbettes genügen 4½ Pfund

**Hallidaunen**

kosten nur 9.— Mark per Pfund

Verlangen Sie nur Hallidaunen (ges. gesch. vom Reichpat.-Amt) wenn Sie wirklich Wert auf Qualität legen

bei

**Kress & Co.**
Halle, Pfännerhöhe 4

**Eisen-Betten** für Kinder
Stahlmatratzen, günstig an Priv. Katal. 561 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Grasverpachtung.**

Am Mittwoch, den 14. März 1928, 14 Uhr, soll an in dem Gasthause von Schie zu Groß erd die Grasnutzungen in den Gräben und auf den Wochnungen der Kreisschen Grabens-Dachau und Grabens-Dominde von km 0,0 bis 6,447 und 0,5 bis km 3,500 öffentlich und meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. (b 1368

Halle a. S., den 5. März 1928
Der Kreisausschuß des Saalkreises.

**Ausschreibung.**

Die zum Neubau des Verwaltungsgebäudes sowie der Schule mit Turnhalle für das Landeserziehungsheim in Ellenburg erforderlichen

**Tischlerarbeiten**

(Fenster einschließlich Verglasung und Beschlag) sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung in einem oder in 2 Losen.

Verwaltungsgebäude: 108 Stck. einfache und doppelte Fenster von 0,45 qm bis 6,40 qm Größe.

Schule mit Turnhalle: 121 Stck. einfache und doppelte Fenster von 0,19 qm bis 8,8 qm Größe, vergeben werden.

Zeichnungen, Ausschreibungsunterlagen und Ausführungsbedingungen liegen im **Provinzialbaubüro** bei der Bauleitung des Landeserziehungsheims in Ellenburg, Südgauer-Landstraße zur Einsichtnahme aus und können von dort mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von **4.- RM.** für beide Lose, soweit der Vorrat reicht, ab 7. März 1928 bezogen werden.

Angebote mit Aufschrift sind spätestens am **Montag, den 19. März 1928, vormittags 11 Uhr** dem Provinzialbaubüro in Ellenburg einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote im Beisein der erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist innerhalb 12 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

**Provinzialbaubüro**
**Bauleitung des Landeserziehungsheims zu Ellenburg.**

**Verdingung**

der

a) Malerarbeiten,
b) Tischlerarbeiten,
c) Lieferung u. Verlegung von Parkettfußboden der Treppenpodeste,
d) Ausführung des Eichenholzbelages der Eisenbeton-Geschoßtreppen u. des Treppengeländers,
e) Beschlagarbeiten,
f) Herstellung von Geländer für die Waschaustreppen,
g) Lieferung von kupfernen Waschkesseln,
h) Lieferung von Kochherden,
i) Lieferung von Dauerbrandöfen

für die 8 Wohnungsbauten in der Wolfenbüttelstraße

Mittwoch, den 14. März 1928

zu a) 10, zu b) 10½, zu c) 10½, zu d) 10¾, zu e) 11, zu f) 11¼, zu g) 11½, zu h) 11¾, zu i) 12 Uhr

im städtischen Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 14 Tage. (c144

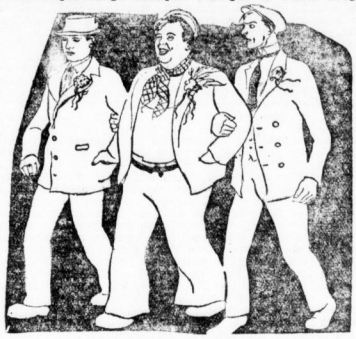
Halle, den 6. März 1928.

Städt. Hochbauamt.

**C.T**

**Am Riebeckplatz**
Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

**Gr. lustige Woche!!**
Zwei hundertprozentige Lustspiel-Schlager in einem Programm!



**Es zogen drei Burschen zum Tore hinaus!**

Ein heiteres Spiel im bunten Rock aus vergangenen schönen Tagen!

Amüsante Episoden aus dem frisch-fröhlichen Leben einer kleinen feudalen Garnison. — Lustige Erlebnisse dreier neugebackener Rekruten. — Die tollen Streiche eines stratversetzten Oberleutnants und Schwarenöters. — Die Abenteuer eines kleinen teschen Tanzgirls und einer niedlichen Berliner Modistin.

**Die drei Burschen,** die das Zwerchfell in so heftige, aber gesunde Erschütterungen bringen, sind:

**Senpel,** der Stolz von Nieder-Obertupfingen, der biedere Bayer . . **Hans Brausewetter**
**Jörgen,** der blaueste Junge von der Reeperbahn, d. dicke Hamburg Nudel **Teddy Bill**
**Maxa,** der flieg. Zeitungsradler v. Berliner Wedding - vollknorke **Hany Lamberts - Paulsen**

Als Damen vom Ziell präsentieren sich:

**Ossi Oswalda** als kesses Tauentzin-Girl und Modistin vom K. d. W.
**Hertha von Walther,** die stürmische kleine Tänzerin vom Wintergarten

Und dann die hochwohlgeborenen Damen des Regiments:

Frau Oberst: **Julie Serda** | Frau Major: **Olga Engl** | Frau Hauptmann: **Emmy Wyden**

In den weiteren Rollen:

**Hans Albers** der schneidigste aller Oberleutnants | **Hans Junkermann** S. Exzellenz der Herr General | **Fritz Kampers** der Unteroffizier v. Dienst

Ferner:

**Ein Gewitter der Heiterkeit entfesselt der fein-pikante Lustspiel-Großfilm:**

**Madame wagt einen Seitensprung**

Sechs Akte ungehemmter Lebenslust, heiterer Szenen und packender Liebes-Abenteuer, voll goldig-süßer Situationen!

In den Seitensprung sind verwickelt:

**Xenia Desni - Livio Pavanelli**
**Hermann Thimig - Carmen Cartellieri.**

Hierzu:

*Der aktuelle und interessante Filmteil.*

**Große Ulrichstraße 51**
Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

**Harry Liedtke**
in dem neuesten Großfilm der Terra:

**Das Schicksal einer Nacht!**

Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau nach der in dem Buch: „Verwirrung der Gefühle" enthaltenen Novelle von Stefan Zweig.

Personen der Handlung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Lady Harriet | Erna Morena | Flavian | Jean Bradin |
| Sir Reginald | **Harry Liedtke** | Mrs. Greenfield | Adele Sandrock |
| Pamela, seine Schwester | H. Sterler | Mrs. Horne | Toni Tetzlaff |
| | | Der Arzt | Paul Otto |

Die Tragödie eines rettungslos verlorenen Spielers und einer Frau, die von der Wucht seiner Leidenschaft fast zerrissen wird.

Eine Liebestragödie voll Lebensbegierde in der lockenden Atmosphäre des Südens, Spielsäle von Monte Carlo und Cannes, ein Spiegelbild der großen Welt, von unerhörter Eindruckskraft und Spannung.

Aus der Tiefe einer reifen Künstlerseele heraus ist dieses Drama gestellt, die tiefste Tragik einer jungen Frau, umgarnt, bestrickt und verführt, vom Leben enttäuscht.

Hierzu:

**Eine großangelegte Symphonie der Natur**

**Meeresleuchten : Firnenglanz!**

*Das Meer mit seinem Atem der Unendlichkeit, die Welt der Alpen in ihrer ganzen Grösse und majestätischen Naturpracht offenbart sich unserem erstaunten Auge in Bildern von ungeheurer Eindruckskraft.*

Ferner:

**Der aktuelle, interessante und lustige Filmteil!**

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag, den 8. ds. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich hier, Preußenring 13 meistbietend gegen Barzahlung:
1 Büfett (Gr. Eichen), 1 Kredenz (Gr. Eichen), 5 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen, 1 Büfett, 1 Korbgarnitur (2 Sessel und 1 Bank), 1 Stehlampe.

Ruderath, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung!**

Donnerstag, den 8. März um 10 Uhr verkaufe ich hier, Preußenring 13 gegen Barzahlung:
1 Jagdrad (Fuchs), 1 Damenfahrrad, 1 Klavier, 1 Büfett, Möbel, 1 Mom.-Stange, 1 großer Weißtagschrank und 3 Schreibmaschinen. (2 Uhr)

Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

**Auktion.**

Sonnabend, den 10. März 1928, 10 Uhr versteigere ich freiwillig in Halle a. Saale, Mansfelderstraße 57, Gasthof goldenes Herz: (b01162

1 Jagdwagen sehr gut, Polster u. Lack, 1 Landauer meistbietend gegen Bar. Die Wagen sind gebraucht ab von 8 Uhr ab zu besichtigen.

Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Halle a. S., Gr. Märkterstr. 21, Tel. 28006.

**Teppiche, Brücken, Läufer**
ohne Anzahl. in 12 Monatsr. od. Kasse liefert
Steins Teppich-Versand,
Berlin C. 2, Burgstraße 30
Bitte sofort schreiben. — Muster. (Ex 396

**Auktion.**

Donnerstag, den 8. ds. Mts., 11 Uhr versteigere ich im „Grünen Hof" hier, Gr. Steinstr. 50, im freiwilligen Auftrage (a100

1 Ford-Lieferwagen
(10/22 PS., fünfsitzig bereift, verfeuert bis Oktober d. Js.)
4/20 PS. 2-Sitzer
(fahrbereit, 6fach bereift)
meistbietend gegen bar. Die Wagen sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen.

Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstr. 5 Tel. 22942.

**Auktion.**

Donnerstag, den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr versteigere ich Hardenbergstr. 1 (Hardenbergkasino):
1. für Zillmann & Lorenz, hier
1 Ballen Wollgarne
1 Kiste Papierwaren
2. freiwillig
1 Ladentisch (4 mtr.)
1 Vox-Apparat
mit 45 Platten, Kleider- und Wäscheschränke, 2 Bettstellen mit Patent-Matratzen, Herren- und Damenkleidung usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände zu 2. sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab. (b

Max A. Knoche, Krausenstr. 27
Beeid. Versteigerer, Fernsprecher 22975

Wer f. d. Ct. Km.? Stoff verd. Off. m. Pr. C. 6068 a. Exp.*

Jg. Schäferhund 10, Umzug, verkäuflich. * Off. H. 6148 a. Exp.

**Auktion in Döllnitz.**

Sonnabend, den 10. ds. Mts. ab 10 Uhr vormittags versteigere ich in der Döllnitzer Mühle in Döllnitz im freiwilligen Auftrage:

Bücher-Schrank m. Schreibtisch, 2 Sofas, 4 Teppiche 42x60 breite, 6 Polsterstühle, 6 verschiedene Gardinen, gut erhalten, 1 eichenes Büfett, 6 Brücken (durchgewebte Muster), 1 Nußbaum Tisch, 8 Stühle, altertümlicher Schrank, antik rd. Tisch, Spiegelschrank, 1 Spinett (Mahagoni), Chaiselongue, Nachttisch m. Marmorplatte, 3 Kleiderschränke, 4 Bettstellen m. Matratz., Federbetten, 3 Waschtische, 2 Nachttischchen, Kücheneinrichtung, Gardinen, Bilder, Hausgerät u. v. and. Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an am Auktionstage zu besichtigen.

Omnibusverbindung der „Oreg" am Auktionstage ab 8 Uhr und 9 Uhr Riebeckplatz (Ecke Thielenstraße) nach Döllnitz und zurück.

Walter Knoche Versteigerer und vereid. Taxator
Hermannstr. 5, Tel. 22942

Die von mir verbreiteten Gerüchte über Herrn Arthur Fischer, nehme ich, da dieselben unwahr sind, zurück.
Hermann Diestner, Weißenfelsa. 8.

**Damen- u. Kindergarderobe**
w. gut u. preiswert angefertigt. Off. u. S. 6066 a. d. Exp.*

**Landwurst**
laufend abzugeben
Schn.-Schlächterei, O. Schuster, (c0
Oberröblingen a. S.

**Ia. Kaiserweizenschalen-Melasse** (b0
empfiehlt zu billigen Preisen Kurt Rebel, Futtermittel, Schmiedestraße 8 Telephon 2

Zeitungs-Makulatur abzugeben Hallische Nachrichten


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192803074/fragment/page=0014